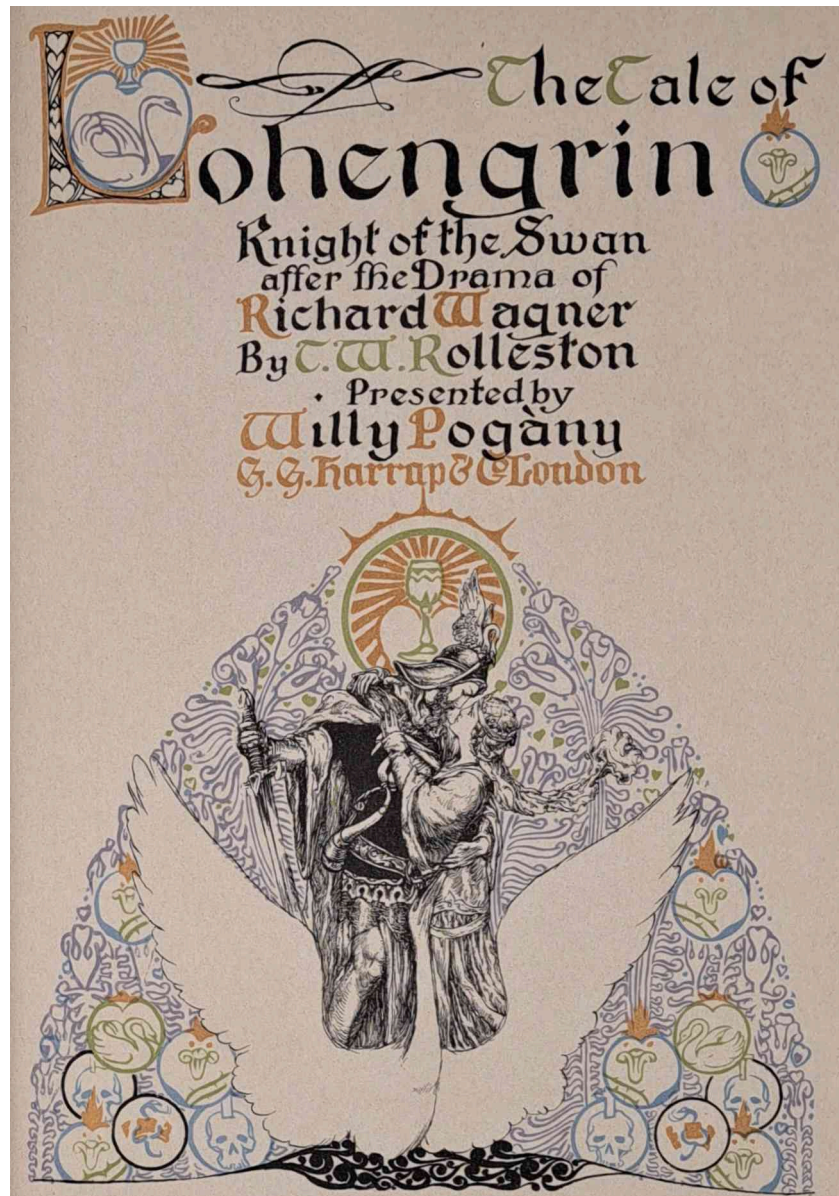


MUSIK-ANTIQUARIAT

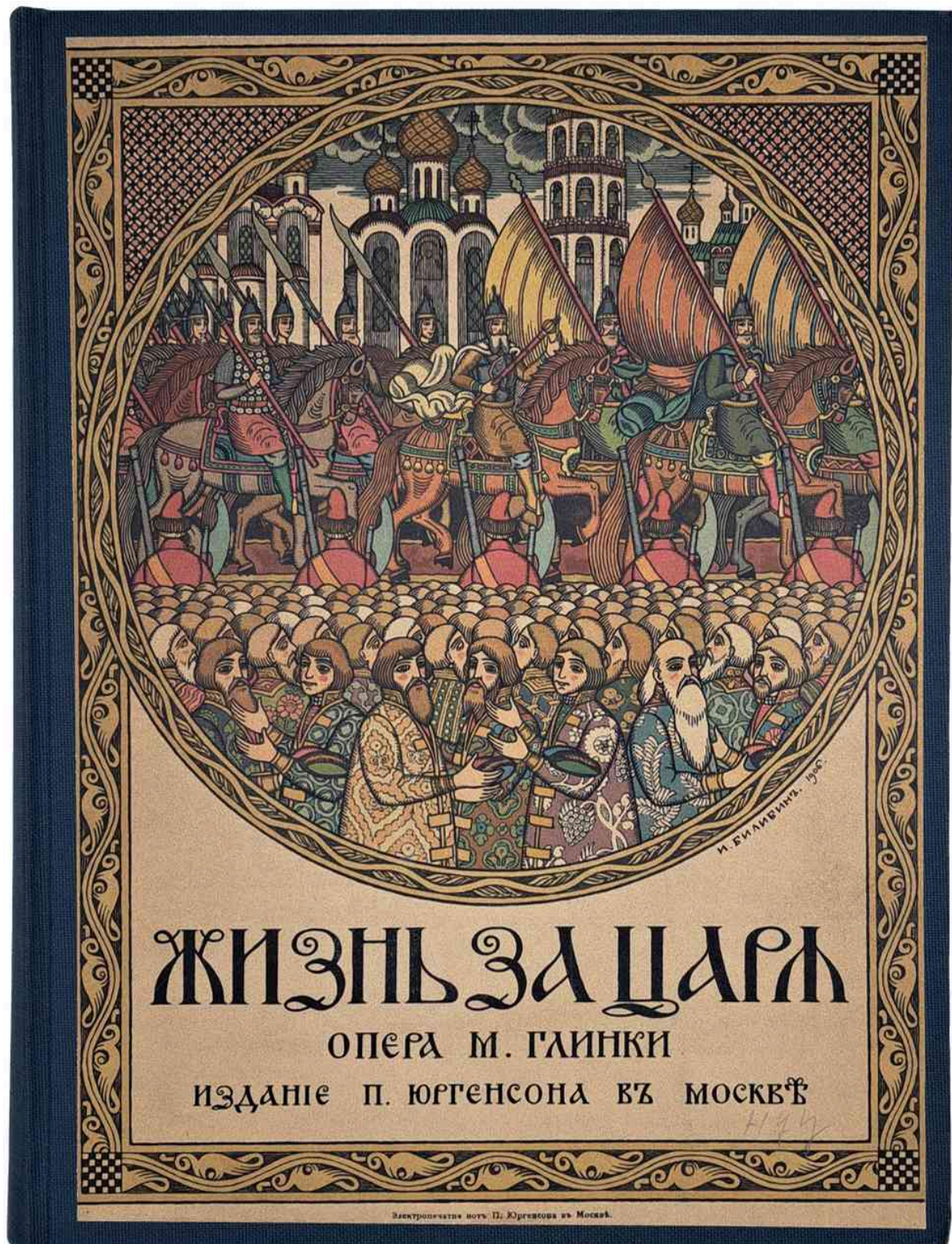
HEINER REKESZUS



Gemischter Satz

Cuvée aus Büchern und Noten

Katalog 62



Abbildungen auf dem Umschlag:

Titelseite: No. 275

Innenseite vorn: No. 78

Titelseite innen: No. 171

Innenseite hinten: No. 54

Rückseite: No. 33



Katalog 62

Gemischter Satz – Schätze und Schätzchen

Musik-Antiquariat Heiner Rekeszus

Herrngartenstr. 7, 65185 Wiesbaden, Germany
Tel.: +49 611 308 2270 Fax: +49 611 308 126
E-Mail: mus-antik-rekeszus@t-online.de
www.musantik.de

Musik-Antiquariat Heiner Rekeszus

Herrngartenstr. 7

65185 Wiesbaden

Deutschland/Germany

Tel.: +49 611 308 2270

E-Mail: Mus-Antik-Rekeszus@t-online.de

www.musantik.de

USt-IdNr. DE 113952269 Steuernr. 04386001737

AGB, Widerrufsrecht, Datenschutz:

Das Angebot ist freibleibend, Lieferzwang besteht nicht. Preise in EURO sind Endpreise und enthalten die gesetzliche MwSt v. 7 % für Bücher und Noten, bzw. 19 % für Handschriften und Graphik. Eigentumsvorbehalt nach § 455 BGB bis zur vollständigen Bezahlung der Ware. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist für beide Teile Wiesbaden.

Die angebotenen Titel sind in gutem, ihrem Alter entsprechendem Zustand. Kleinere Mängel (z. B. Namenseintrag, Besitzerstempel etc.) sind nicht immer angegeben, finden jedoch stets Berücksichtigung bei der Preisgestaltung. Format der Bücher – soweit nicht anders angegeben – 8°, das Format der Noten Folio.

Private Verbraucher aus dem Bereich der EU haben das Recht, ihre Bestellung ohne Angabe von Gründen binnen einer Frist von 14 Tagen nach Erhalt der Ware schriftlich oder durch Rücksendung der Ware zu widerrufen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns, Musik-Antiquariat Heiner Rekeszus, Herrngartenstr. 7, 65185 Wiesbaden, Tel. 0611 308 2270, E-Mail: Mus-Antik-Rekeszus@t-online.de mittels einer eindeutigen Erklärung über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der Lieferkosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die günstigste Standardlieferung gewählt haben) unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrages bei uns eingegangen ist. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Ware wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben.

Der Kunde stimmt der Speicherung seiner Daten auf unserem Server zu, wobei wir nur die Daten verwenden, die Sie uns zur Verfügung gestellt haben. Wir verwenden ihre personenbezogenen Daten ausschließlich zur Abwicklung von Bestellungen, Lieferungen und Zahlungen sowie um Sie über Produkte, Dienstleistungen oder sonstige Angebote zu informieren. Nur wenn Sie ausdrücklich Ihr Einverständnis zur Nutzung Ihrer E-Mail, Telefon- oder Fax-Daten für Werbezwecke gegeben haben, werden wir Sie auf diesem Wege über Angebote informieren.

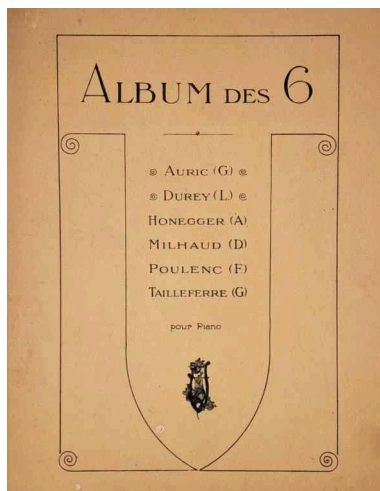
Mit dieser Erklärung werden ältere AGB ungültig.



ALBEN

1 ALBUM des 6. Auric (G.) Prélude, Durey (L.) Romance sans paroles, Honegger (A.) Sarabande, Milhaud (D.) Mazurka, Poulenc (F.) Valse, Tailleferre (G.) Pastorale pour Piano. Paris, E. Demets (VN E. 1979 D.) [1920]. Folio. 12 S. OU. 380,–

* Seltene Erstausgabe des berühmten Albums. – Es handelt sich um die erste gemeinsame Veröffentlichung der Mitglieder der Anfang 1920 gegründeten Groupe des Six, zu deren Umfeld nicht nur die sechs Komponisten, sondern ebenso Künstlerpersönlichkeiten wie Jean Cocteau und Eric Satie gehörten. Stilistisch richteten sich diese Komponisten bewusst gegen den Impressionismus sowie das Wagnertum und bezogen Gattungen der Unterhaltungsmusik (Jazz, Zirkusmusik etc.) sowie des Neoklassizismus in ihr Oeuvre ein. – Papier am Rand zeitbedingt leicht gebräunt.



2 AUTOGRAPHEN-ALBUM in Liedern Moderner Meister mit deren Portraits und Namenszügen. Lpz., R. Forberg (VN 6051) (1907). Qu.-fol. 82 S. OHln. 120,–

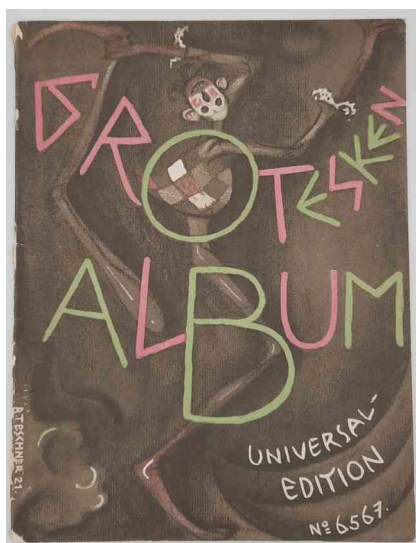
* Enthält 12 Lied-Kompositionen in Faksimile-Wiedergabe der Handschriften v. E. d'Albert, F. Draeseke, E. Humperdinck, W. Kienzl, A. Mendelssohn, M. Reger („In der Frühe“), C. Reinecke, J. Rheinberger, A. Ritter, M. Schillings, Ch. Sinding, R. Strauss („Befreit“). – Jedem Faksimile ist ein Portrait des jeweiligen Komponisten und der Text in drei Sprachen (engl., dt., frz.) vorangestellt. – Schönes Exemplar in bibliophiler Ausstattung im Jugendstil.

3 MOESCHINGER, ALBERT: Moe's Postkarten-Album. (Offset-Wiedergabe von Postkarten Albert Moeschingers an seine Freunde). Laupen [1947]. Gr.-8°. 1 Bl., (25) Bl. m. Graphiken und Noten in Faksimile. Orig.-Karton. 80,–

* **Privatdruck.** – Eins von **350 nummerierten Exemplaren.** – Der Schweizer Komponist Albert Moeschinger (1897–1985) hatte die liebenswerte Angewohnheit seine Freunde mit „musikalischen“ Postkarten zu beschenken. Die – im Laufe der Jahre – sicher vielen hundert verschickten Karten enthielten kleine Kompositionen und auch Graphiken. Einige Maler aus Moeschingers Freundeskreis beteiligten sich an den Aktionen mit eigenen Zeichnungen (Cuno Amiet, Carl Bieri, Walter Clénin u. a.).



- 4 GROTESKEN – SEELIG, C. (Hsg.):** Grotesken-Album. Album des Grotesques Album of grotesques zusammengestellt von Carl Seelig. [Klavier zu zwei Händen]. Wien, UE (VN 6567) (1922). Folio. 42 S. Farbiger Orig.-Umschlag. 80,–



* Einzigartige Sammlung mit Kompositionen von B. Bartók, W. Grosz, A. Hába, E. Krenek, F. Petyrek („Excentric“, „Wurstelprater“, „Der Offizielle Empfang“), K. Rathaus, R. Réti und E. Wellesz („Burleske“). – Mit der kongenialen Titelzeichnung des Graphikers Rudolf Teschner. (Dessen Werk und Marionetten ist im Wiener Theatermuseum eine eigene Abteilung gewidmet). – „Das Groteske in der Kunst entsteht durch die gewaltsame Beleuchtung charakteristischer Linien eines Vorwurfs, welche zumeist durch verblüffende Gegensätze bis zur Übertreibung gesteigert wirken ... Musikalisch kann das Groteske im kompositionellen Gedanken selbst oder in seiner Durchführung liegen ...“ (Carl Seelig im vorangestellten Geleitwort dieser Ausgabe).



- 5 ALALEONA, D.: Canti di Maggio.** Cinque soavi impronte melodiche di Dante e della primavera italiana; precedute da una invocazione „A Dante“, su parole di Gabriele d’Annunzio. Roma, G. Ricordi (ohne VN) (1921). Folio. 39 S. OU. 60,–

* Erstausgabe mit eigenhändiger Widmung des Komponisten. – Domenico Alaleona (1881–1928), ein Schüler Sgambatis, „verkörpert den Typ des vielseitig gebildeten modernen Musikers ... Als Komponist verfolgte er eine ... neue musikalische Kunst, die der Stilrichtung des ital. Futurismus nahesteht“. – Papier gebräunt.

- 6 ALBENIZ, I.: Iberia.** 12 nouvelles „impressions“ en quatre cahiers. (1er [2e, 3e, 4e] Cahier). Madrid, Unión Musical Espanola (1906–1908). Folio. 1 Bl., 33 S.; 1 Bl., 39 S.; Bl.; 1 Bl., 46 S., 2 Bl.; 1 Bl., 43 S. In den Orig.-Umschlägen. 200,–

* Seltene Erstausgabe der vollständigen Reihe des berühmten Klavierwerks. (Copyright noch bei I. Albeniz). Zum Teil mit Stempel „Unica edición autorizada“ und nummeriert (Stempel). Papier am Rand etwas gebräunt, kleinere Läsuren, aber ohne Eintragungen oder Anstreichungen. – In den originalen Pappumschlägen.

- 7 ÁRPÁD, LÁSZLÓ:** Consolation [Fünf Stücke für Klavier Solo]. Oeuvre couronné du Premier Prix Médaille d’Or au Concours International de Compositions de Piano en 1933 ... Budapest, Rószavölgyi & Co (VN R. & co. 5843) 1934. Folio. 22 S. 80,–

* Erste (und einzige) Ausgabe. Sehr selten. – László Árpád (1864–1960) studierte zunächst an der Musikakademie Budapest bei Ferenc Erkel. Später erhielt er auch Stunden bei Franz Liszt. Während einer Tournee als Pianist in die USA lernte er Anton Dvorak kennen und erhielt Kompositionsunterricht von diesem. Von 1891 bis 1898 wirkte er in der Folge an der Musikschule in Troy. Nach seiner Rückkehr nach Europa unterrichtete er in verschiedenen ungarischen und rumänischen Städten. Er genoß den Ruf eines ausgezeichneten Klavierpädagogen. Daneben schrieb er auch Beiträge und Kritiken für verschiedene ungarische Blätter. So machte er auch früh auf den jungen Béla Bartók aufmerksam, den er schließlich noch fast 15 Jahre überlebte.

8 AURIC, G.: Le joues en feu. Trois Poemes de Raymond Radiguet. Paris, Éditions de La Sirène (VN E.D. 53 L.S.) (1921). Folio. 11 S. OU. 150,–

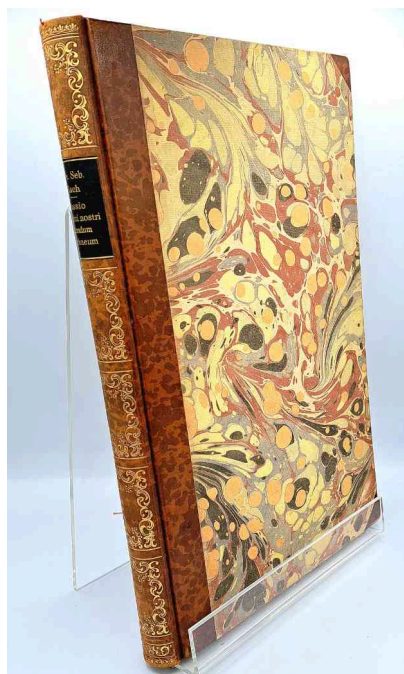
* Seltene Erstausgabe. – Auf dem vorderen Umschlag eine **eigenhändige Signatur des Komponisten aus viel späterer Zeit „14-X-77“**.

JOHANN SEBASTIAN BACH

9 BACH, J. S.: (BWV 244) Passio Domini nostri secundum Matthaeum. Faksimile der Handschrift nach dem Original in der Preußischen Staatsbibliothek. Lpz., Insel-Verlag 1922. Folio. (82) Bl. Faks., 1 Bl. Orig.-marmorierter Halbledereinband mit Lederecken, Rücken mit reichem, goldgeprägtem Dekor und aufgesetztem, schwarzem Lederschildchen mit goldgeprägtem Titelaufdruck. 1.200,–

* **Eins von nur 500 erschienenen und nummerierten Exemplaren.** Unser Exemplar mit der Nummer 282. „Diese Faksimile-Ausgabe der Handschrift von Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion wurde nach dem im Besitze der Preußischen Staatsbibliothek befindlichen Original von der Graphischen Kunstanstalt Albert Frisch in Berlin für den Insel-Verlag zu Leipzig im Frühjahr 1922 ... hergestellt“. – Eine der schönsten und (drucktechnisch) besten Faksimile-Ausgaben. – Wunderschöne Ausgabe in exzellentem Zustand.

10 BACH, J. S. – GOEDICKE, A.: [Kyrillischer u. deutscher Titel] (BWV 582) Passacaglia [c-Moll] für Orgel. Für grosses Orchester bearbeitet von A. Goedicke. Partitur. Wien/Moskau, UE/Staatsverlag 1929. Folio. 49 S. OU. 250,–



* Seltene Erstausgabe der Dirigierpartitur dieser Bearbeitung. Gemeinschaftsausgabe der Universal-Edition mit der Musiksektion des Moskauer Staatsverlages. – Alexander Fedorowitsch Goedicke (1877–1957), in der Komposition ein Schüler Arenskijs, gewann bereits 1900 den Wiener Rubinstein-Preis für Komposition. Seit 1907 wirkte er am Moskauer Konservatorium.

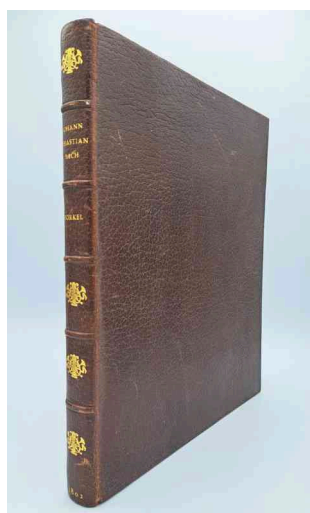
11 BACH, J. S. – LISZT, F.: 6 Praeludien und Fugen für die Orgel Pedal und Manual von Johann Sebastian Bach für das Pianoforte zu zwei Händen gesetzt von Franz Liszt. 2 Hefte. Lpz., im Bureau de Musique von C. F. Peters (PN 3463 u. 3496) [1852]. Folio. 31, 39 S. OU. 180,–

* Raabe 119. – Gestochene Erstausgaben. – Mit der umfangreichen Vorrede von S. W. Dehn in deutscher und französischer Sprache. – Umschläge etwas fleckig, Papier am äußeren Rand gebräunt, nur vereinzelt stockfleckig, wenige Eintragungen mit weichem Bleistift. – Schöne, kräftige und breitrandige Abzüge.

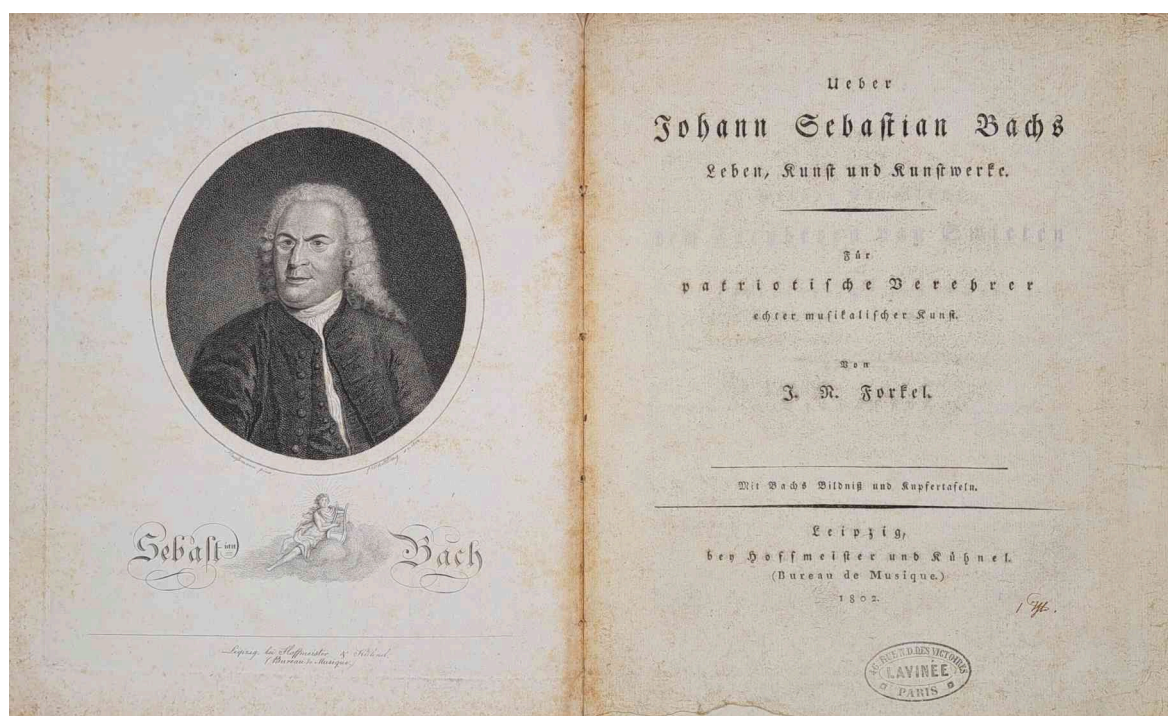
12 BACH, J. S. – SCHUMANN, R.: Sechs Sonaten für die Violine von Johann Sebastian Bach mit hinzugefügter Begleitung des Pianoforte von Robert Schumann [Hier]: Sonate V C dur ADAGIO, FUGA, LARGO, ALLEGRO [Stimmen]. Lpz., Br. & H. (PN 8740) Folio. 8, 19 S. Pappumschläge d. Zt. 200,–

* Hofmann (Werk ohne Opuszahl 2) S. 330/331. – Gestochene Erstausgabe der Sonata V dieser – für unser heutiges Verständnis – skurrilen Bearbeitung. – Schönes Exemplar.

13 BACH, J. S. – FORKEL, J. N.: Ueber Johann Sebasrian Bachs Leben, Kunst und Kunstwerke. Für patriotische Verehrer echter musikalischer Kunst. Mit Bachs Bildniß und Kupfertafeln. Leipzig, bey Hoffmeister und Kühnel (Bureau de Musique) 1802. 4°. Portrait, X, 69 S. u. 2 S. gestochene Musikbeilage. Einfacher Pappereinband d. Zt. in schöner, späterer Leder-Kassette. 1.600,–

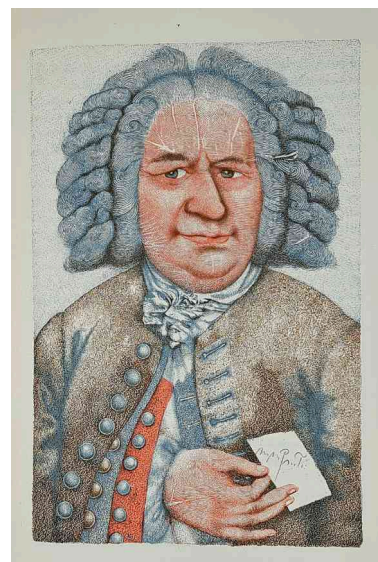


* Katalog Wolffheim Bd. II, 400; Beer (Das Leipziger Bureau de Musique) B1, S. 758–760 (mit umfangreicher Dokumentation der Korrespondenz zwischen Forkel und dem Verleger). – Schönes Exemplar der seltenen Erstausgabe der frühesten Bach-Biographie. Mit dem häufig fehlenden Portrait des Meisters, nach Haußmann gestochen v. W. Netting. Als Besonderheit ließ die Vorbesitzerin für ihren bibliophilen Schatz von ihrem Buchbinder eine antikisierende aufklappbare Leder-Kassette anfertigen mit reich vergoldetem Rückendekor. Als Ganzes sicherlich ein Unikat. – Die letzte Notenseite mit kleinem Eckabriss (ohne Textverlust). Breitrandiges, unbeschnittenes Buch mit Fadenheftung.



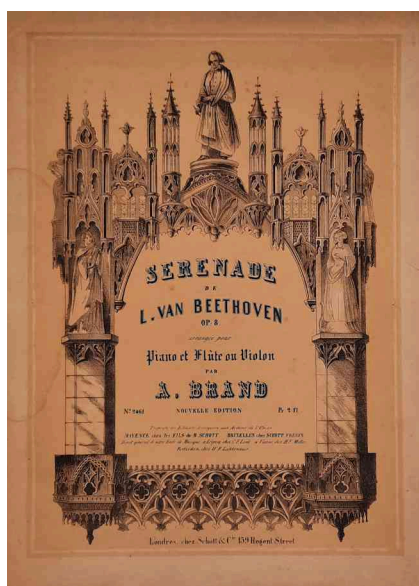
14 BACH, J. S. – HINDEMITH, P.: Johann Sebastian Bach. Ein verpflichtendes Erbe. Mit einer Original-Lithographie von Michael Matthias Prechtl. Orig. farbiger Pappeinband im Orig.-Schuber. Neu-Isenburg 1979. 1951. 4°. XI, 244 S. m. Abb. u. Faks. OHln. 200,–

* Dreizehnter Druck der Edition Tiessen. **Eins von 150 Exemplaren mit einem Abzug der Lithographie auf Bütten, unser Exemplar mit der Nummer 138 (Gesamtauflage 400 Exemplare).**



BEETHOVEN

15 BEETHOVEN, L. v.: (Op. 8) Serenade ... Op. 8 arrangée pour Piano et Flute ou Violon par A. Brand. Stimmen. Nouvelle Edition. Mainz, Schott (PN 2461) [n. v. 1830]. Folio. 7, 7, 17 S. OU. 75,–



* LvBWV Bd. 1, S. 46. – Bearbeitung der Serenade für Violine, Viola und Violoncello. – Sowohl die Flöten- als auch die Violin-Stimme liegen der Klavierpartitur bei. – Das letzte Blatt der Klavierstimme mit altem Papierstreifen ausgebessert.

16 — (Op. 73) Collection Complète des Sept Concertos ... mis en Partition par Henri Roubier. [hier]: Seme Concerto pour Piano et Orchestre. Paris, Richault (PN 7812) [1857]. Kl.-4°. 2 Bl., 156 S. Marmorierter Hln. d. Zt. (Rücken fachmännisch erneuert). 200,–

* LvBWV Bd. I, S. 463. – Gestochene Erstausgabe der Partitur. Mit einem Tableau Thématique.

17 — [Op. 87] Grand Trio pour deux Violons, et Viole tiré du Trio pour 2 Hautbois et 1 Cor Anglais. Op. [hs.] 29 [recte: 87]. Stimmen. Wien, Artaria et Comp. (PN 1863) [ca. 1820]. Folio. 6, 6, 6 S. 300,–

* LvBWV Bd. 1, S. 561. – Späterer Abzug des Arrangements für 2 Violinen und Bratsche. Dieses war ursprünglich gleichzeitig mit der Original-Ausgabe für 2 Oboen und Englischhorn 1806 bei Artaria erschienen. Gegenüber der Erstausgabe nun mit der Preisbezeichnung 1 fl. 18 x. C. M. und dem Zusatz „tiré du Trio pour 2 Hautbois et 1 Cor Anglais“. – Schöner, sauberer und kräftiger Abzug.

18 — (Op. 97) Grosses Duo (in B) für das Piano-Forte zu 4 Händen ... 97tes Werk. Genau nach dessen Original-Trio (für Pianoforte, Violine u. Violoncell) übersetzt von Carl Czerny. Wien, bei Tobias Haslinger (PN T. H. 7540) [1838]. Folio. 71 S. OU. 180,—

* LvBWV Bd. I, S. 626. – Gestochene Erstausgabe der Übertragung als „Grosses Duo“. – Schönes, breitrandiges Exemplar in kräftigem Abzug.

19 — [Op. 114] Feyerlicher Einzugs-Marsch aus Aug. v. Kotzebue's Ruinen von Athen. Aufgeführt in dem Gelegenheitsgedicht: Die Weihe des Hauses, bei Eröffnung des neuen Theaters in der Josephstadt zu Wien ... 114tes Werk. Eingerichtet für das Pianoforte auf [hs.] 2 Hände. Wien, S. A. Steiner und Comp. (PN S: u: C: 3957) [nach 1822] Qu.-fol. 5 S. 125,—

* LvBWV Bd. 1, S. 736. – Späterer Abzug der Erstausgabe dieser Fassung (Wegfall der zwei Leerseiten). – Schöner, kräftiger Abzug.

20 BEETHOVEN, L. v. – BREUNING, G. v.: Aus dem Schwarzspanierhause. Erinnerungen an L. van Beethoven aus meiner Jugendzeit. Mit einem bisher unveröffentlichten Portrait-Medaillon Beethoven's nach Hornemann vom Jahre 1802 und einer Ansicht des Schwarzspanierhauses. Wien 1874, L. Rosner. VIII, 129 S. u. 2 Tafeln m. Abb. Marmorierter Hln. d. Zt. 380,—

* Wolffheim II, 431. – Sehr seltene Erstausgabe. Die wohl wichtigste Quelle über die letzten Lebensjahre Beethovens. – Titel mit zwei kleinen Namensstempeln eines Vorbesitzers. Papier am Rand gebräunt, sonst schönes Exemplar.



21 BERG, C.: Quatuor pour le Piano-Forte, Violon, Alto et Violoncelle ... dédié à Mademoiselle Valérie Momy ... Oeuvre 33. [Stimmen]. Wien, TH. Haslinger (PN 7059) [ca. 1836]. Folio. 15, 5, 5, 4 S. 250,—

* Sehr seltene, gestochene Erstausgabe der Stimmen in schönen, kräftigen und breitrandigen Abzügen. – Conrad Mathias Berg (1785–1852) wurde in Colmar geboren und war seit 1808 Musiklehrer in Straßburg. Seine Ausbildung erhielt er in Mannheim und Paris. „B. hat sich als Klavierspieler, Lehrer, Componist und musikalischer Schriftsteller vielfach vortheilhaft bemerklich gemacht.“ (Mendel-R.). – Berg reiste mehrmals nach Wien und suchte auch den berühmten Rinck in Darmstadt auf.

22 BERNSTEIN, L.: Mass. A Theatre Piece for Singers, Players and Dancers. Text from the Liturgy of the Roman Mass. Additional Texts by Stephen Schwartz and Leonard Bernstein. Vocal Score. First Edition. New York/Ldn., Amberson Enterprises/Schirmer (VN 47108) (1971). Folio. 2 Bl., 267 S. OU. 120,—

* Erstausgabe des Klavierauszugs. Das Werk wurde komponiert für die Eröffnung des John F. Kennedy Center for the Performing Arts in Washington D. C. und dort am 8. September 1971 uraufgeführt.

23 BIE, O. – SPIRO, E.: Im Konzert. Ein leitmotivischer Text von Oscar Bie mit 54 Steinzeichnungen von Eugen Spiro. Bln., Julius Bard [vor 1910]. 4°. 2 Bl., 49 S. u. 54 Zeichnungen auf Tafeln u. im Text. Orig.-Papp-Ebd. 280,–

* Nummeriertes Exemplar der Vorzugsausgabe, unseres mit der Nummer 438 (von 450). – Oscar Bie (1864–1938) war von 1894 bis 1922 Leiter der „Neuen Rundschau“, die sich unter seiner Leitung zu einer der führenden



deutschen Kulturzeitschriften entwickelte. Danach war er – als renommierter und anerkannter Musik- und Theaterkritiker – u. a. für „Die Weltbühne“ tätig. Sein erstmals 1913 veröffentlichtes Buch „Die Oper“ wurde zum Bestseller und ist noch heute lesenswert. – Eugen Spiro (1874–1972), wie Bie als jüdischer Breslauer Bürger geboren, Meisterschüler von Franz von Stuck in München, war ab 1915 Professor an der Staatl. Kunstschule Berlin und zwischen den Kriegen einer der erfolgreichsten Portrait-Maler in Berlin. 1935 floh er als Jude vor den Nazis nach Paris, 1941 schließlich (u. a. mit Hilfe von Thomas Mann) in die USA. – Unter den lebendigen, charakteristischen Darstellungen zahlreicher – mit dem Berliner Konzertleben verbundenen – Künstler Steinzeichnungen von Lilli Lehmann, E. Ney, A. und Th. Schnabel, F. Busoni, B. Walter, S. Ochs, M. Ivogün, R. Strauss, E. Fischer, A. Nikisch, L. Slezak, O. Bie, T. Careno, E. d’Albert, B. Hubermann, L. Wüllner, E. Prill, Adolf Busch, E. v. Sauer u. a. – Einband etwas gebräunt, hinterer Einbanddeckel mit kleinen, kaum sichtbaren Druckstellen.

24 BLANGINI, F.: 12 Notturmi a due Voci con Accompagnamento di Piano Forte ... Livraison I (II). 2 Hefte. Paris, Erard (PN 379) [ca. 1808]. Folio. 13, 17 S. 120,–

* 2 Hefte mit jeweils 6 Notturmi. – Giuseppe Marco Maria Felice Blangini (1781–1841) – in Frankreich unter Felice B. bekannt – wurde nach Erfolgen als Komponist in seiner Geburtsstadt Turin sowie in Paris 1809 Nachfolger Reichardts am Kasseler Hof. „Seine zahlreichen, meist lyrischen Compositionen zeichnen sich durch reiche und einschmeichelnde Melodik, Natürlichkeit und Anmuth aus.“ (Mendel/Reissmann). – Gedruckte Widmung an „Mademoiselle S. Le Brun“, dabei handelt es sich mutmaßlich um Sophie Lebrun (1781–1863), Tochter der Komponisten Ludwig August Lebrun. Etwas späterer kräftiger Abzug (veränderte Adresse) der Ausgabe von 1803/4 (laut PN). – Mit Stempel von Erard.

BOCCHERINI

25 BOCCHERINI, L.: Sei Trietti per due Violini, e Basso ... Opera II. Stimmen. Gravé par Bouré. Paris, Bailleux (ohne PN) [1767]. Folio. 15, 13, 13 S. 450,–

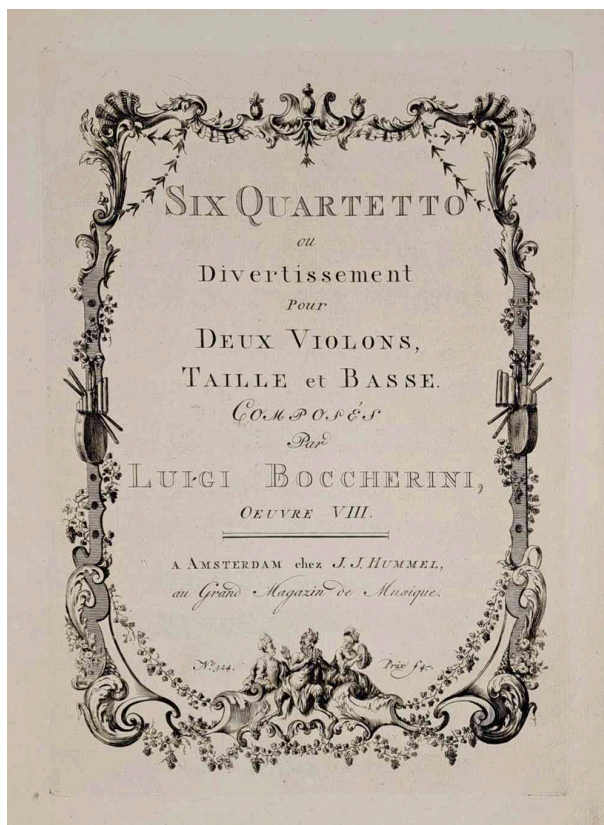
* (Gérard 77–82) RISM B 3056. Sehr seltene Ausgabe in schönen Abzügen. Auf Seite 15 verso der Violine I-Stimme ein Katalogauszug der Firma Bailleux.

26 — Six Quartetto ou Divertissement pour deux Violons, Taille et Basse ... Oeuvre VIII. Stimmen. Amsterdam, J. J. Hummel (PN 324) [1774]. Folio. 10, 7, 7, 7 S. 450,–

* (Gérard 177–182) RISM B/BB 3122. – Prächtiger Hummel-Druck in ausgezeichnetem Zustand. Jede Stimme mit schönem Ziertitel. – Beigefügt sind handschriftliche Kopien aller vier Stimmen des Vorbesitzers in kalligraphischer Niederschrift, möglicherweise, um den kostbaren Druck zu schonen und nicht für praktisches Musizieren zu verwenden.

27 — Six Quatours Concertants a Deux Violons Alto et Basse ... Oeuvre XI. Stimmen. Bln. u. Amsterdam, J. J. Hummel (PN 170) [1779]. Folio. 15, 15, 15, 15 S. 450,–

* (Gérard 189–194) RISM B/BB 3129. – Prächtiger Hummel-Druck in ausgezeichnetem Zustand. Jede Stimme mit schönem Ziertitel.



BRAHMS

28 **BRAHMS, J.:** Violin-Sonaten. [Op. 78, 100, 109]. Klavierpartituren u. Violin-Stimmen. 3 Ausgaben in einem Band. Bln., Simrock (VN 8148, 8751, 9196) (1880–89). Folio. Violinstimme: 11, 7, 10 S. – Klavierpartitur: 31, 27, 34 S. Schöner Ln. d. Zt. m. blindgeprägter Deckelornamentik u. goldgeprägtem Titelaufdruck. 280,–

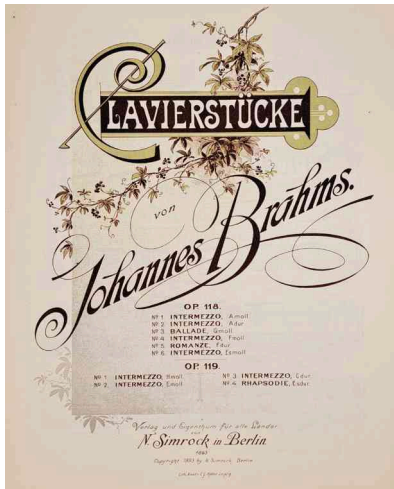
* McCorkle S. 331, 409, 436; Hofmann S. 166/67, 212/13, 228/29. – Op. 78 in Titelaufgabe (Umdruck), Op. 100 u. 109 in Erstausgabe mit allen bei Hofmann angegebenen Kriterien. – Ganz vereinzelt leichte Stockflecken, ansonsten sehr schöne Sammelausgabe der drei Violin-Sonaten.

29 — Sonatensatz für Violine und Pianoforte. Stimmen. Hbg., Verlag d. Deutschen Brahms Gesellschaft (VN 1) (1906). Folio. 4, 15 S. 45,–

* McCorkle S. 506, WoO 2; Hofmann S. 284. – Erstausgabe des 3. Satzes (ein Scherzo in c-moll) der sogenannten „F.A.E.“-Sonate [Frei, aber einsam], die Brahms gemeinschaftlich mit Albert Dietrich und Robert Schumann für Joseph Joachim komponiert hatte. Die Sonate entstand 1853, eine vollständige Ausgabe erschien erst 1935.

30 — Trio (c-Moll) für Pianoforte, Violine oder Violoncell. Op. 101. Stimmen. Bln., Simrock (VN 8752) 1881 Folio. 35, 8, 8 S. OU. 250,–

* Hofmann S. 214/215; McCorkle S. 412. – Erstausgabe der Stimmen.

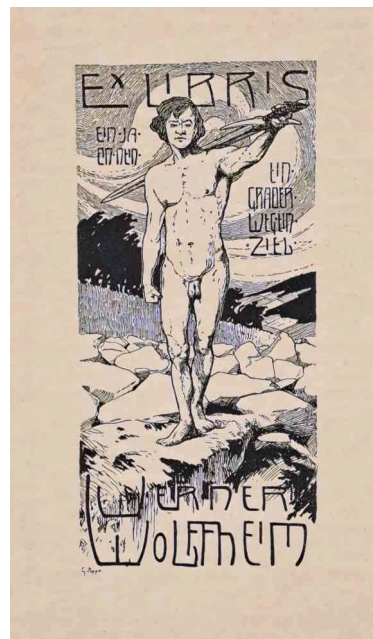
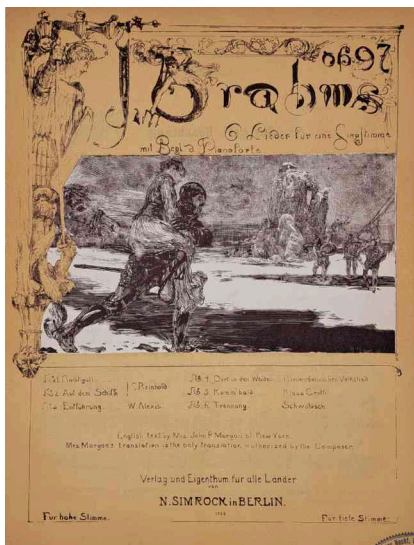


31 — Clavierstücke Op. 119. Bln., Simrock (VN 10055)
(1893). Folio. 19 S. 250,-

* McCorkle S. 477. – Hofmann S. 251. – Sehr schönes Exemplar der Erstaussgabe, Druck auf kräftigem Papier mit Wasserzeichen (CGR Sterne 6).

32 — Studien für das Pianoforte. I. Etude nach Fr. Chopin. II. Rondo nach C. M. v. Weber III. Presto nach J. S. Bach erste Bearbeitung IV. Presto nach J. S. Bach Zweite Bearbeitung V. Chaconne von J. S. Bach 5 Hefte in den farbigen Orig.-Umschlägen. Lpz., Bartholf Senff (VN 884, 885, 886, 1393, 1394, 1395) [1878]. 280,—

* McCorkle Anhang Ia, Nr. 1, S. 615–619. Hofmann Nr. 130, S. 274/275. – Vollständige Folge der fünf Hefte in Ausgaben des Original-Verlegers. Heft I und II in lithographischem Umdruck, die Hefte III–V in Erstausgabe. Jedes Heft in andersfarbigem Umschlag. – In dieser Form äußerst selten.



33 — Sammelband mit Liedern und Gesängen **aus der Bibliothek Werner Wolffheim**. Zusammenstellung von neun Ausgaben (Titelaufgaben mit deutschem und englischem Text). Bln., Simrock [1884–1896]. Folio. Ln. d. Zt. 380,-

* (weitere Abb. auf der Rückseite des Katalogs) Der Band aus der berühmten Bibliothek Wolffheim enthält folgende Ausgaben in frühen Titelaufgaben: Op. 94 (transponiert) (VN 8498), Op. 95 (Original) (VN 8489), Op. 96 (Original) (VN 8626) mit der TITEL-LITHOGRAPHIE von MAX KLINGER, Op. 97 (Original) (VN 8627) mit der TITEL-LITHOGRAPHIE von MAX KLINGER, Op. 105 (Original) (VN 9042), Op. 106 (hoch) (VN 9043), Op. 107 (hoch) (VN 9064), Op. 121 Vier Ernste Gesänge (VN 10769). – Schöne, repräsentative Sammlung mit Exlibris Wolfgang Wolffheim und den beiden berühmten Titel-Illustrationen von Max Klinger. – Dabei: Mondnacht, Neue Ausgabe (hoch), Bln., Raabe & Plothow (VN R. & P. 1057).

34 BRAHMS, J. – WIDMANN, J. V.: Johannes Brahms in Erinnerungen. Zweite Auflage. Bln., Paetel 1898. 180 S. OLn. 75,–

* Enthält neben den umfangreichen Beiträgen „Brahms in der Schweiz“ und „Brahms in Italien“ die beiden Gedichte des Verfassers „Thunersonate“ und „Die Mehlspeis“. – Schönes Exemplar, Einband mit Jugendstildecor und goldgeprägtem Titel; luxuriöses, goldgeprägtes Vorsatzpapier.



35 BRITTEN, B.: The Young Person's Guide to the Orchestra. Variations and Fugue on a Theme of Purcell Op. 34. Full Score. Ldn., Hawkes & Son (VN B. & H. 15958) (1947). Folio. 59 S. Ln. d. Zt. m. aufgezogenem OU. 250,–

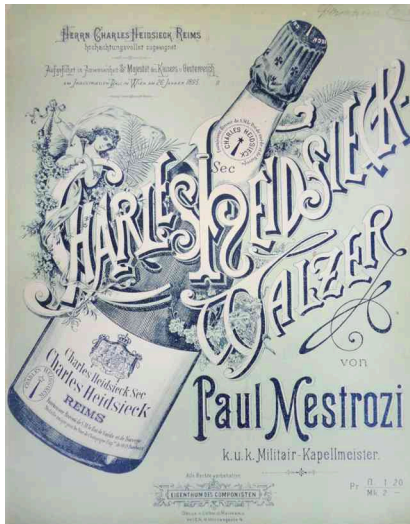
* Banks S. 78/79. Schönes Exemplar der Erstausgabe der Dirigier-Partitur. – Britten vollendete eines seiner populärsten Werke am 31. Dezember 1945. Es ist den Kindern von John und Jean Maud gewidmet „for their edification and entertainment“. – Das Werk war ursprünglich für einen Film komponiert „Instruments of the Orchestra“ mit den Musikern des London Symphony Orchestra unter der Leitung von Malcolm Sargent. Der Film wurde erstmals am 29. November 1946 am Empire Theatre London gezeigt. Die Uraufführung im Konzertsaal war mehr als einen Monat früher, nämlich am 15. Oktober 1946 in der Philharmonic Hall, Liverpool mit dem Liverpool Philharmonic Orchestra und Malcolm Sargent.

36 BRUCKNER, A.: Germanenzug. Gedicht von Dr. A. Silberstein für Männerchor u. Harmonie-Begleitung. Partitur mit unterlegtem Clavierauszug. Wien, Rebay & Robitschek (VN R. & R. 1657) [18]. Folio. 19 S. OU. 120,–

* Vgl. Grasberger 70. – Seltener Frühdruck der Partitur (zuerst bei Kränzel in Ried erschienen). – „Preis-Chor für das erste oberösterreichische Sängerefest. Dieser Chor wurde vom Ausschusse des ob. öst. Sängerbundes ... zur Gesamtaufführung beim ob. öst. Sängerefest zu Linz einstimmig gewählt“.

37 CHABRIER, E. – S. I. M. REVUE MUSICALE MENSUELLE: En Hommage a E. Chabrier – Lettres inédites et Quadrille sur des Motifs de Tristan. Paris, Librairie Ch. Delagrave 1911. Gr.-8°. 4 Bl. Werbung, 104 S. m. Abb. im Text u. auf Tafeln, (6) Bl. Noten (Souvenirs de Munic). Orig.-Broschur. 150,–

* Seltene Ausgabe, die – neben einem umfangreichen Artikel von Legrand-Chabrier „En Hommage a E. Chabrier“ – den Erstdruck von Chabriers „Souvenirs de Munich Quadrille pour piano à quatre mains sur les Thèmes Favoris de Tristan & Iseult“ enthält. Außerdem enthält die Ausgabe zahlr. seltene Abbildungen sowie unveröffentlichte Briefe Chabriers, ferner Beiträge von Jobbé-Duval („Leurs Mains Mains de X. Leroux et de J. Massenet“), A. Machabey, L. Greilsamer u. a.



38 CHAMPAGNER – MESTROZI, PAUL: Charles Heidsieck-Walzer [Klavier Solo]. Privatdruck. Wien [ca.1892]. Folio. 10 S. OU. 75,–

* Sehr schöne Ausgabe, sehr seltener Privatdruck „Eigenthum des Componisten“. „Herrn Charles Heidsieck Reims hochachtungsvoll zugeeignet. Aufgeführt in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers v. Österreich am Industriellen-Ball in Wien am 26. Jänner 1895“. – Paul Mestrozi (1851–1928), der sich auf dem Titelblatt unserer Ausgabe noch k. u. k. Militär-Kapellmeister nennt, war später 1. Kapellmeister an der Volksoper, danach bis 1910 Kapellmeister am Theater in der Josefstadt zu Wien.

CORELLI

39 CORELLI, A.: Twelve Sonatas for Two Violins & a Bass with a Thorough Bass for the Organ or Piano-Forte ... Opera Prima. Carefully revised & Corrected. [Stimmen]. Ldn., Preston [ohne PN] [1790]. Folio. 13, 13, 13, 13 S. OU. 250,–

* RISM C/CC 3675. – Früher Londoner Druck. Schöne, saubere, breitrandige Abzüge, frei von Stockflecken.

40 — Twelve Sonatas for Two Violins & a Bass with a Thorough Bass for the Organ or Piano-Forte ... Opera Seconda. Carefully revised & Corrected. [Stimmen]. Ldn., Preston [PN 2] [ca. 1790]. Folio. 13, 13, 13, 13 S. OU. 250,–

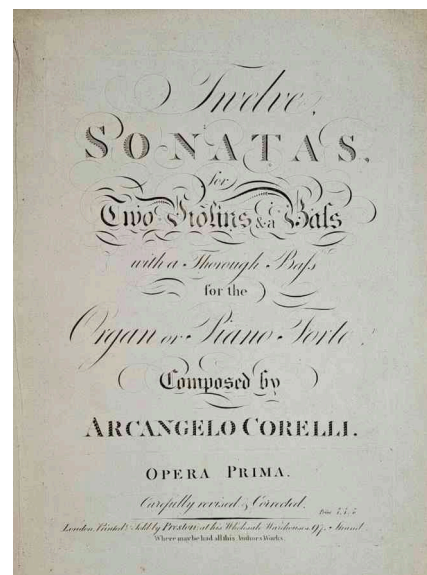
* RISM C 3726. Früher Londoner Druck. – Unser Exemplar enthält die Stimmen Violino Primo, Violino Secondo und zwei Stimmen Violone o Cimbalo (beide Stimmen beziffert). – Schöne, saubere und breitrandige Abzüge.

41 — Twelve Sonatas for Two Violins & a Bass with a Thorough Bass for the Organ or Piano-Forte ... Opera Terza. Carefully revised & Corrected. [Stimmen]. Ldn., Preston [ohne PN] [1790]. Folio. 14, 14, 14, 14 S. OU. 280,–

* RISM C 3761. – Früher Londoner Druck. Schöne, saubere, breitrandige Abzüge, frei von Stockflecken.

42 — Twelve Sonatas for Two Violins & a Bass with a Thorough Bass for the Organ or Piano-Forte ... Opera Quarta. Carefully revised & Corrected. [Stimmen]. Ldn., Preston [PN 4] [ca. 1790]. Folio. 13, 13, 13, 13 S. OU. 250,–

* RISM C/CC 3791. Früher Londoner Druck. – Unser Exemplar enthält die Stimmen Violino Primo, Violino Secondo und zwei Stimmen Violone o Cimbalo (beide Stimmen beziffert). – Schöne, saubere und breitrandige Abzüge.



43 CORELLI, A. – JOACHIM, J.: The Works of Corelli. Edited by J. Joachim. [Score/Partitur]. Volume the First 48 Violin Sonatas London & New York, Novello, Ewer and Co. (PN D.3). [ca. 1871]. Folio. 1 Bl., 246 S., 1 Bl. Einfacher Hln. d. Zt. (Rücken fehlt). 280,–

* Gestochene Partiturausgabe von Opera Prima (In Roma, 1683), Opera Seconda (In Roma, 1685), Opera Terza (In Modena, 1689), Opera Quarta (In Bologna, 1694). – Wohl englische Ausgabe der etwa gleichzeitig in Bergedorf bei Hamburg erschienenen „Denkmaeler der Tonkunst“ mit derselben Platten-Nummer wie diese (D.3). – (Die für nur wenige Jahre erschienene Reihe hatte auch Chrysander und Brahms als Herausgeber verpflichtet). – Selten.

44 CORELLI, A.: Concerti Grossi ... Opera Sesta. XII Great Concertos, or Sonatas, for two Violins and a Violincello [!] or for two Violins more, a Tenor, and a Thorough-Bass: which may be doubled at Pleasure. being the Sixth and last work of Arcangelo Corelli. 3 Stimmen. Ldn., Walsh (VN 370) [ca. 1732]. Folio. 34, 33, 34 S. 300,–

* Smith (Walsh) Nr. 466 (Titelaufgabe der Ausgabe von 1715); RISM C/CC 3847. – Vorhanden sind folgende Stimmen: Violino Primo del Concertino, Violino Secondo del Concertino und Violoncello del Concertino. – Schöne Abzüge.



45 CUI, C.: Marche solennelle pour Orchestre ... Op. 18. Réduction pour deux Pianos. [Klavierpartitur]. Hbg., Rather (VN 2176) 1881. Folio. 25 S. 150,–

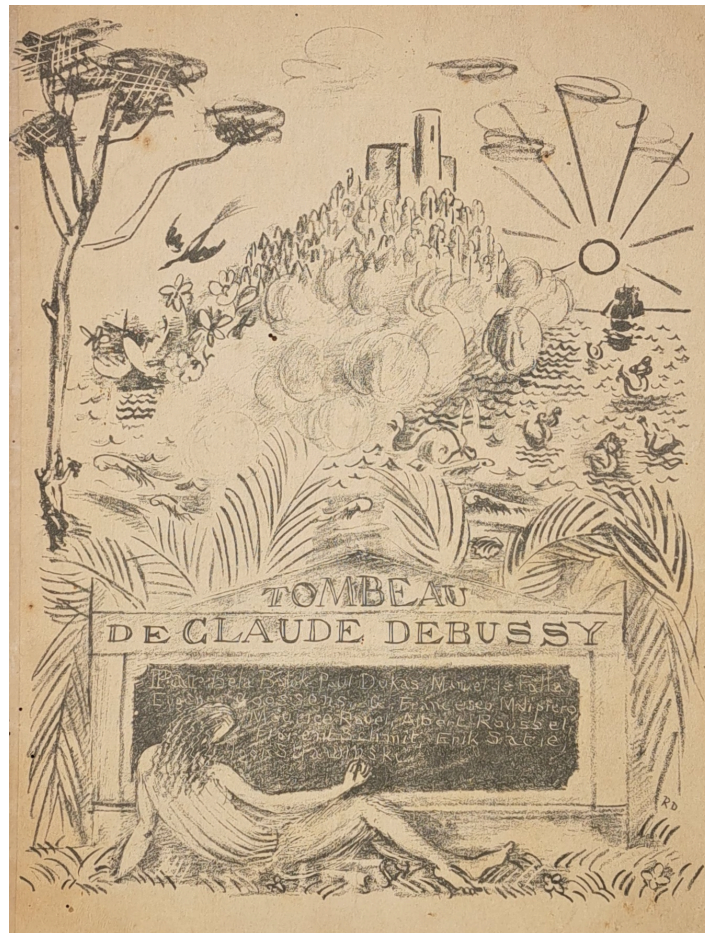
* Erstausgabe dieser Fassung „A son Altesse le Prince Georges de Mecklembourg-Strélitz“ – César Antonowitsch Cui (1834–1918), Schüler von Moniuszko, in der Musikgeschichte bekannt als Mitglied der Gruppe junger russischer Musiker, die sich „Das mächtige Häuflein“ nannte, war – im besten Sinne – musikalischer Dilettant, der seine berufliche Karriere als Militär im Rang eines Generalleutnants beendete. Seine Werke, die sich in nahezu allen musikalischen Gattungen bewegen und sich an Chopin, Schumann und Dargomyschki orientieren, sind heute weitgehend in Vergessenheit geraten. – Sehr seltener, schöner Druck mit gold-koloriertem Titelblatt.

46 DEBUSSY, C. – LA REVUE MUSICALE Numéro Spécial consacré à la Mémoire de Claude Debussy. Supplement Musical: Dix Compositions inédites pour le piano, les instruments et la voix écrites à l'intention et dédiés à la mémoire de Debussy. Paris, [La Revue Musicale] (1920). Gr.-8°. 4 Bl. (Verlagsanzeigen), S. 97–216, 6 Bl. (Werbung); Supplement Musical: 32 S., 1 Bl. OU. 400,–

* Beiträge von André Suarès, Alfred Cortot („La Musique pour Piano de Claude Debussy“), Louis Laloy („Le Théâtre de Claude Debussy“), Emile Vuillermoz, René Peter, D.-E. Inghelbrecht, Robert Godet („Le Lyrisme intime de Claude Debussy“), G. Jean-Aubry, Manuel de Falla, Alfredo Casella, Lazare Saminsky u. a. – Die Musik-Beilage – mit der berühmten Umschlag-Illustration von Raoul Dufy, abgebildet bei Hirsbrunner (Ravel) S. 270 – enthält Kompositionen (sämtlich Erstausgaben, bzw. Vorabdrucke) von Dukas, Roussel, G. F. Malipiero, E. Goossens, Bartok, F. Schmitt, Strawinsky, Ravel, de Falla, Satie. – Papier des Textbandes zeitbedingt am Rand gebräunt, Umschlag vom Buchblock gelöst u. m. kleineren Randläsuren, die Musikbeilage in schönem Zustand. – Vollständig selten.

47 DEBUSSY, C. – Tombeau de Claude Debussy. Dix Compositions inédites pour le piano, les instruments et la voix écrites à l'intention et dédiés à la mémoire de Debussy. Paris, [La Revue Musicale] (1920). Gr.-8°. 32 S., 1 Bl. OU. 350,–

* Musikbeilage der Revue Musicale, Ausgabe Dezember 1920. – Kompositionen (sämtlich Erstausgaben, bzw. Vorabdrucke) von Dukas, Roussel, G. F. Malipiero, E. Goossens, Bartok, F. Schmitt, Strawinsky, Ravel, de Falla, Satie. – Mit der berühmten Umschlag-Illustration von Raoul Dufy, abgebildet bei Hirsbrunner (Ravel) S. 270. – Mit leichten Gebrauchsspuren.



48 DELDEVEZ, E.-M.-E.: Curiosités Musicales. Notes, Analyses. Interprétation de certaines Particularités contenues dans les Oeuvres des grands Maîtres. A Monsieur Ambroise Thomas. Paris, Didot Frères, Fils et Cie 1873. 8°. IX S. (Vorwort), 272 S. Neuer Leinenebd. m. aufgezogenem OU. 125,–

* Erstausgabe. Ambroise Thomas gewidmet. – Schon als 8-Jähriger in die Geigerklasse Habenecks am Konservatorium aufgenommen und bald mit diversen Rom-Preisen ausgezeichnet, zeigte Edouard Marie Ernest Deldevez (1817–1897) eine herausragende musikalische Begabung. Zunächst hatte er verschiedene Positionen am Theater inne, bis er dann 1861 die Leitung des Orchesters der Société des Concerts du Conservatoire übernahm. Neben seinen Kompositionen verfaßte er zahlreiche Schriften zur Musik. – Die „Curiosités musicales“ enthalten drei umfangreiche Kapitel zur Trias Haydn, Mozart, Beethoven, in denen Analysebeispiele aus verschiedenen Symphonien herangezogen werden, sowie am Ende ein Thematischer Katalog mit einem Vergleich verschiedener Druckausgaben. Das vierte Kapitel führt unter „Pièces diverses“ auch Vokalwerke anderer Epochen an, z. B. Lullys Alceste oder einen Kanon von Josquin Desprez.

49 DROES, H.: Sammlung mehrstimmiger Choräle, Lieder und Motetten von verschiedenen Componisten für höhere Unterrichtsanstalten und Singvereine zunächst für das Herzogthum Nassau hsg. v. H. Droes ... Mit einer Vorrede v. Fried. Traug. Friedemann. Erstes (zweites, drittes) Heft in e. Bd. Weilburg, L. E. Lanz 1831–1837. 8°. 2 Bl., XI, 116 S.; XIV, 176 S.; XII, 176 S. Hldr. d. Zt. (berieben) m. goldgeprgt. Rückenaufdruck (etwas verblichen). 200,–

* Sehr seltene und wertvolle Sammlung vierstimmig ausgesetzter Gesänge (in Partitur). Werke von Bergt, C. Kreutzer, L. de Call, Nägeli, H. Rink, Zumsteeg, Horazische Melodie nach Ambrosius (mit zusätzlicher neuer Melodie von Abt Vogler), W. Speier, Kirnberger, Rochlitz, B. Klein, Kuhlau, Reissiger, Rolle, C. M. v. Weber, Salieri, Rossini, A. Romberg, A. André u. v. a. Jedes Heft mit Widmungsblatt an Nassauische Politiker (Dr. Georg Möller, Friedrich Vigelius und C. W. von Walderdorff). – Die Noten in Lithographie. – Durchgehend etwas stockfleckig. Der Herausgeber, der hier auch mit eigenen Beiträgen vertreten ist, war Musik- und Gesanglehrer am Herzoglich Nassauischen Landes-Gymnasium zu Weilburg, der Verfasser des Vorworts war Oberschulrath und Director des gleichen Instituts.

50 DVORAK, A.: Suite für das Orchester ... Op. 39. Partitur Bln.-Lichtenfelde, Lienau (vormals Schlesinger) (VN 7377) [1881]. Kl.-Folio. 69 S. Papp-Ebd. d. Zt. mit aufgezogenem OU. 60,–

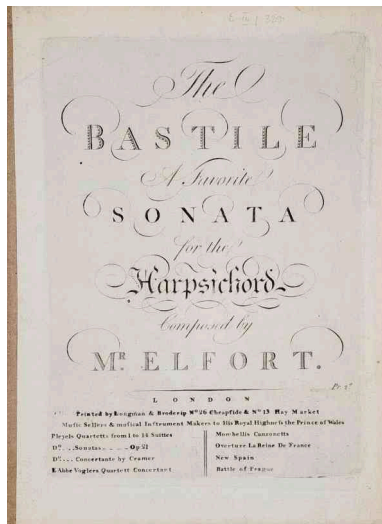
* Vgl. Burghauser 93. Frühe Ausgabe der Partitur. – Vereinzelt Eintragungen mit Farbstift; mehrfach Verlagsstempel. – Gutes Exemplar.

51 — Der Wassermann (Vodnik). Symphonische Dichtung nach der Volkssage von K. Jaromir Erben für großes Orchester ... Op. 107. Partitur. Bln., N. Simrock, G.m.b.H. (VN10724) [n. v. 1901]. Folio. 59 S. Hln. d. Zt. 150,–

* Vgl. Burghauser 195. – Schönes Exemplar der Titelaufgabe der großen Dirigier-Partitur. Die symphonische Dichtung – komponiert im Frühjahr 1896 und zuerst 1897 bei Simrock erschienen – ist eine von vier Werken, die nach den gruselig-grausamen literarischen Vorlagen des tschechischen Dichters K. Jaromir Erben entstanden.

52 — Dramatische Ouverture für Grosses Orchester. Aus dem Nachlass ... (comp. 1870). Partitur. Bln., N. Simrock (VN 13037) (1912). 4°. 75 S. OU (m. Läsuren). 60,–

* Burghauser 16a. Erstausgabe der Partitur. – Ausgeschiedenes Bibliotheksexemplar, mehrfach gestempelt, aber ohne weitere Eintragungen. Umschlag m. Randlasuren, Rücken m. kl. Fehlstellen.



53 ELFORT: The Bastille A Favorite Sonata for the Harpsichord. Ldn, Longman & Broderip (ohne VN) [ca. 1790]. 4°. 15 S. 280,–

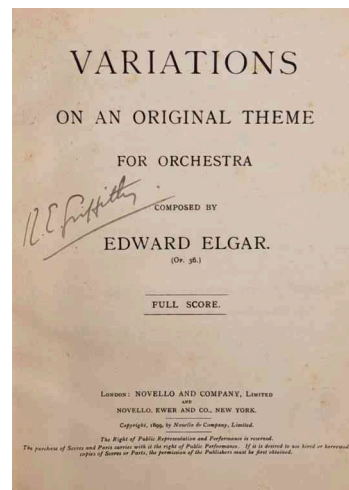
* RISM E/EE 629 (2 Expl.) – Sehr seltener, gestochener Druck des unbekannten englischen Komponisten, der – nach dem Vorbild der Schlachtenmusiken – hier musikalisch die Vorgänge des Sturms auf die Bastille im Jahr 1789 zu schildern versucht. Das Werk endet mit einer Art Hymne (Andante Grazioso im 3/4-Takt „Short be ever the possession, short and hateful be the reign of TYRANNY's ...“). – Auf der Rückseite ein Verlagskatalog von Longman & Broderip (etwas verblaßt). – Die Datierung folgt den Angaben der British Library.

54 ELGAR, E.: Cockaigne (In London Town). Concert Overture for Full Orchestra ... Op. 40. Full Orchestral Score. Ldn., Boosey & Co. (VN 101) (1901). Folio. 70 S., 1 Bl. Verlagsanzeigen. Orig. illustrierter Papierumschlag. 280,—

* (Abbildung s. Innenseite hinten im Katalog) Schönes Exemplar der Erstaussgabe der Dirigierpartitur. Selten in dem von F. Wilson gestalteten Originalumschlag mit Londoner Szenen und Ansichten. Das Werk trägt die wunderbare – gedruckte – Widmung „Dedicated to my many Friends The Members of the British Orchestras“.

55 — Variations on an Original Theme for Orchestra. Enigma. Full Score [Studienpartitur]. Ldn., Novello & Comp. (1899). 8°. 128 S. Grüner, flexibler Lederebd. d. Zt. m. marmoriertem Vorsatzpapier u. goldgeprgt. Rückentitel. – Dabei: MY FRIENDS PICTURED WITHIN. The subjects of the Enigma Variations as portrayed in contemporary photographs and Elgar's manuscript. Ldn, Novello [1946]. (36) S. m. Abb. u. Faksimiles. OU. 120,—

* Schönes Exemplar der Erstaussgabe der Taschenpartitur. Der Vorbesitzer hat auf den Vorsätzen handschriftlich einen „Key to Enigma Friends“ eingetragen, dort wird die Identität der Personen gelüftet, die sich hinter der musikalischen Charakterisierung der einzelnen Variationen verbirgt. Umfangreicher geschieht das in der hier beigelegten Broschüre „My Friends pictured within“. Je einer Faksimile-Seite des Werkes ist eine andere Seite mit Photo und Beschreibung der jeweiligen Persönlichkeit gegenübergestellt. – Schöne Kombination.



FLÖTE

56 AMANS, JOHN: Sammlung von neunzehn eigenhändigen Manuskripten, Konzert-Transkriptionen populärer klassischer Musik für Flöte und Klavier. New York, [ca. 1928–44]. Folio. 280,—

* Original-Handschriften von John Amans. – Der gebürtige Holländer studierte Flöte am Konservatorium zu Den Haag, war dann Solo-Flötist bei den Wiener Symphonikern, der Dresdner Staats-Kapelle und schließlich – für lange Jahre – Toscaninis Solo-Flötist bei den New Yorker Philharmonikern. Zu seiner Glanzzeit war er Widmungsträger zahlreicher Kompositionen für die Flöte; er veröffentlichte auch selbst zahlreiche Konzert-Arrangements von populärer klassischer Musik für Flöte und Klavier – etliche davon bei Carl Fischer in New York erschienen – von denen hier zwanzig in der ausgesprochen schönen und sauberen Notenhandschrift des Meisterflötisten vorliegen. – Auf zwölfzeiligem Notenpapier jeweils mit Flötenstimme und Klavierpartitur liegen vor: Chopin, Mazurka Op. 17; Fritz Kreisler, Alt-Wiener Tanzweise [I]; ders., Alt-Wiener Tanzweise [II]; ders., Alt-Wiener Tanzweise [III]; C. P. E. Bach, Rondo; Ilinski, Mazurka; Elgar, Salut d’amour, „To Mrs. M. von Eulitz“; Tschaikowsky, Barcarolle; R. Strauss, „Lied“; B. Godard, Canzonetta from the Concerto Romantique for Violin; Tschaikowsky, Canzonetta; Liszt, „Song“; R. Volkmann, Walzer aus der Serenade No. 2 „Dedicated to my dear friend Professor W. Rübsamen“; Chaminade, Pierette (Air de Ballet); Rachmaninow, Vocalise, „Frau M. v. Eulitz in Verehrung“; Tor Aulin, Humoresque „Dedicated to my dear friend Professor W. Rübsamen“, Brahms, Menuett aus der „Suite“ [recte: Serenade] Op. 11, „To my dear friend Wilhelm Zimmermann“; A. d’Ambrosio, Op. 6 (Canzonetta) „Dedicated to my dear friend Wilhelm Zimmermann“ – und – last not least – „Going back Home“, eine Komposition des in die USA emigrierten Robert Stolz. – Dabei vier Erstdrucke von Transkriptionen, alle bei Carl Fischer in New York erschienen.

62 FLÖTE – GRAF, PETER LUKAS – SALM, U. P.: Peter Lukas Graf zum 70. Geburtstag. Werke für Flöte v. W. Bärtschi, P. A. Bovey, F. Fassbind, U. Gasser, H. Holliger, A. Prinz, R. U. Ringger, I. Yamada, M. Zimmerman. Bern, Schweizer Flöten Gesellschaft 2000. Imp.-Folio. 71 S., hauptsächlich Noten u. einige Abb. OU. 60,–

* Der Band enthält -neben dem vollständigen Abdruck der dem Flötisten gewidmeten oben genannten Werke literarische Beiträge von G. Rumpel u. U. P. Salm. Peter Lukas Graf – Schüler von André Jaunet und Marcel Moyse – gehört zu den weltweit renommiertesten Flötisten des 20./21. Jahrhunderts. – Unbenutztes Exemplar in neuwertigem Zustand.

63 HRUBY, V.: Scherzo capriccioso für Flöte und Orchester. Ausgabe für Flöte und Klavier. Wien, Waldheim-Eberle [1947]. Folio. (6) Bl., (18) Bl. Papierumschläge d. Zt. 60,–

* Gestochene Korrektur-Ausgabe mit Stempel der berühmten Wiener Musikalien-Druckerei Waldheim-Eberle „2. Korrektur ... abgesendet 27. Juni 1947“. – Mit Besitzerstempel des Komponisten.

64 KUMMER, G.: Introduction & Variations sur un air Tirolien pour la Flûte avec acc. de Piano ... dédiées à son ami ... J. S. Stengel ... Oeuvre 80. Stimmen. Offenbach, J. André (VN 6018) [1835]. Folio. 3 Bl. (S. 3–7, so vollständig), 6 S. 75,–

* Constapel S. 325; seltener und schöner Druck. – Nicht bei Vester. – Johann Caspar Kummer, auch (wie hier) Gaspard Kummer (1795–1870), in der Stadtpfeife vielseitig ausgebildet, war ab 1835 Flötist in der Schlosskapelle des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, später auch Leiter des Ensembles.

65 MATSUDAIRA, Y.-A.: Rhymes for Gazzeloni per flauto solo. Milano, Ed. Suvini Zerboni (VN S.6617Z.) (1967). Folio. 1 Bl., 20 S. 80,–

* Erstausgabe. – Mit eigenhändiger Widmung des Komponisten.

66 PRÄGER, H.: Quatuor pour Flûte, Violon, Viola et Violoncelle ... Oeuv. 20. EA. Lpz., Br. & H. (PN 2082) [ca. 1815]. Folio. 10, 7, 6, 6 S. 240,–

* Gestochene Erstausgabe, Vester S. 188. – Vollständiger, breitrandiger Stimmensatz des Quartetts. – Mit hs. Eintragungen (Taktnummerierung mit Rotstift zur Probenorientierung), etwas randrissig. – Der umtriebige, vielseitige jüdische Komponist und Kapellmeister Heinrich Aloys Präger wurde 1783 in Amsterdam geboren. Vorliegender Druck fällt in die Zeit seiner ersten Leipziger Tätigkeit, als er bei der Gesellschaft von Joseph Seconda angestellt war und bevor er in Folge Kapellmeisterstellen in verschiedensten Städten antrat (in Leipzig wiederum von 1821 bis 1828 als Musikdirektor am dortigen Stadttheater). Präger verstarb 1854 in Magdeburg. – Sehr seltene Ausgabe. Titelblatt angestaubt.

67 REICHA, A.: Duo Concertant pour Flûte et Piano Dédié à son Ami Mr. Chambon ... Op. 103. Stimmen. Gravé par Mme. Chiarini. Paris, Richault & Cie. (PN 8512R.) [n. v. 1877]. Folio. 8, 26 S. Blaue Pappumschläge d. Zt. 120,–

* Sehr seltene frühe, gestochene französische Ausgabe in kräftigem und sauberem Abzug. Sotolová (Reicha) S. 227 datiert die Entstehung der Komposition um 1820 und gibt Zetter als Original-Verleger an (Die BN in Paris besitzt eines dieser Exemplare und datiert es auf 1826). Vester S. 195 erwähnt nur unsere Ausgabe. Wahrscheinlich handelt es sich bei unserem Exemplar um Abzüge von bereits in den 1850er-Jahren erstellten Platten. – Schönes, frühromantisches Werk des für seine Lehrwerke und besonders für seine 24 Bläserquintette bekannten böhmischen Komponisten und überaus erfolgreichen Kompositionslehrers Antonin Reicha (1770–1836).

68 RHEIN, M. F.: Trois Duo [!] concertants Pour deux Flutes [!]. Oeuvre 1r. Stimmen. Paris, Imbault (PN 230) [ca. 1790]. Folio. 12, 12 S. Papp-Ebd. d. Zt. 125,–

* Vgl. Vester S. 198 (dort unter Rhein, L.). Schöner, gestochener Pariser Druck. – Minimal stock- u. fingerfleckig.

69 WALTER, F.: Der Paradiesvogel für Flöte, Harfe und Streichorchester. Partitur und vollständiges Orchester-Material u. d. beiden Solo-Stimmen. Ffm., Zimmermann (VN Z 11850) [ca. 1956]. Folio. 10 S. (Partitur). OU. 70,–

* Erstausgabe. – Fried Walter war 1929–1931 Kompositionsschüler Arnold Schönbergs an der Akademie der Künste zu Berlin. 1945–1972 war er Abteilungsleiter der Sparte für „Leichte E-Musik“ am RIAS Berlin.



70 FREYSTÄDTLER, F. J.: 18 originelle Walzer mit Trios und einem [!] großen Coda für das Pianoforte auf 4 Hände. Wien, Chemische Druckerey (VN 1740) [1812]. Qu.-fol. 21 S. Ohne Umschlag und Titelblatt. 150,–

* RISM FF1917a. Inkunabel der Lithographie. – Einband und Titelblatt fehlen, die Ausgabe konnte anhand der Bibliographie von Weinmann (Senefelder, Steiner, Haslinger) S. 96 und bei RISM ausfindig gemacht und dokumentiert werden. – Etwas knapp beschnitten, Notentext aber vollständig ohne Textverlust. – Franz Jakob Freystädler (1761–1841) ist tatsächlich der „Gaulimaui“, der in Mozarts berühmten Kanon besungen und gefragt wird, wohin er denn gehe. Er lebte in Wien als Musiklehrer und Komponist von Vokal- und Instrumentalwerken kleineren Formats. Ab 1786 genoß er wohl zeitweise den Unterricht Mozarts.

71 GADE, N.: Quintett für 2 Violinen, 2 Bratschen und Violoncell ... Frau S. v. Holstein ... gewidmet ... Op. 8. Stimmen. Lpz., Br. & H. (VN 7528) [1846]. Folio. 125,–

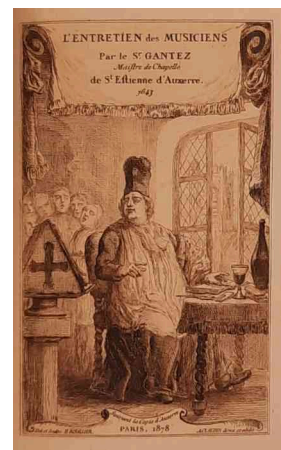
* Dan Fog S. 16. – Gestochene Erstausgabe der Stimmen. – Schöne, breitrandige Abzüge. An den Wendestellen minimal fingerfleckig; an den inneren Rändern Eintragungen mit Bleistift (Taktzahlen).

72 GADE, NIELS W.: Aufzeichnungen und Briefe hsg. v. Dagmar Gade. Autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen. Basel 1894. 4 Bl., 279 S. m. 3 Portraits u. 2 Faksimiles. OLn. m. goldgeprgt. Deckel- u. Rückentitel. 60,–

* Erste Ausgabe in deutscher Sprache. – Besonders schönes Exemplar mit goldgeprägtem Deckel-Dekor mit floralen Verzierungen im Jugendstil. Papier am Rand mäßig gebräunt.

73 GANTEZ, A.: L'Entretien des Musiciens ... Publ. d'après l'édition rarissime d'Auxerre, 1643 avec préface, notes et éclaircissements par Ern. Thoinan. Paris, A. Claudin 1878. Gr.-8°. 3 Bl., 4 Stahlstiche, 1 Bl., XXXI, 272 S. OHldr. m. KGsch. (etwas berieben u. bestoßen). 150,–

* **Eins von 100 nummerierten Exemplaren auf Grand Papier de Hollande.** – Annibal Gantez (Ende des 16. Jhdts.–nach 1668) war der Prototyp „des unstet umherziehenden Musikers ...“, der seinen Ehrgeiz dainsetzte, möglichst viele Sängerschulen zu leiten ... Sein Buch ist für die frz. Mg. ein außerordentlich bedeutendes Dokument, besonders für die Sängerschulen in der ersten Hälfte des 17. Jh. ...“ (MGG).

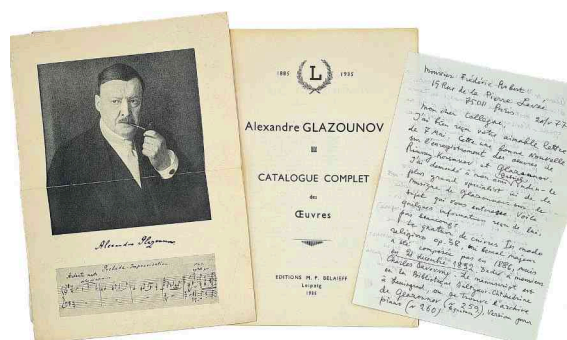


74 GELBCKE, F.A.: Octavianus Magnus. Ein satyrisches Gedicht in vier Gesängen allen wahren Freunden der Tonkunst gewidmet ... Hbg., bei Hoffmann & Campe 1840. Kl.-8°. VI, 72 S. m. 4 Lithographien [nach J. P. Lyser]. Orig.-Brosch. 125,—

* Ferdinand Adolf Gelbcke (1812–1892), geboren in Zerbst, war ab 1831 Schüler von Friedrich Schneider in Dessau. 1834 ging er nach St. Petersburg und lebte dort bis zu seinem Tod. Von 1857 bis 1874 war er Deutschlehrer an der dortigen St. Anna Schule. – Seine umfangreiche Dichtung richtet sich das zu seiner Zeit – seiner Meinung nach – ausufernde Virtuositentum. „Das Virtuosen-Unwesen unserer jetzigen Zeit ... ist wohl längst von jedem Besonnenen als etwas durchaus Schlechtes und Unhaltbares erkannt worden“. – Schönes Exemplar in dem grünen Orig.-Umschlag (hinteres Umschlagblatt mit kleinen Randleasuren).

75 GLAZOUNOV, A. [GLASUNOW, A.]: Alexandre Glazounov. Catalogue Complet des Oeuvres. Lpz., Belaieff 1935. 35 S. m. e. Portrait des Komponisten. OU. 150,—

* Sehr seltenes, nur wenige Monate vor dem Tod des Komponisten erschienenenes Werkverzeichnis. Alexandre (Alexander) Glazounov (Glasunow), geboren 1865, verstarb im Frühjahr 1936 in Paris. – Auf den vorderen Umschlagdeckel verso ist ein „Fiche Biographique du Guide du Concert et du Disque“ montiert. Beiliegt ein Prospekt der Pariser Filiale von Boosey & Hawkes mit einer Biographie des Komponisten in frz. Sprache und einem Verzeichnis der über B. & H. beziehbaren Werke Glasunows. Außerdem dabei ist ein eh. verfaßter Brief (2 Seiten auf einem Blatt mit Briefumschlag, die Briefmarken wurden herausgetrennt) des bedeutenden russischen Musikwissenschaftlers Grigori Scheerson an seinen Pariser Kollegen Frédéric Robert über spezifische Werke Glasunows.



GLINKA

76 GLINKA, M.: Capriccio brillante en forme d'ouverture pour grand orchestre sur le thème de la Jota Aragonesa ... Editée et dédiée à Mr. F. Liszt par la soeur du compositeur L. Schestakof. Partition. Lpz., C. F. W. Siegel [PN 2.] [1858]. 4°. 81 S. Neuer Kartonebd. m. aufgezogenem OU. 200,—

* Nicht bei Sonneck; Ledebur S. 192. – Sehr seltene, gestochene Erstausgabe der Partitur, kurz nach Glinkas Tod auf Betreiben seiner Schwester veröffentlicht. – Stellenweise alte Eintragungen eines Dirigenten.

77 — Ouverture de l'opéra Ivane Soussanine ou La Vie Pour Le Zaar. (Das Leben für den Zaar) ... Editée et dédiée à Mr. G. Meyerbeer par la soeur du compositeur L. Schestakof. [Partition]. Lpz., C. F. W. Siegel [PN 3.] [1858]. 4°. 66 S. Neuer Kartonebd. m. aufgezogenem Orig.-Umschlag. 200,—

* Nicht bei Sonneck; Ledebur S. 191 (Glinka verbrachte sein letztes Lebensjahr in Berlin, um nochmals bei seinem alten Lehrer Dehn zu studieren). – Sehr seltene, gestochene Erstausgabe der Partitur der Ouverture zur erfolgreichsten Oper des Komponisten, nur kurz nach dessen Tod auf Betreiben seiner Schwester veröffentlicht. Partituren der vollständigen Opern erschienen erst wesentlich später. – Stellenweise etwas stockfleckig.

78 — [kyrillischer Titel]. Das Leben für den Zaren. Oper in 4 Aufzügen und einem Epilog. Text von Baron von Rosen. Deutsch v. L. Esbeer. Ausgabe für Gesang & Klavier. Redigiert von M. Balakirew u. S. Liapunow. Moscou, P. Jurgenson (VN 30011–30036) [1907]. Folio. 1 Bl., 344 S. Neuer Ln. m. aufgezogenem Originalumschlag. 280,–

* (Siehe Abbildung vorn auf der Innenseite im Katalog) Sehr seltene Erstausgabe dieser Fassung, mit kyrillischem und deutschem Text. Die prächtige, farbige Titel-Illustration des russischen Jugendstil-Künstlers Iwan Bilibin ist aufgezogen. – In hervorragendem Zustand.

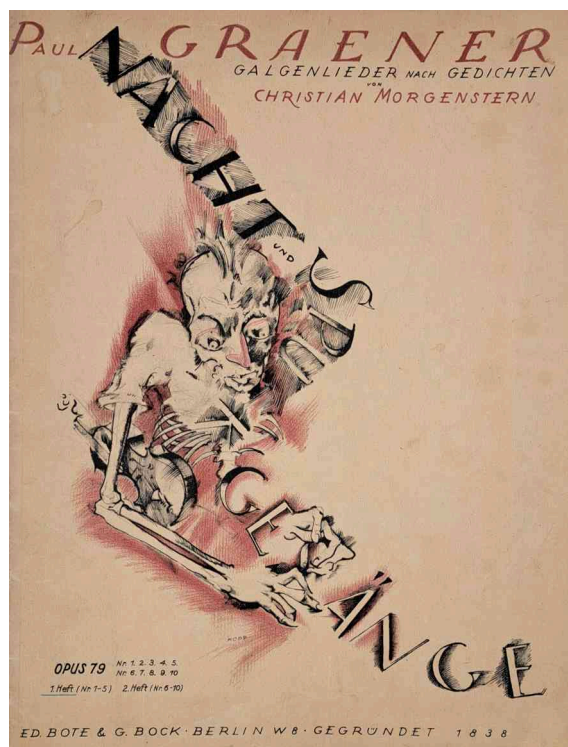


79 GOLDMARK, C.: Ouverture zu Sakuntala für Orchester ... Op. 13. [Partitur]. Pest, Rozsavölgyi & Co. (PN 41) [1870]. 4°. III, 81 S. Hldr. d. Zt. 150,–

* Gestochene Erstausgabe der Partitur. – Titel mit altem Bibliotheksstempel, einige dirigiertechische Eintragungen mit Blei-, Blau- und Rotstift. – Programmatische Ouverture um die schöne Sakuntala, die Tochter einer Nymphe und den edlen und mächtigen König Duschjanta. – Sonneck verzeichnet nur ein spätere, bei Schott erschienene Ausgabe.

80 GOUVY, TH.: Deuxième Sonate pour le Piano ... Op. 29. Paris, S. Richault (PN 13468. R.) [ca. 1861]. Folio. 24 S. OU. 80,–

* Gestochene Erstausgabe. Ferdinand Hiller gewidmet. Auf der ersten Seite ein „Catalogue des Oeuvres de Th. Gouvy“, durchgehend von Op. 4 bis Op. 30. – Der bei Saarbrücken gebürtige Theodor Gouvy (1819–1898) kam aus begüterten Familienverhältnissen und entschied sich nach einem Rechtsstudium während seines Parisaufenthalts für die Musik (Mendel-Reissmann, Fétis). Nach verschiedenen Konzertreisen ließ er sich 1847 dauerhaft in Paris nieder und übernahm alsbald die Direktion der „Concerts National“. – Gutes Exemplar



81 GRAENER, P.: Galgenlieder nach Gedichten von Christian Morgenstern Op. 79. 2 Hefte. Bln., Bote & Bock (VN 19791–19800) (1927). Folio. 12, 13 S. OU. 200,–

* Erstausgaben. – Jedes Heft mit der eindrucksvollen Titelzeichnung von MOPP [d. i. Max Oppenheimer (1885–1954)]. – Die Morgensternlieder gehören zu den originellsten Werken Paul Graeners (1872–1944), der sich in späteren Jahren leider auch zu einem der engagiertesten nationalsozialistischen Kulturpolitiker entwickelte. Dank seiner diesbezüglichen Aktivitäten und Ämter wurde er auf der Opernbühne zu einem der meist aufgeführten Komponisten während der Epoche des NS-Regimes. – Max Oppenheimer dagegen, der die eindrucksvoll-schaurigen Titel-Illustrationen zu dieser Ausgabe schuf wurde als „Entarteter Künstler“ von den Nazis verfolgt, Teile seiner Werke wurden beschlagnahmt und zerstört.

82 GUBAIDULINA, S. – KURTZ, M.: Sofia Gubaidulina. Eine Biografie. Stgt., Urachhaus 2001. Gr.-8°. 416 S. m. Abb., Werkverzeichnis und Diskografie. 80,–

* Erstaussgabe, mit eigenh. Signatur der Komponistin. Beiliegend zwei Programmhefte des Rheingau Musik Festivals vom 3. und 4. Juli 2003 („Sofia Gubaidulina im Gespräch“ und „Komponistenporträt Sofia Gubaidulina“), einschließlich jeweils zweier Eintrittskarten. Zur Aufführung kamen „Jetzt immer Schnee“ (1993) und „Sonnengesang“.

83 GÜNTHER, CARL FRIEDRICH: Zwölf englische Tänze nebst zwölf ländrischen Tänzen fürs Klavier. Lpz., in Commission der Fleischerschen Buchhandlung. [ca. 1790] Qu.-fol. 20 S. 280,–

* Äußerst seltener Druck. Kein Exemplar bei RISM. – Der Komponist war „erster Hautboist beym Churfürstl. Sächs. Generallieutenant von Zanthierschen Infanterie-Regiment zu Torgau“. In Typendruck „Aus der Breitkopfischen Notendruckertey“. – Mit umfangreichem „Verzeichnß der Pränumeranten“ (meist Herrschaften aus dem thüringischen und sächsischen Raum).



84 HAAS, P.: Suita. Piano 2 Ms. Op. 13 (1935). Rev. Bern. Kaff. Praha, Hudební Matice (VN H.M. 698) 1937. Folio. 22 S. OU. 120,–

* Seltene Erstaussgabe. – Pavel Haas, der bedeutendste Schüler Janáček's und einer der sogenannten „Theresienstädter Komponisten“, wurde im Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert und dort von den Nazis ermordet.

HARFE

85 BOCHSA, CH. N.: Étude pour la Harpe contenant cinquante Exercices ... dédiée à J. B. Cramer. Oeuvre 34. [hs.] I. [und 2.] Livre. Paris, chez Mme. Duhan (PN 384/385) [ca. 1812]. Folio. 1 Bl., 71 S.; 1 Bl., 73 S. Hldr. d. Zt. m. goldgeprägtem Rücken (fleckig u. berieben). Vorgebunden: Ders., Études en Vingt cinq Exercicés pour la Harpe ... Oeuvre 73. Paris, Dufaut et Dubois (PN 163) [ca. 1821]. 1 Bl., 53 S. 200,–

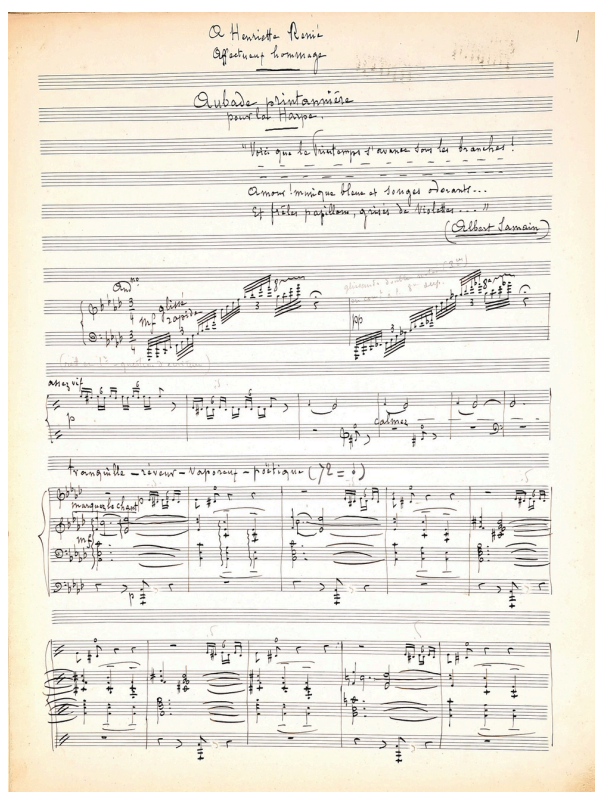
* Seltene Erstaussgaben dieser frühen und bedeutenden Studienwerke für Harfe. Opus 73 v. Verleger eigenh. signiert. – Robert Nicholas Charles Bochsa (1787–1856), Sohn eines namhaften Klarinettenisten und Musik-Verlegers, war sicherlich einer der bedeutendsten Harfenisten seiner Zeit, der darüber hinaus die Entwicklung der Harfentechnik wesentlich vorantrieb und zahlreiche Harfenisten ausbildete. Seine künstlerischen Verdienste stehen neben einem skandalösen, intriganten und schließlich auch kriminellen Lebenswandel, der ihn zuletzt zur Flucht nach Sydney zwang.

86 DALVIMAR, M. P.: Trois Sonates pour la Harpe dédiées à Eliza ... Oeuvre 2e. Paris, Frères Gaveaux (PN 22) [ca. 1797]. Folio. 1 Bl., 24 S. 180,–

* Martin-Piere d'Alvimare (1772–1839), auch (wie hier) Dalvimar – war ein berühmter französischer Harfenist. Ab 1800 wirkte er an der Oper in Paris. 1807 wurde er zum Kammer-Harfenisten der Kaiserin Josephine ernannt – schon 1812 zog er sich von allen Ämtern zurück. – Schöner, breitrandiger Abzug, frei von Stockflecken.

87 DUBOIS, T.: Aubade printannière pour la Harpe. A Henriette Renié Affectueux hommage. ORIGINAL-HANDSCHRIFT. Rosnay, Juin 1908. 1908. Folio. Titel (verso leer), 7 S. Handschrift des Komponisten, Seite 7 verso leer, 1 leeres Notenblatt. 1.200,—

* **Außerordentlich schöne Original-Handschrift des Komponisten, gewidmet der berühmten Harfenistin Henriette Renié (1875–1956).** Renié komponierte auch eigene Werke für die Harfe und bildete – nach Ihrer Laufbahn als Solistin – zahlreiche Schüler aus. Neben Th. Dubois komponierten u. a. auch G. Pierné, Debussy und Ravel Werke für die hochgeschätzte Künstlerin. 1954 wurde sie als eine der ersten Frauen Mitglied der Ehrenlegion. – Theodore Dubois (1837–1924) studierte am Pariser Konservatorium (bei Marmontel, Bazin, Benoist u. A. Thomas). 1861 erhielt er den begehrten Rompreis. Nach einer Tätigkeit als Organist – 1877–1896 an der Madeleine – etablierte er sich 1871 als Professor für Harmonielehre am Pariser Conservatoire und schließlich 1891 als Direktor dieser bedeutenden Institution. Kompositorisch umfasst das Werk Dubois' alle wichtigen musikalischen Gattungen, sowohl im Bereich der Kirchenmusik als auch im weltlichen Repertoire. – Der kalligrafisch ausgeführten Handschrift (auf Notenpapier mit jeweils 26 Zeilen) sind – quasi als zusätzliche Widmung und Motto – Zeilen aus einer Dichtung des französischen Lyrikers und Symbolisten Albert Samain (1858–1900) vorangestellt.



88 NADERMAN, F. J.: Sept Sonates Progressives pour la Harpe avec Doigté chiffré, et précédées chacune d'un Prélude ... Oeuvre 92 Nouvelle Édition. Paris, Richault (PN 1737/1738) [nach 1827]. Folio. 17, 5, 6, 5 S. 200,—

* Schöne breitrandige und klare Abzüge aller Stimmen, einschließlich der alternativen Violoncellstimme „in Ermanglung eines Horns“. Ursprüngliches Verlagsimpressum der Harfenstimme überklebt mit dem Etikett eines Lyoner Musikalienhändlers (Arnaud). Die Harfenstimme in losen Lagen. – Francois Joseph Naderman (1772–1835) führte zusammen mit seinem Bruder Henry und seiner Mutter seit 1804 in Paris die Verlags- und Instrumentenhandlung seines verstorbenen Vaters fort. Er erhielt nach der Restauration eine Anstellung als Hofharfenist. 1825 gründete er eine Harfenklasse am Conservatoire und war seitdem als Lehrer tätig. – Sehr seltener Pariser Druck. Kein vollständiges Exemplar dieses dritten Trios von Opus 50 im KVK.

280,—

gebürtige Münchner widmet die Komposition dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern.



80,—

Exemplar.



* Sehr schönes Exemplar der ersten Gesamtausgabe der 83 Streichquartette von Haydn. Das schöne Stahlstich-Portrait in Punktiermanier von Haydn (Guerin del., Darcis sculp.) ist ebenso vorhanden wie die Subskribentenliste (die u. a. die Namen von Boccherini, Cherubini, Kreutzer, Viotti verzeichnet) und der „Catalogue thématique de tous les Quatuors“.

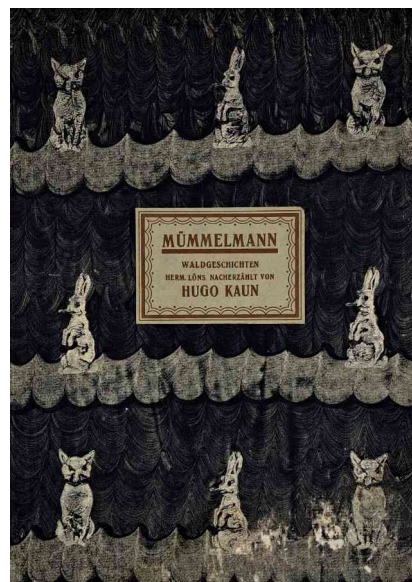
92 KAISERCOMPOSITIONEN – ADLER, GUIDO (Hsg.): Musikalische Werke der Kaiser Ferdinand III., Leopold I. und Joseph I. Im Auftrage des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht hsg. v. Guido Adler. I. Band: Kirchencompositionen. – II. Band: Gesänge aus Oratorien und Opern. Instrumentalcompositionen. 2 Bände. Partituren, bzw. Klavierauszüge. Wien, Artaria & Co. 1892–1893. Imp.-Folio. 1 Bl., XXIII S., 2 Bl., 328 S. gestochene Noten; 1 Bl., VIII S., 29 S., 293 S. gestochene Noten, danach folgt auf S. 297–317 der Revisionsbericht. Prachtvolle Orig.-Halbledereinbände mit reichem, vergoldetem Rücken- u. Deckeldecor, auf den Vorderdeckeln außerdem das vergoldete Emblem des Habsburgischen Kaiserhauses. 850,–

* Vgl. Wolffheim I,30; Hirsch IV, 966. – **Eins von nur 220 gedruckten und nummerierten Exemplaren**, unseres mit der Nummer 148. – Stellenweise gering stockfleckig, Band I m. kl. Fleck auf dem Vorderdeckel, ansonsten sehr schönes Exemplar.

93 KAUN, H.: Mümmelmann. Waldgeschichten Herm. Löns nacherzählt. 5 Stücke für das Piano Op. 111. Bln. u. Lpz, Jul. Heinr. Zimmermann (PN 10565) (1905). Folio. Portrait, Titel, 27 S. Illustrierter Orig.-Halbleinenebd. 150,–

*** Schönes und seltenes Exemplar der gestochenen Vorzugsausgabe.**

– „Von diesem Werk wurde eine auf der Handpresse hergestellte mit dem Bildnis des Komponisten und seiner eigenhändigen Unterschrift versehene Auflage v. hundert handschriftlich nummerierten Exemplaren gedruckt. Porträt und Titel radierte H. [Hermann] Holzhey. Dies ist Exemplar No. 34. – Die einzelnen Sätze lauten 1. Auerhahn-Balz, Oktaven-Etude, 2. Mümmelmann, Fuge, 3. Einsam im Walde, Nocturno, 4. Fuchsjagd, Scherzo, 5. Nebelgestalten, Intermezzo. – Kanten etwas beschabt, hinterer Einbanddeckel mit Fehlstellen im Bezug, Einbanddeckel leicht verzogen. – Hugo Kaun (1863–1932), ein Schüler Friedrich Kiels in Berlin, lebte von 1887 bis 1901 in Milwaukee als Lehrer, Dirigent und Komponist. Eine tiefe Freundschaft verband ihn mit dem in Ostfriesland geborenen Theodor Thomas (1835–1905), dem Gründer des Chicago-Symphony-Orchestras. Beide setzten sich mit großem Erfolg für die Verbreitung der Werke europäischer Komponisten (Wagner, Liszt, Brahms, Bruckner, Tschaikowsky, Dvorak u. a.) in den USA ein.



94 KAUN, BERNHARD: Quintet for Oboe and Strings [2 Violins, Viola and Cello]. [Full Score]. Hollywood, Jupiter Music Publications (1940). Folio. 37 S. Orig.-Kartonebd. 80,–

* Erstausgabe der großen Partitur. (Laut KVK nur ein Exemplar in europäischen Bibliotheken). Im Gegensatz zu der reizvollen Verbindung der Klarinette mit Streichquartett ist eine solche mit Oboe ausgesprochen selten. – Bernhard Kaun (1899–1980) war das jüngste Kind des bekannteren deutschen Komponisten Hugo Kaun, der lange Zeit in den USA wirkte. B. Kaun machte sich vor allem in der Filmbranche einen Namen, zunächst als Orchestrator für RCA Victor (Kaun arbeitete aber auch mit Fritz Lang zusammen, so orchestrierte er etwa Teile der Musik für dessen Nibelungen-Film). Nach einer Lehrtätigkeit an der Eastman School of Music in Rochester folgte Kaun 1930 einem Ruf an die berühmten Universal Studios in Hollywood. Er soll dort mehr als 200 Filme und Fernsehfilme mit eigener und fremder Musik orchestriert und z. T. auch vertont haben (Frankenstein, King Kong und die Weiße Frau, Vom Winde verweht). 1953 kehrte er nach Deutschland zurück und schrieb dort noch die Musik zu einigen Heimatfilmen.

95 KILPINEN, Y.: Tunturilauluja-Fjällsanger – Fjældlieder ... Nach Gedichten von V. E. Törmänen. Op. 52, 53, 54 3 Hefte. Helsinki, Fazerin Musiikkikauppa (VN F.M. 2152–2163) (1927). Folio. 13, 13, 15 S In den Orig.-Umschlägen. 80,–

* Erstausgaben. – Komplette Folge dieses Lieder-Zyklus von 12 Gesängen, verteilt über drei Opus-Nummern. Text in finnischer, schwedischer und deutscher Sprache. Die Lieder – schlicht, aber intensiv im Ausdruck – sind der Frau des Komponisten gewidmet. Yrjö Kilpinen (1892–1959) – in seiner finnischen Heimat hochgeachtet – ist hauptsächlich als Komponist von mehr als 700 Liedern mit oft naturnahem Inhalt bekannt.

96 KUHLAU, F.: Deutsche Gesänge mit Begleitung des Piano-Forte ... der Frau Baronin Friederike Löwenskiöld ... gewidmet. 19. Werk – 2te Samml. Lieder. Hbg., Böhme (ohne PN) [1819]. Qu.-fol. 29 S. OU. 200,–

* Gestochene Erstausgabe. – Äußerst selten (im KVK wird nur ein Exemplar nachgewiesen). – Der deutsch-dänische Komponist, Flötist und Pianist Friedrich Daniel Rudolph Kuhlau (1786–1832) erhielt seine musikalische Ausbildung von dem Schüler Ph. E. Bachs, Chr. G. Schwencke in Hamburg und trat seit 1804 in Hamburg als Pianist auf. 1810 floh er aus Hamburg nach Kopenhagen – aus Angst, zum Militär eingezogen zu werden. Dort lebte er fortan als Komponist, Pianist und Lehrer (MGG). Kuhlau verfügte als Komponist über melodisches Geschick, Beethoven schätzte deswegen auch seine Kanons und Männerchöre. – Ein handschriftlicher Schriftzug auf dem Titelblatt könnte ein eigenhändiges Namenskürzel Kuhlaus sein, der möglicherweise jede dieser Liedausgaben eigenhändig signierte. – Sehr schöner Böhme-Druck.

97 LALO, E.: Concerto pour Violon. Op. 20. Partition d'Orchestre [und] Parties d'Orchestre. Paris, Durand (PN D.S. & Cie 1726/VN 1710) [ca. 1882]. 4°, bzw. Folio. 1 Bl., 114 S. (Partitur). 250,–



* Vgl. Sonneck S. 253. – Die Partitur gestochen, Abzug von den Platten der 1876 erschienenen Erstausgabe; dabei das vollständige Orchestermaterial in Lithographie sowie die Solostimme und ein Klavierauszug. – Sehr selten. – „A son ami P. Sarasate“. – Papier etwas gebräunt; einige Stimmen mit Ausbesserungen und fleckig. – Vollständiges Material dieses Konzerts ist selten. – Édouard Lalo (1823–1892), bis 1847 Violinschüler von Habeneck am Pariser Conservatoire, in der Komposition weitgehend Autodidakt, ist im heutigen Konzertleben vor allem noch präsent mit seiner Symphonie Espagnole für Violine und Orchester sowie seinem Cellokonzert.

98 — Scherzo pour Orchestre. Partition d'Orchestre. Paris, Durand, Schoenewerk & Cie (PN D. S. & Cie 3374) [1885]. 4°. 1 Bl., 32 S. OU. 75,–

* Sonneck S. 255 (verzeichnet nur eine Titelaufgabe). – Gestochene Erstausgabe der Partitur. – Selten.

LEHRE, LERNEN ... ÜBEN ...

99 AKKORDEON – (ANONYMUS): Accordion Unterricht, dasselbe spielen zu lernen, auch für die welche keine Noten kennen nebst einigen Melodien mit deutlicher Bezeichnung der Tasten – Méthode pour l'Accordion ... Information for playing the Accordion ... Lpz. [ca. 1830]. Kl.-8°. 24 S. Ln. d. Zt. m. blindgeprägter Deckelornamentik und Goldumrahmung. 120,–

* Erstausgabe. (Möglicherweise später vom Verlag Kistner in Leipzig übernommen). – Ganz frühes – wenn auch kleines und bescheidenes – instruktives Werkchen, dreisprachig, für das hier bereits Accordion genannte Instrument (Handharmonika, der Vorläufer war die sogenannte „Physharmonika“). Cyril Demian hatte am 6. Mai 1829 ein Patent für sein neues Instrument angemeldet und gebrauchte erstmals den Begriff „Accordion“. Danach wurden viele verschiedenartige Typen des Instruments auf den Markt gebracht. Ein erstes, größeres Unterrichtswerk veröffentlichte der Wiener Komponist Adolph Müller im Jahr 1833. – Selten.

100 BARTOK, B.: Mikrokosmos zongorára a kezdet legkezdetétől. Mikrokosmos für Klavier. Vol. I–VI (zus. 6 Bde.; vollständig). Budapest, A Zeneműkiadó Vallalat. (VN Z 125, 126, 127, 128, 129, 130) (1951). 4°. 1 Bl., 28 S., 40 S., 51 S.; 52 S.; 46 S.; 59 S. In den grauen Orig.-Umschlägen. 200,–

* Szabolcsi (Szöllösy) 107. – Budapester Ausgabe für die Ostblockstaaten (Ungarn, DDR, Bulgarien, Polen usw.), mit Copyright 1940 des Rechteinhabers Hawkes & Son (London), des Original-Verlags. Die vollständige Reihe (153 Nummern) des genialen zwischen 1926 und 1937 entstandenen Lehrwerks in sehr gut erhaltenen Ausgaben. – Mit Stempel auf den Umschlägen „Zum Vertrieb nur in der DDR“. – Umschläge teilweise berieben, bei zwei Bänden wurde der Rücken verstärkt. Noten sauber und ohne Eintragungen.

101 BORNET L'AINÉ, L.: Nouvelle Méthode de Violon et de Musique Dans laquelle on a observé toutes les gradations nécessaires pour apprendre ces deux Arts ensemble. Suivie De nouveaux Airs d'Operas ... Nouvelle Édition. Paris, Mercier (PN 8) [ca. 1795]. Folio. Titelblatt, 35 S.; 12 S.; 1 Bl., 27 S. Schöner, neuer, hellgrauer Leineneinband (mit aufgezogener Kopie des Titelblatts). 280,–

* RISM B 3762; sehr seltenes Lehrwerk, in nur wenigen Exemplaren nachweisbar. Das Werk gliedert sich in drei Teile, nach dem instruktiven Teil schließen sich einige simple Melodien aus zeitgenössischen Opern in Duo-Form an (aus Werken von Plantade, Gretry, Devienne und Dalayrec). – Es folgen nach einem zweiseitigen „Avertissement“ 6 Duos aus der Feder des Verfassers. – Biographische Angaben über Bornet l'Ainé sind spärlich zu finden. Auf dem Titelblatt nennt er sich „Professeur de Musique et de Violon“, er soll auch Geiger im Orchester der Pariser Oper gewesen sein. – Ursprüngliche Verlagsangabe überklebt mit dem Impressum von Le Duc. – An den Wendestellen fingerfleckig, Titelblatt etwas fleckig, durchgehender schwacher Wasserrand.

102 CHOPIN, F.: Douze Etudes pour le Pianoforte dédiées à Madame la Comtesse d'Agoult ... Oeuvre 25. Liv. I. [und] Liv. II. Lpz., Br. & H. (PN 5832/5833) [ca. 1848]. Folio. 31, 31 S. OU. 150,–

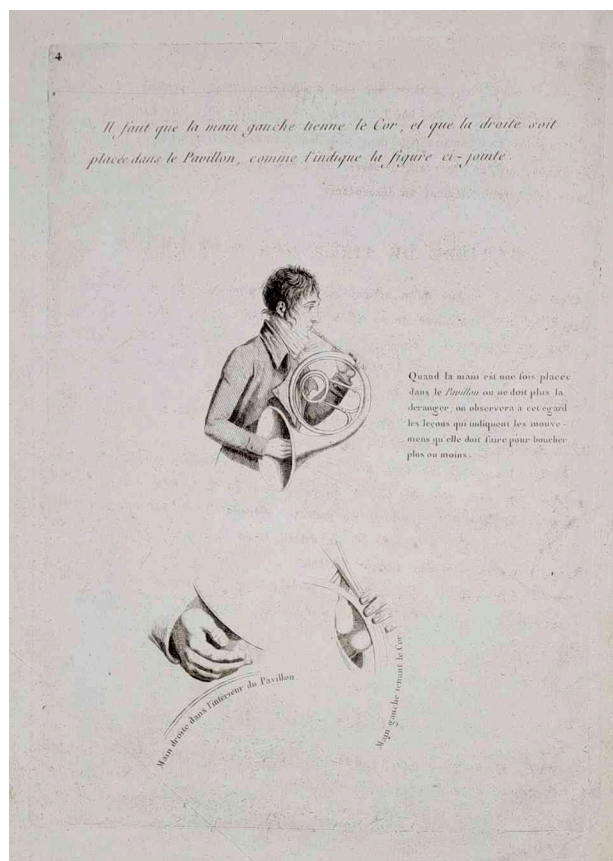
* Grabowski/Rink 25/1-6-1e Br. & H. und 25/7-12-1e Br. & H. – Schöne Exemplare der gestochenen Titelaufgabe der Deutschen Erstausgaben. Hier mit veränderter Preisangabe und veränderten Verlagsangaben. – Stellenweise Einträge mit weichem Bleistift. Papier am äussersten Rand leicht gebräunt; schöne, kräftige und breitrandige Abzüge.

103 DURAND, ÉMILE: *Traité d'Accompagnement au Piano de la Basse chiffrée, du chant donné et de la Partition d'Orchestre.* Paris, Leduc (VN A. L. 6703) [1883]. Gr.-4°. 2 Bl., 291 S., hauptsächlich Notenbsp. Marmorierter Hldr. d. Zt. 150,—

* Wichtiges und seltenes Lehrwerk zur Kunst der Begleitung nach einem bezifferten Bass, Harmonisierung einer vorgegebenen Melodie und des sogenannten Partiturspiels, das Lesen einer Partitur und sofortiger Umsetzung auf das Klavier – welcher Kapellmeister – von löblichen Ausnahmen abgesehen – beherrscht diese Kunst wohl heute noch? – Émile Durand (1830–1903), in der Komposition Schüler von Halévy, war seit 1850 Professor am Pariser Conservatoire. Von 1877 bis 1880 zählte Claude Debussy zu seinen Schülern. (Dieser widmete ihm später sein Klavier-Trio). – Papier am Rand etwas gebräunt, sonst gutes Exemplar ohne Eintragungen oder Anstreichungen.

104 DUVERNOY, F.-CH.: *Méthode pour le Cor. Suivie de Duos et de Trios pour cet Instrument ...* Gravée par Mme. Le Roi. Paris, A l'Imprimerie du Conservatoire de Musique, Faubourg Poissonniere [PN 8] [1802]. Folio. Titel, 2 S. Verlagskatalog, 63 S. m. Abb. u. umfangreichem Notenteil. Orig. hellroter Pappeinband m. goldenen Bordüren. (berieben, Kanten bestoßen). 1.200,—

* RISM A/I D 4723. – Sehr schönes Exemplar der berühmten Hornschule in der Originalausgabe. (Ursprüngliche Verlagsangabe überklebt mit Impressum des Pariser Musikalienhändlers Rousset). Vorgebunden ist ein zweiseitiger Katalog des Verlages, welcher von dem Fagottisten Etienne Ozi – wie Duvernoy auch Professor am Conservatoire – geführt wurde. – Frédéric-Charles Duvernoy (1765–1838) war zu seiner Zeit einer der führenden Virtuosen auf dem Horn und gleichzeitig einer der rührigsten Komponisten für sein Instrument (allein 12 Solo-Konzerte). Er war von 1797 bis 1827 Hornist an der Opéra (ab 1801 Solo-Hornist) und ab 1795 Professor am berühmten Pariser Conservatoire. Napoleon, der ihn hoch schätzte berief ihn – ebenso wie seinen Bruder Charles, auf der Klarinette an Virtuosität seinem Bruder ebenbürtig – in die sogenannte Chapelle particulière. – Das Lehrwerk enthält neben dem instruktiven Teil eine Sammlung von 20 Horn-Duetten und vier Horn-Trios.





105 FAURE, J.-B. – FAURE, J. [-B.]: La Voix et Le Chant. Traité Pratique. Paris, Heugel (VN 6161) [1886]. Gr.-4°. Titel, Portrait, 2 Bl., 255 S. Hldr. d. Zt. m. vergoldeter Rückenornamentik 250,–

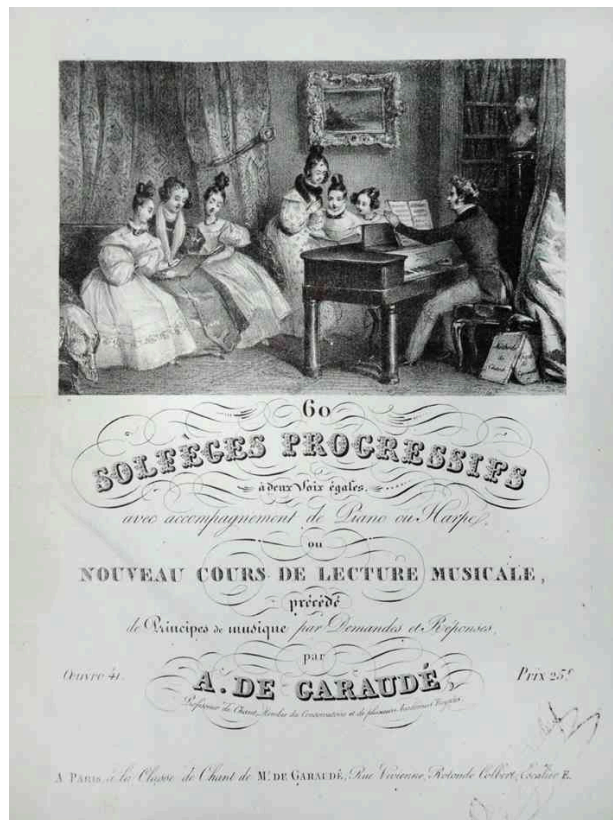
* Erstausgabe des maßgeblichen Lehrwerks des Künstlers. – Jean-Baptiste Faure (1830–1914), Bariton, galt als einer der bedeutendsten französischen Sänger seiner Epoche. Seit 1861 war er Mitglied der Pariser Grand Opéra. Dort wirkte er bei epochalen Ur- und Erst-Aufführungen mit (Afrikanerin, Hamlet, Carlos, Faust u. a.). Um 1880 trat er – nachdem ihn triumphale Gastspiele u. a. auch nach Wien und Berlin geführt hatten – von der Bühne ab und betätigte sich als Konzertsänger. Er komponierte auch selbst Lieder und verfasste gesangspädagogische Werke. – Mit dem schönen, gestochenen Portrait Faures. – Einband etwas berieben, vorderer Einband-Deckel gering fleckig, sonst schönes Exemplar ohne Eintragungen oder Anstreichungen.

106 GARAUDÉ, A. de: Nouvelle Méthode de Chant à l'usage des Elèves de la Maison Royale de St. Denis ... Oeuvre 25. Paris, chez l'auteur [Garaudé, PN 50] [ca. 1814]. Folio. Titelblatt, 121 S. Marmorierter Pappebd. d. Zt. (Kanten bestossen). 250,–

* Alexis de Garaudé (1779–1852), Schüler von Cambini und Reicha, war lange Jahre Gesangs-Professor am Conservatoire zu Paris. Gestochene Ausgabe des Hauptwerks des berühmten Gesangslehrers und Meisters des Solfèges. – Enthält einen „Catalogue des Ouvrages ... Directeur du Journal d'Euterpe“ und ein dreiseitiges Subskriptionsverzeichnis hauptsächlich Pariser Musiker und Komponisten, darunter Namen wie Adam, Berton, Blangini, Dubois, Jadin, Imbault, Kreutzer, Nicolo, Romagnesi u. v. m. – Auf dem Titel eigenhändiger Namenszug, Adresse des Selbstverlages „Rue Neuve St. Eustache No. 17.“ (Datierung nach Devriès/Lesure).

107 — 60 Solfèges Progressifs à deux Voix égales avec accompagnement de Piano ou Harpe ou Nouveau Cours de Lecture Musicale, précédé de Principes de Musique par Demandes de Réponses ... Oeuvre 41. Paris, à la Classe de Chant de Mr. de Garaudé (PN 104) [ca. 1835]. Folio. Titelblatt, 113 S. Schöner grüner Hln. d. Zt. m. aufmontiertem OU. 125,–

* Schöne, gestochene Ausgabe eines der Haupt-Lehrwerke des berühmten Gesangslehrers und Meisters des Solfèges. – Enthält einen „Catalogue des Ouvrages composant les fonds de Musique de M. A. de Garaudé ...“ Auf dem Titelblatt sieht man den Meister am Klavier mit einer seiner Klassen, die hier aus sechs höheren Töchtern besteht.



108 HERZ, H.: Méthode Complete pour le Piano ... Op. 100. 2e Edition. Paris, J. Meissonnier (PN J M 1089) [ca. 1843]. Folio. Titel, Portrait, 2 S. (Catalogue des Ouvrages composés par Henri Herz), 136 S. m. zahlr. Noten. Marmorierter Hldr. d. Zt. (beschabt). 280,–



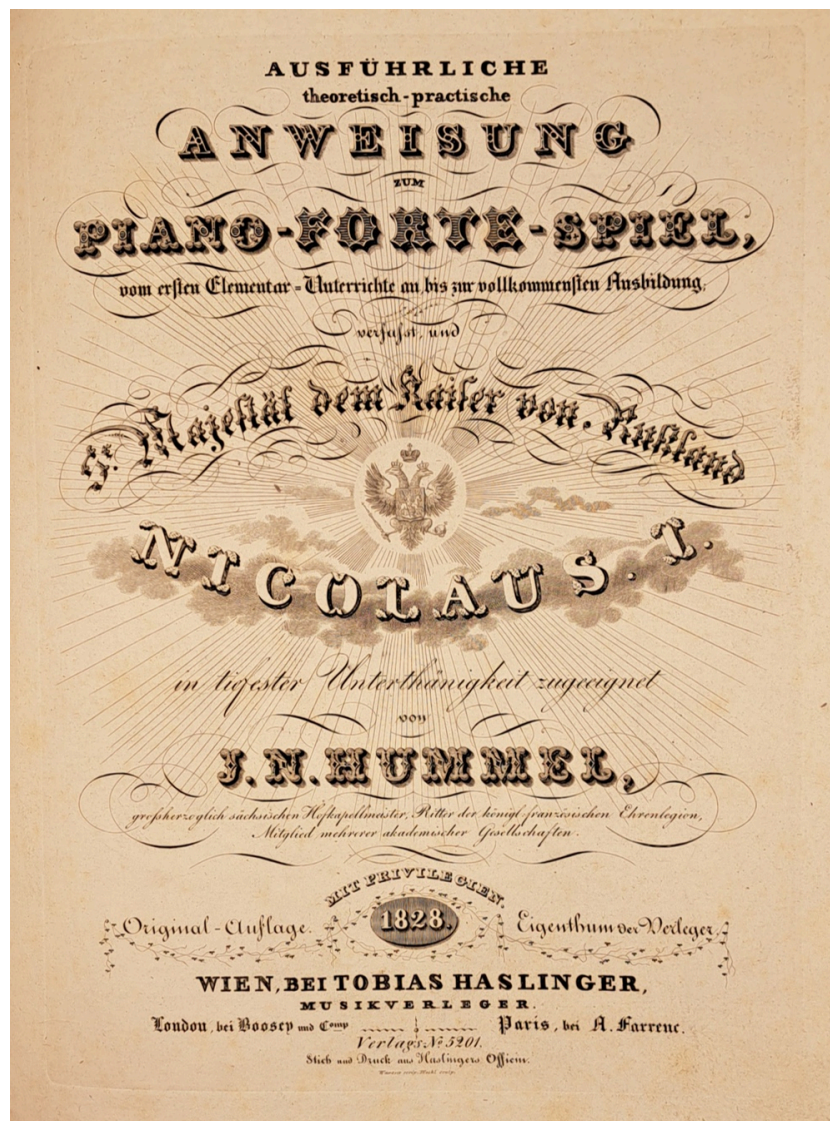
* Frühe, gestochene Ausgabe der namhaften Klavierschule, hier in 2. Auflage. – Der in Wien gebürtige Henri Herz (1806–1888) besuchte bereits als Knabe das Pariser Konservatorium. Seine seit 1818 in rascher Folge erschienenen Kompositionen wurden ebenso hoch gehandelt wie diejenigen Hüntens oder Kalkbrenners (MGG). Er schrieb fast ausschließlich Klavierwerke und gehörte zu den beliebtesten Pariser Modekomponisten seiner Zeit. Charakteristisch für die klavierschulischen musikalischen Variationswerke ist ein sauberer Klaviersatz. – Mit ganzseitigem Portrait des Pianisten in Lithographie. Der Werkkatalog verzeichnet Kompositionen von Op. 23 bis Op. 173. Auf der Rückseite eine Auflistung „Musique de Piano Difficile“ mit Werken der damaligen „Stars“ Bertini, Chopin, Döhler, Gorla, Kalkbrenner, Kontsky, Liszt, Ravina, Thalberg u. a., die zu Herz’ großen Konkurrenten im Virtuosen-Zirkus gehörten. – Schönes und sauberes Exemplar.

109 HÜNTEN, F.: 4e Edition de la Méthode de Piano revue, corrigée et augmentée de nouvelles Lecons faciles et graduées à 2 et 4 mains ... Op. 60. Mayence, chez les fils de B. Schott (VN 3931) [ca. 1850]. Folio. 1 Bl., 111 S. Papp.-Ebd. d. Zt. 150,–

* Titelaufgabe. – Berühmtes Lehrwerk des in Koblenz geborenen und in Paris durch die enorme Popularität seiner musikalischen Billig-Produkte zu Ruhm und Geld gelangten Pianisten Franz Hüntens (1793–1878). – „Dieser Componist unserer Tage ist ein so großer Liebling eines weit verbreiteten Publikums, daß kein Einziger sich über ihn stellen kann, wenn davon die Rede ist, wer ... die meisten Hände zählt, die ihn spielen. Er hat den höchsten Gipfel des Honorars erstiegen ... An seinem Exempel lernen wir, was populär heißt ...“ (G. W. Fink in AmZ 1837,7). Auch als Klavierpädagoge war Hüntens – sein Schülerkreis war beträchtlich – äußerst angesehen. – Teilweise m. kl. Gebrauchsspuren und etwas wasser- und fingerfleckig.

110 HUMMEL, J.N.: Ausführliche theoretisch-practische Anweisung zum Piano-Forte-Spiel. Vom ersten Elementar-Unterrichte an bis zur vollkommensten Ausbildung. Wien, Haslinger (PN 5201) [1828]. Folio. Zusammen 444 S. mit dem gestochenen Portrait d. Komponisten (Grünler del.), dem Privilegien-Blatt, dem Widmungsblatt für Nicolaus I. und dem meist fehlenden Faksimile des „Impromptû in Canone“. Vier sehr schöne, marmorierte Pappeinbände der Zeit. 1.800,–

* Zimmerschied S. 205. **Sehr schönes Exemplar der gestochene Erstausgabe.** – Gedruckte Widmung an den Zar Nikolaus I., mit gestochenem Portrait Hummels (Grünler del.), dem Privilegien-Blatt mit den Wappen der Habsburger, von Bayern, Preussen, Württemberg, Hannover, Sachsen Darmstadt, Baaden (!), Churhessen, Braunschweig und Frankfurt, der Vorrede und Vorerinnerung sowie dem meist fehlenden Faksimile des „Impromptû in Canone“ – Johann Nepomuk Hummel (1778–1837), zeitweise Schüler Mozarts, in dessen Haushalt er für einige Zeit lebte, galt zu seiner Zeit als einer der bedeutendsten Pianisten. Auch als Komponist war er überaus erfolgreich, besonders auf dem Gebiet der Klavier- und Kammermusik. Ab 1819 bis zu seinem Tod lebte und wirkte er in Weimar. Er war ein gesuchter Klavierlehrer und bildete viele namhafte Musiker aus, darunter Adolf Henselt, Ferdinand Hiller, Sigismund Thalberg und für kurze Zeit auch Felix Mendelssohn Bartholdy. – Ausgewöhnlich schönes, augenscheinlich unbenutztes Exemplar der nur selten vollständig überlieferten Klavierschule.



111 KUFFERATH, H. F.: Six Études de Concert pour le Piano ... dédiées à Madame Clara Schumann née Wieck ... Op. 8. Bonn, N. Simrock (PN 4110) [1842]. Folio. 31 S.
150,—

* Gestochene Erstausgabe. – Hubert Ferdinand Kufferath (1818–1896), Schüler von Mendelssohn und Hauptmann in Leipzig, wirkte nach seinem Studium einige Zeit in Köln, ließ sich dann ab 1844 als Lehrer für Klavier und Komposition in Brüssel nieder. Hier wurde er 1872 als Professor für Komposition an das dortige Konservatorium berufen. – Robert Schumann äußert sich in seinen Schriften mehrfach lobend über ihn, besonders über die Etüden Op. 2 und – die hier im Erstdruck vorliegenden – Etüden Op. 8, die Schumanns Frau Clara gewidmet sind.



112 LOBE, J. CH.: Compositions-Lehre oder umfassende Theorie von der thematischen Arbeit und den modernen Instrumentalformen, aus den Werken der besten Meister entwickelt und durch die mannichfaltigsten Beispiele erklärt. Für Dilettanten und praktische Musiker, welche ein helleres Verständniss der Tonwerke gewinnen wollen ... Weimar, Druck u. Verlag v. B. F. Voigt 1844. 4°. VIII S., 1 Bl., 175 S. m. zahlr. Notenbsp.; 1 Bl., 103 S., II Tafeln m. Faks. Hübscher marmorierter Hldr. d. Zt. m. vergoldetem Rückenaufruck.
250,—

* Johann Christian Lobe (1797–1881) gehörte von 1811 bis 1842 der Weimarer Hofkapelle als Flötist und Bratschist an. (Auf dem Titelblatt bezeichnet er sich als Grossherzog. Weimarerischer Kammermusikant). 1840 stellte er seine Kompositionsversuche ein und widmete sich nur noch dem Musik-Journalismus. Lobe war von Goethe und seinem Kreis sehr geschätzt und unterhielt zahlreiche Verbindungen mit den bekanntesten Musikern seiner Zeit. – Durchgehend etwas stockfleckig; Papier etwas gewellt.

113 LÖHLE, F. X.: Allgemeine Anleitung zu einer Elementar-Musikschule, vorzüglich berechnet für den Gesang. Nach Pestalozzischen Grundsätzen verfaßt. Zweyter Theil. Zweyte Abtheilung. Erstes (und zweytes) Heft. Mchn., im Kgl. Central-Schulbücher-Verlage vor dem Karlsthore 1832. Qu.-4°. 1 Bl., 126 S.; 1 Bl., 238 S. Etwas spätere, sehr schöne, marmorierte Hldr.-Einbände.
125,—

* Das zweite Heft der vorliegenden Abtheilung enthält „Musikalische Vorlagen der vortrefflichsten Tonsetzer älterer und neuerer Zeit für mannigfaltige Kirchendienste“. (Meist vierstimmig). Werke von Michael u. Joseph Haydn, J. J. Fux, Orlando di Lasso, Palestrina, Abt Vogler u. a. – Durchgehend gering stockfleckig; selten.

114 MANDOLINE – CRISTOFARO, F. de: Méthode de Mandoline. Paris, Lemoine & Fils (VN 8787 H.) [1884]. Folio. Portrait des Verfassers, Titel, IV, 69 S. m. zahlr. Noten u. Abb. auf Tafeln. Ln. d. Zt.
80,—

* Erstausgabe dieses frühen Lehrwerks für die Mandoline. Mit dem – oft fehlenden – schönen Portrait des Verfassers in Lithographie.

115 MARCHESI, MATHILDE: Ecole Marchesi. Méthode de Chant Théorique et Pratique en 3 Parties. Op. 31. Paris, L. Grus (VN L. G. (F) 39.) [ca. 1897]. Folio. Titel, Widmungsblatt, VIII S., 1 Bl., 149 S. Weinroter Ln. d. Zt. 80,–

* Schönes, frühes und vollständiges Exemplar des berühmten Lehrwerks. Mit ganzseitiger Wiedergabe eines Huldigungsschreibens des Belgischen Komponisten F. A. Gevaert. Der dritte Teile der Gesangsschule enthält sogenannte „Vocalises“ für eine, zwei und drei Stimmen mit Klavierbegleitung und hübschen Titeln wie „Preghieria“, „Ninna Nanna“, „La Goia“ oder „Amor Fedele“. – Mathilde de Castrone Marchesi (1821–1913), Schülerin von Otto Nicolai in Wien und Manuel Garcia d. J. zu Paris, gehörte mit Pauline Viardot-Garcia zu den bedeutendsten Gesangs-Pädagoginnen des 19. Jahrhunderts. Zu ihren Schülerinnen zählten Gabriele Krauss, Emma Calvé, Nellie Melba, Mary Garden u. v. a.



116 MARTINN, J. J. B.: Méthode Élémentaire pour le Violon ... Nouvelle Edition augmentée par J. Frey. Paris, au Magasin de Musique de J. Frey (ohne PN) [nach 1811]. Folio. 2 Bl., 112 S. Hldr. d. Zt. (berieben u. bestoßen; Rücken m. kl. Fehlstelle). 280,–

* Vgl. Eitner VI, S. 362. Seltene Violin-Schule (Eitner zitiert nur ein Exemplar in Mailand). – Jacques Joseph Balthazar Martinn (1775–1836), geboren und aufgewachsen in Antwerpen, war geschätztes Mitglied des Théâtre Italien und gesuchter Violin-Lehrer im Paris seiner Zeit. – Durchgehend etwas stockfleckig; eine Seite eingerissen.

117 MAZAS, F.: Méthode de Violon suivie d'un Traité des Sons. Harmoniques en simple et Double-cordes. Op. 34. Bonn, N. Simrock (PN 2974) [1831]. Folio. 131 S. OU (leicht berieben) 200,–

* Féts S. 46. – Gestochene Deutsche Erstausgabe dieses einführenden Lehrwerks für Violine, hier fälschlich als Op. 34 bezeichnet. – Mit einer Einleitung mit französischem und deutschem Text. Mazas beschreibt die Intention seiner Violinschule wie folgt: „Ohne in alle Einzelheiten [sic!] einer ausführlichen Violinschule einzugehen, wird dieses Werk den Schüler nach und nach bis zu dem Punkte leiten, wo er mit Erfolg ausführlichere Werke als dieses ist, zu Rathe ziehen, und sogar mit den Werken der besten Meister, fortsetzen kann.“ – Der Violinist und Komponist Jacques-Féréol Mazas (1782–1849), ein Schüler von Baillot am Pariser Konservatorium, unternahm bis in die 1820er Jahre zahlreiche Konzertreisen. Er wurde 1831 erster Geiger am Théâtre du Palais Royal in Paris. Bald darauf betätigte er sich im Lehrberuf, was nicht nur dieses Werk belegt, sondern auch seine Tätigkeit als Direktor der Musikschule in Cambrai (1837–1842). – Geringfügig fingerfleckig sowie am Rand leicht gebräunt. – Nur wenige Exemplare im KVK.

118 MENGOZZI/CHERUBINI/GARAT u. a.: Gesanglehre des Conservatoriums der Musik in Paris. Enthaltend: die Grundregeln des Gesanges, Uebungen für die Stimme, Solfeggien aus den besten älteren und neueren Werken, und Arien in jeder Art von Bewegung und Charakter. Verfasst von Bernardo Mengozzi, Cherubini, Garat, Gossec, Méhul, Richter, Ginguén é, Langlé, Plantade und Guichard. Lpz., C. F. Peters (Bureau de Musique) (PN 350) [ca. 1831]. Folio. Titelblatt, 110 Seiten. Einfacher Papierumschlag d. Zt. 180,–

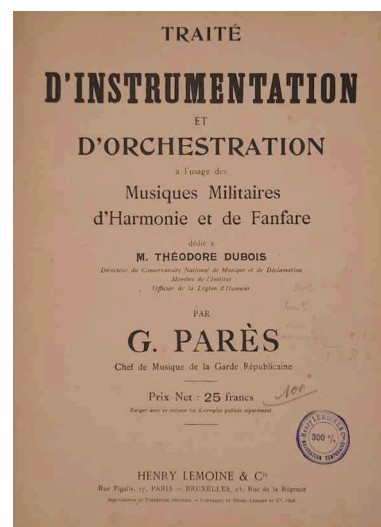
* Titelaufgabe der Deutschen EA dieses wichtigen Lehrwerks, zuerst 1804 bei Hoffmeister & Kühnel erschienen. (Vgl. Beer, Das Leipziger Bureau de Musique, S. 385). In Buchdruck, die Noten gestochen. Die französische Orig.-Ausgabe erschien nur ein Jahr früher in Paris. Die Studien zu den Solfeggien und „Auswahl von Arien in verschiedenem Charakter“ stammen von Cimarosa, Anfossi, Porpora, Maio, Gasparini, Sarti, Caffaro, Sacchini und Jomelli. – Schönes Exemplar, Titelblatt etwas stockfleckig, Inhalt nur gelegentlich am Rand etwas stockfleckig.

119 NATORP, B. C. L.: Anleitung zur Unterweisung im Singen für Lehrer in Volksschulen. I. Leitfaden für den ersten Cursus [und] II. Leitfaden für den zweyten Cursus. Essen, Bädeker 1834–37 Gr.-8°. XVI, 104 S., 1 Bl. Verlagsanzeigen; VIII, 130 S. Hübscher Hldr. d. Zt. (be-
rieben), Dreikant-Rotschnitt. 80,–

* Der erste Cursus in fünfter Auflage, der zweite in zweiter Auflage.

120 MILITÄRMUSIK – PARÈS, GABRIEL: Traité d'Instrumentation et d'Orchestration à l'usage des Musiques Militaires d'Harmonie et de Fanfare dédié à M. Théodore Dubois ... Paris, H. Lemoine (1898). Gr.-4°. 3 Bl., III, 185 S.; 1 Bl., 152 S. Schöner, grüner Hldr. d. Zt. m. goldgeprgt. Rückentitel u. marmoriertem Vorsatzpapier. 250,–

* Gabriel Parès (1862–1934), Sohn des langjährigen Solo-Klarinettenisten der berühmten Kapelle der Garde Republicain Philippe Parès, studierte am Pariser Conservatoire bei Theodore Dubois (sein Kommilitone war übrigens Leo Delibes). 1893 wurde er Leiter der Kapelle der Garde Republicain und bekleidete diese Position bis zu seiner Pensionierung 1911. Sein umfangreiches Lehrwerk zur französischen Militärmusik gilt noch heute als Standard. – Papier minimal gebräunt.



121 RUBINI, G. B.: Douze Leçons de Chant Moderne pour voix de Ténor ou Soprane. Mayence et Anvers, chez les fils de B. Schott (PN 5514) [1839]. Folio. Portrait, Titel, 1 Bl., 53 S. Schöner, moderner Hln. 280,–

* Gestochene deutsche Erstausgabe (mit deutschem und französischem Text). Der zu seiner Zeit ebenso berühmte – und hochbezahlte – Tenor wie später sein Landsmann Caruso Giovanni Battista Rubini (1795–1854) sang auf allen großen Bühnen Europas. Er feierte besonders Triumphe in den Opern Rossinis und Bellinis. Sein hoher Tenor und seine Leichtigkeit in den höchsten Registern führten zu Rollen, die noch heute schwer zu besetzen sind. – Für einige Zeit übte er auch eine Lehrtätigkeit in St. Petersburg aus (der Zar Nikolaus I. hatte ihn zum Generalgesangsdirektor ernannt), verließ aber – aus gesundheitlichen Gründen – die Stadt bald wieder. – Mit dem schönen Portrait des Künstlers und seinem – faksimilierten – Namenszug.

122 SCHÖNBERG, A.: Harmonielehre. Leipzig/Wien, UE (VN 3370) 1911. Gr.-8°. X, 476 S. OLn. 280,—

* Schönes Exemplar der Erstausgabe dieses gewichtigen Lehrwerks „Dem Andenken Gustav Mahlers ... geweiht“. – Stellenweise Unterstreichungen mit Bleistift.

123 — Harmonielehre. III. vermehrte u. verbesserte Auflage. Wien, Universal-Edition (1922). Gr.-8°. XII, 516 S., 2 Bl. OHn. (Rücken ausgebeßert). 200,—

* Gutes Exemplar der maßgeblichen dritten Auflage.

124 THALBERG, S.: Zwölf Etuden für das Pianoforte ... Op. 26. Kritisch revidierte Ausgabe von Julius Epstein. 2 Hefte. Lpz., Br. & H. (VN 18152/18153) [1888]. Folio. 35, 27 S. In den grauen Orig.-Umschlägen. 80,—

* Wohl deutsche Erstausgabe. – Sigismund Thalberg (1812–1871), wahrscheinlich als uneheliches Kind der Fürstin von Wetzlar und des Fürsten Franz Josef von Dietrichstein (mit weiterem Titel „Freiherr von Thalberg“) geboren, studierte bei Simon Sechter und debütierte schon früh als Konzertpianist in Wien mit Werken Beethovens und Hummels. Bald gab er in ganz Europa erfolgreich Konzerte und galt als großer Konkurrent von Franz Liszt. Mit seinen Kompositionen, insbesondere den Klavierwerken, Liedern und Opernfantasien, war er seinerzeit äußerst beliebt. Auch bei seinen Konzerten spielte er seit 1835 vorwiegend eigene Werke. – Julius Epstein (1832–1926) war zu seiner Zeit einer der bedeutendsten in Wien ansässigen Pianisten und Klavierpädagogen. Von 1867 bis 1901 war er Professor am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Zu seinen Schülern zählte u. a. Gustav Mahler. Epstein gehörte auch zum Freundeskreis um Johannes Brahms. – Umschläge etwas angestaubt und fleckig (hinteres Umschlagblatt von Heft 2 fehlt), innen gute Exemplare ohne Eintragungen. – Selten.



125 LIEDERSAMMLUNG – BERLIN: Sechs Lieder von Burdach, Castelli, Mühler, Schink und Seewald für den Gesang und das Pianoforte, in Musik gesetzt von Ambrosch, Lauska, Seewald, von Seyfried und Zelter. Berlin, August Rütcker [ca. 1815]. Qu.-4°. 15 S. OU. 150,—

* Äußerst seltener Berliner Druck. Komponisten und Dichter sind sicher dem Umkreis der Berliner Singakademie zuzurechnen. – Gering fingerfleckig, Titelblatt am linken Rand mit Resten von Papierstreifen.



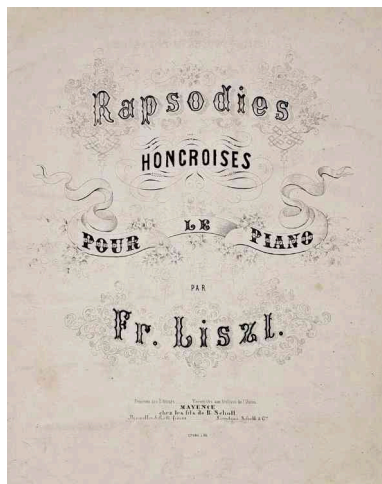
126 LINDBLAD, A. F.: Lieder mit Begleitung des Pianoforte ... aus dem Schwedischen übertragen v. A. Dohrn. Heft I (und II und III) Bonn, N. Simrock (PN 3635, 3636, 4565) [ca. 1840–1846]. Qu.-fol. 31, 27, 21 S. OU (lose). 150,—

* Gestochene Ausgaben. – Mit deutschem Text, aus dem Schwedischen übersetzt von A. Dohrn. – Die drei Hefte enthalten zusammen 33 Lieder (Heft drei mit acht – statt, wie angekündigt – zehn Liedern). – Der schwedische Komponist Adolf Fredrik Lindblad (1801–1878) war u. a. Schüler von Häffner in Uppsala sowie von Zelter in Berlin. Überhaupt bereiste er mehrfach Deutschland, befreundete sich mit Mendelssohn und lernte in Dresden Carl Maria von Weber kennen. Seit 1827 leitete er eine von ihm gegründete Klavierschule in Stockholm. – Besondere Bekanntheit errang er durch seine rund 200 Lieder, die von Jenny Lind mit großem Erfolg vorgetragen wurden. – Mit kleinen Gebrauchsspuren, teils etwas fleckig.

LISZT

127 LISZT, F.: (Raabe 49) Huldigungs-Marsch für das Pianoforte. Seiner Königlichen Hoheit dem Gross Herzog zu Sachsen Weimar Carl Alexander. Bln., Bote & Bock (PN 4115) [1858]. Folio. 10 S. 120,–

* Raabe 49. Gestochene Erstausgabe, gleichzeitig Urfassung, noch vor den Orchestrierungen (diese zunächst von Raff, später von Liszt persönlich) entstanden. – Etwas stock- und fingerfleckig. Seite 3 mit Exlibris-Stempel „Spiro“. – Selten.



128 — (Raabe 106/8) Rapsodies Hongroises [!] pour le Piano No. 8. Mainz, chez les fils de B. Schott (PN 12486) [1853]. Folio. 13 S. OU. 120,–

* Raabe 106 No. 8. – Seltene, gestochene Ausgabe. Noch mit dem Druckfehler „Hongroises“ auf dem Titelblatt. – Titel verso mit Übersicht der 15 Rhapsodies Hongroises mit Incipit.

129 — (Raabe 108) 5 Ungarische Volkslieder für das Pianoforte (in leichter Spielart) übertragen ... Pest, Táboraky & Parsch (VN T. és P. 351) [1873]. Folio. 9 S. OU. 80,–

* Raabe 108. – Seltene Erstausgabe. Durchgehend gering stockfleckig.

130 — Marche de Rakocy. Edition populaire pour Piano. Lpz., Kistner (PN 1801) [1851]. Folio. 11 S. OU. 80,–

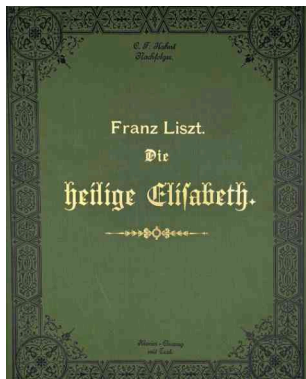
* Diese Ausgabe nicht bei Raabe. – Gestochene Erstausgabe dieser Fassung des berühmten ungarischen Marsches, die bekannteste Bearbeitung stammt wohl von Berlioz innerhalb seiner Oper „La Damnation de Faust“. – Etwas stockfleckig.

131 — (Raabe 236) Les Soirées Musicales de G. Rossini transcrites pour le Piano. Nouvelle Edition. Mayence, Schott (PN 4966.1–12) [nach 1838]. Folio. 59 S. 120,–

* Raabe 236. – Gestochene Gesamtausgabe dieser Transkriptionen, Erstausgaben der Nouvelle Edition.

132 — (Raabe 288–290) C. M. von Weber's Ouverturen Freischütz Oberon Jubel-Ouverture Ouvertures de Ch. M. Weber en Partition de Piano par F. Liszt. Clavier Partitur 3 Hefte. Bln., Schlesinger (PN 3297–3299) [n. v. 1874]. Folio. 20, 19, 18 S. In Orig.-Umschlägen. 150,–

* Raabe 287–289. Nicht im Katalog Hoboken. – Gestochene Titelaufgaben, bis auf die neue Preisangabe (nun in Mark) identisch mit der Erstausgabe. Auf den Titelblättern jeweils ein zierlicher Eintrag des Vorbesitzers „F. Spiro 1881“. – Papier am Rand minimal gebräunt, vereinzelt gering stockfleckig, sonst schöne Abzüge ohne Anstreichungen oder Eintragungen.



133 — (Raabe 477) Die Legende von der heiligen Elisabeth. Oratorium. Klavierauszug. Lpz., C. F. Kahnt Nachf. (VN 2555.1156, 1156) [n. v. 1885]. Folio. III, 195 S. OLn. m. Dreikant-Goldschnitt. 250,—

* Vgl. Raabe 477. — Prachtausgabe des Klavierauszugs. — Mit grünen Blätterranken als Zierrahmen auf jeder Notenseite. Der dunkelgrüne Orig.-Leineneinband mit goldgeprägtem Titel und schwarzgeprägter Ornamentik; Vorsatzpapier mit floralem Muster in grün-goldenen Tönen. Dreikant-Goldschnitt.

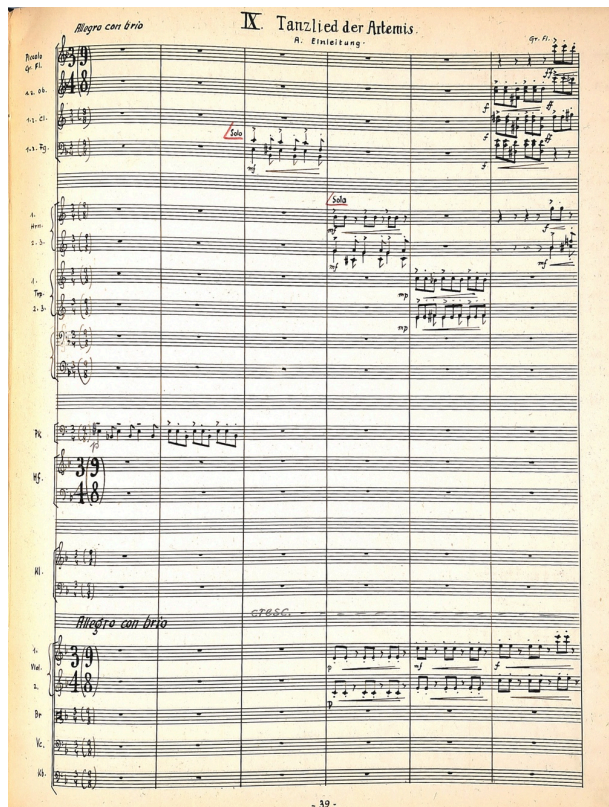


134 LITTA, P.: Allah' o'Abha! All'Eterno! Inno Orchestrico all'Eterno ... Orchestische Hymne an den Ewigen für Violine, Bariton, Klavier, Schlagzeug & Tanz. Partitur und Stimmen. Wien, A. Gutmann (VN 4) (1924). Folio. 23, 4, 4, 4, 4, 4 S. Orig.-Brosch. 80,—

* Erstausgabe dieser seltsamen, mystisch-ekstatischen Komposition. — Paolo Litta (1871–1930) lebte ab 1900, nach seiner Heirat mit der italienischen Opernsängerin Ida Osori in Fiesole (bei Florenz). Dort gründete er eine musikalische Gesellschaft, Libera Estetica, deren Name auch sein eigener, dort gegründeter Verlag trug. — Papier gebräunt.

135 MARGARITIS, L.: Epische Symphonie für großes Orchester nach dem VI. Gesang der „Odyssee“. Partitur. Wien, Karl Wawerka [ca. 1933]. Folio. 14 S., 1 Bl. Dunkelgrüner Leineneinband m. goldgeprägtem Titel. 1.200,—

* **Erstausgabe in kalligraphischer Abschrift, nicht im Druck erschienen. Extrem Selten.** — Der griechische Komponist Loris Margaritis (1895–1953), seit 1915 bis zu seinem Tode Professor am National-Konservatorium zu Thessaloniki, trat schon als Kind in Konzerten auf. Thomas Mann brachte seine Bewunderung für den jungen Griechen in seiner Novelle „Das Wunderkind“ zum Ausdruck. Margaritis studierte in Berlin bei Stavenhagen u. Kahn, danach in München u. a. bei Klose u. Mottl. Nach dem II. Weltkrieg wurde er zu einer der führenden Persönlichkeiten Griechenlands, nahm auch großen Einfluß auf die Musikerziehung. — Die Epische Symphonie, die den VI. Gesang aus Homers „Odyssee“ zur Vorlage hat, ist eines der wenigen großen symphonischen Werke der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus der Feder eines griechischen Komponisten. — Diese Partitur wurde hergestellt von der Werkstatt „Musikalische Arbeiten Karl Wewerka“. Wewerka hatte die Firma bereits 1925 gemeinsam mit seiner jüdischen Frau gegründet. Beide wurden im Januar 1943 verhaftet, weil sie versucht hatten, Jüdische Verwandte vor der Deportation zu verbergen. Wewerkas Frau wurde schließlich nach Auschwitz gebracht und dort ermordet. Wewerka heiratete nach dem Krieg nochmals und gründete den A-Tempo-Musikverlag.



136 MARTIN, F.: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke. Nach dem Gedicht v. Rainer Maria Rilke f. tiefe Stimme u. Kammerorchester. Klavierauszug. Wiedergabe der Handschrift d. Komponisten. Wien, UE (VN 11491) (1944). Folio. 1 Bl., 120 S. Orig.-Brosch. 80,–

* Erstausgabe des Klavierauszugs. „Für Elizabeth Gehri geschrieben und Paul Sacher gewidmet“. – Das Werk entstand bereits in den Jahren 1942/43 und wurde am 9. Februar 1945 in Basel mit der Altistin Elsa Cavelti unter der Leitung v. Paul Sacher uraufgeführt. – Einband etwas fleckig; Rücken unten m. kl. Fehlstelle.

137 MARTINŮ, B.: Film en Miniature. Cyklus 6 Klavírních Skladeb. Praha, Hudební Matice (VN 333) 1929. Folio. 15 S. OU. 75,–

* Halbreich 148, S. 122. – Erstausgabe. – Papier gebräunt. Rücken mit Papierstreifen verstärkt.

138 [MASCHEK, P.]: Schlacht und Besitznahme von Paris durch die verbündeten siegreichen Mächte am 3ten März 1814. Ein charakteristisches Ton-Gemählde für das Pianoforte. Mainz, B. Schott (PN 768) [1814]. qu-4°. 19 S. 300,–

* Schulin (Schlachtengemälde, S. 261–262) schreibt die Komposition Paul Maschek / Pavel Mašek zu. – Nicht bei RISM (2 Expl. über KVK). – Mit Etikett von Gombart in Augsburg. – Der gestochene illustrierte Titel stammt von Heinrich Linse (vgl. MMM2).



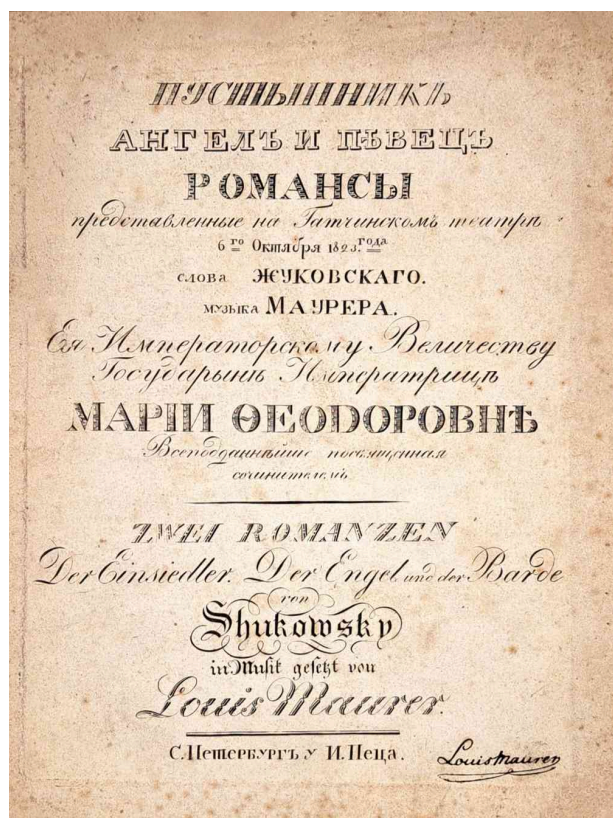
139 MATHIEUX, JOHANNA: Die Vogel-Kantate. Musikalischer Scherz f. fünf Stimmen m. Klavierbegleitung ... Herrn Professor Lucas in Bonn ... gewidmet ... Op. 1. Klavierpartitur u. vollständige Stimmen. Magdeburg, Heinrichshofen (VN H. V. 5758) [nach 1874]. Folio. 23 S.; 4, 4, 4, 4, 4 S. OU. 120,–

* Titelaufgabe, zuerst 1838 bei Trautwein in Berlin erschienen. Das bereits mit 19 Jahren komponierte Werk der bedeutenden Komponistin, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Johanna Kinkel, geschiedene Mathieux (1810–1856), für ihr damaliges „Musikalisches Kränzchen“ in Bonn komponiert.

140 MAURER, L.: Sixieme Concerto pour le Violon avec acc. de 2 Violons, 2 Flûtes, 2 Hautbois, 2 Bassons, 3 Cors, 2 Clarinettes, Trombone di Basso, Timpani, Alto, Violoncelle et Contrebasse. [Op. 50]. Solo-Stimme und vollständiges Orchestermaterial. Lpz., Peters (PN 1923) [1827]. Folio. 15 S. (Solostimme) und vollst. Orchesterstimmen. OU (im Bund verstärkt, leicht bestoßen). 280,—

* Nicht bei Ledebur. Gestochene Erstausgabe der Principal-Stimme und des vollständigen Orchestermaterials. – Der in Potsdam geborene Violin-Virtuose Louis Maurer (1789–1878) war bis 1817 Musikdirektor des Grafen Wsewlowski in Moskau. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland 1818 erhielt er eine Stelle als Konzertmeister in Hannover, bis er schließlich 1833 wieder in die Dienste der Wsewlowskis wechselte. Außerdem gab er mehrfach sehr erfolgreich Konzerte in Berlin (Ledebur). – Schöne, klare, breitrandige und saubere Abzüge. – Die Stimmen – wie damals oft üblich – am oberen Rand mit rotem Zwirn zusammengebunden.

141 — [Kyrillischer und deutscher Titel] Zwei Romanzen. Der Einsiedler. Der Engel und der Barde von Shukowsky ... St. Petersburg, J. Paez (PN 2073) [1823]. Folio. Titelblatt, 36 S. OU. 600,—



* Nicht bei Ledebur. – Extrem seltener, russischer Druck des in St. Petersburg ansässigen deutschen Verlegers Johann Cornelius Paez, bei KVK nicht nachweisbar. Gestochene Erstausgabe, unterhalb des Titelblatts vom Komponisten eigenhändig signiert. Sehr schöner, breitrandiger Druck auf kräftigem Papier, die einzelnen Lagen am Rücken bindfaden-geheftet. – Maurer scheint auch im Jahr 1823 in St. Petersburg gewesen zu sein. Die beiden Romanzen sind der musikliebenden Kaiserin Maria Fjodorowna (vor ihrer Heirat im Jahr 1776 Prinzessin von Württemberg) gewidmet und wurden am 6. Oktober 1823 in St. Petersburg uraufgeführt. Der Dichter Shukowsky (1783–1852) gilt als einer der bedeutendsten Übersetzer und Autoren der Frühromantik. Als Kunstsammler war er Mäzen und Vertrauter von Caspar David Friedrich. Er lebte ab 1841 in Deutschland und verstarb in Baden-Baden. Sein Sohn war Paul von Joukowsky, der ab 1880 zum Kreis von Richard Wagner gehörte und Bühnenbilder zur Uraufführung des Parsifal entwarf. – Die hier als Romanzen bezeichneten Werke sind eigentlich kleine dramatische Szenen in Zwiesprache (Malwina und Edwin, Edwin und ein Troubadour, im zweiten Werk

Der Sänger und der Engel. Es folgt schließlich ein dramatisches Finale mit szenischer Anweisung „Während des Ritournells [!] öffnet sich die Scene; das Geschick erscheint über den Wolken mit den Geistern des Lebens die seine Urne mit Blumen umwinden“, am Schluß tritt ein vierstimmiger Chor hinzu „Gott Erhöhung [!] dem Gemüthe! Wenn es ruft, verlass uns nie!“).

MENDELSSOHN BARTHOLDY

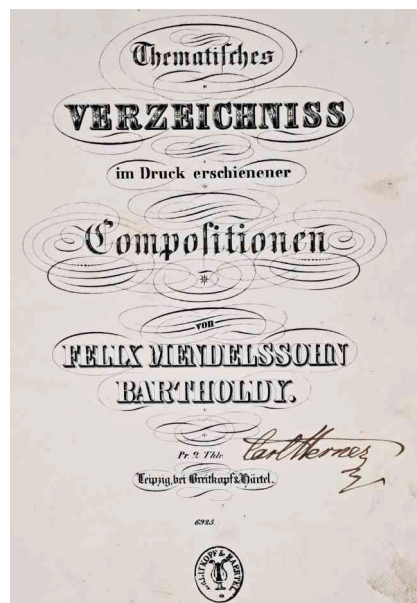
142 MENDELSSOHN BARTHOLDY, F.: Thematisches Verzeichniss im Druck erschienener Compositionen von Felix Mendelssohn Bartholdy. Lpz., Br. & H. (PN 6925) [1853]. Gr.-8°. Titel, 83 S. Ln. d. Zt. m. goldgeprgt. Titel.

280,—

* Erste Ausgabe des ersten Thematischen Verzeichnisses der gedruckten Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die Seiten mit den Notenbeispielen sind gestochen. – Auf dem Titelblatt ein Namenseintrag und eine Widmung.

143 — [Op. 29] Rondo Brillant für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters ... seinem Freunde Ignaz Moscheles zugeeignet ... Op. 29. Partitur. Lpz., Br. & H. (PN 10792) [1865]. Folio. Titelblatt, 78 S. Späterer Bibliotheksln.

125,—



* Sammlung Hoboken Bd. 10 Nr. 175. – Gestochener Erstdruck der Partitur. – Etwas stockfleckig. Titelblatt seitlich mit braunem Rand.

144 — [Op. 52] Lobgesang. Eine Symphonie-Cantate nach Worten der heiligen Schrift. Op. 52. Klavierauszug. Lpz., Br. & H. (PN 6518) [1841]. Folio. 127 S. Hldr. d. Zt.

250,—

* Sammlung Hoboken Bd. 10, 218. – Gestochene Erstausgabe des Klavierauszugs., die Sinfonia für Klavier zu vier Händen. Titel in Lithographie (mit Luther-Zitat). Sehr schönes, breitrandiges Exemplar, minimal stockfleckig. Titelblatt mit Stempel der Musikalienhandlung von Theune & Comp. in Amsterdam.

145 — [Op. 61] Ein Sommernachtstraum von Shakespeare ... Seinem Freunde Heinrich Conrad Schleinitz zugeeignet. Op. 61. Partitur. Lpz., Br. & H. (PN 7774) [1848]. Qu.-fol. 177 S. Pappeinband der Zeit.

350,—

* Müller-Reuter S. 113; Katalog Hoboken Bd. 10, 236. – Gestochene Erstausgabe der Dirigier-Partitur der vollständigen Sommernachtstraum-Musik, die erstmals – innerhalb einer privaten Bühnenaufführung – am 14. Oktober 1843 in Potsdam vor Friedrich Wilhelm IV. und seinen Gästen gespielt wurde. Die erste öffentliche Aufführung in dieser Form fand am 18. Oktober 1843 im Kgl. Schauspielhaus zu Berlin unter Leitung des Komponisten statt. Eine erste Konzertaufführung gab es am 27. Mai 1844 in London. Die geniale Ouverture hatte der damals 17-Jährige bereits 1826 in kaum einem Monat zur Niederschrift gebracht, die restlichen 11 Nummern entstanden in der ersten Hälfte des Jahres 1843. Partitur und Orchesterstimmen erschienen erst 1848, die bis dahin gegebenen Vorstellungen und Konzerte wurden aus dem Manuskript dirigiert. – Unser Exemplar war über lange Zeit im Gebrauch eines Theaters, hat dementsprechend so einige Eintragungen mit Blau-, Rot- und Bleistift, auf den Seiten 161–163 auch ein sogenannter „Strich“ bzw. „Sprung“, eingetragen mit Blaustift. An den Wendestellen Spuren von Fingerabdrücken des Inspizienten ... Der Titel mit alten Besitzerstempeln, Buchblock vom Einband gelöst. Nichtsdestotrotz ein immer noch mehr als ordentliches Exemplar.

146 — [Op. 61] Ein Sommernachtstraum von Shakespeare ... seinem Freunde Heinrich Conrad Schleinitz zugeeignet. Op. 61. Vierhändiger Clavierauszug [mit Text] vom Componisten. Lpz., Br. & H. (PN 7040) [n. v. 1850]. Qu.-fol. 115 S. In gelber Orig.-Broschur (Rücken erneuert). 250,—

* Müller-Reuter S. 113; Fuld (4th. Ed.) S. 633; Katalog Hoboken Bd. 10, 234. – Späterer Abzug der gestochenen Erstausgabe des Klavierauszugs der vollständigen Sommernachtstraum-Musik. – Dieser Klavierauszug repräsentiert – abgesehen von der Ouvertüre – die erste im Druck erschienene Ausgabe des vollständigen Werkes. – Schöner, sauberer und breitrandiger Abzug. – Auf der Rückseite des Umschlags sind bereits Werke angezeigt, die nach Mendelssohns Tod (1849) veröffentlicht wurden.



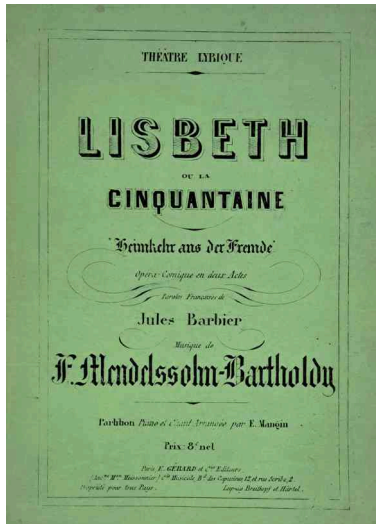
147 — [Op. 89] Heimkehr aus der Fremde. Liederspiel in einem Akt. Op. 89. No. 18 der nachgelassenen Werke. Clavierauszug vom Componisten. Lpz., Br. & H. (PN 8275) [1847]. Folio. 2 Bl., 8 S. (Text), 87 S. Hldr. d. Zt. 240,—



* Gestochene Erstausgabe des Klavierauszugs. – Dem Werk vorangestellt ist der komplette Text sowie eine kurze Erklärung der Herausgeber der nachgelassenen Werke. Darin wird erläutert, dass die Komposition 1829 während der ersten Englandreise Mendelssohns entstand und vom Komponisten im privaten Kreis der Familie nach dessen „Heimkehr“ aufgeführt wurde. Obwohl nicht zur Veröffentlichung gedacht, fühlten sich die Herausgeber „verpflichtet ... der musikalischen Welt ein Werk nicht vor[zuj]enthalten, welches von der frischesten Blüte des Talents und von der dramatischen Kraft Mendelssohn's Zeugniß giebt“. – Schönes, breitrandiges Exemplar, frei von Stockflecken; gelegentlich Eintragungen mit Bleistift. – Ehemaliges Exemplar einer deutschen Theaterbibliothek, Stempel auf dem Titelblatt.

148 — [Op. 89] Heimkehr aus der Fremde. Liederspiel in einem Akt. Op. 89. No. 18 der nachgelassenen Werke. Partitur. Als Manuscript gedruckt. Lpz., Br. & H. (PN 8354) [1851]. Qu.-fol. 1 Bl., 174 S. Hldr. d. Zt. (berieben; Kanten bestoßen; Rücken m. kl. Fehlstellen). 380,—

* Katalog Hoboken, Bd. 10, 283. – Sehr seltene Erstausgabe der Partitur zu dem bereits 1829 in Berlin uraufgeführten Werk, welches als Gelegenheitsstück zur Silbernen Hochzeit der Eltern entstand. (Sonneck S. 109 listet nur die innerhalb der GA erschienenen Partitur auf). „Diese, in das innerste Familienleben eingreifende Bestimmung, verbunden mit dem Umstande, dass das Liederspiel zur Feier jenen Tages von Geschwistern und Freunden Mendelssohn's aufgeführt wurde, verlieh ihm in seinen Augen eine stille Weihe, welche er durch die Veröffentlichung des Werkes zu zerstören befürchtete, und sie unterblieb daher.“ [Aus dem Vorwort]. – Etwas fingerfleckig; stellenweise Eintragungen m. Blei- oder Farbstift; S. 55/56 am oberen Rand m. kl. Loch.



149 — [Op. 89] *Lisbeth ou la Cinquantaine* Heimkehr aus der Fremde. Opéra-Comique en deux Actes. Paroles Françaises de Jules Barbier. Partition Piano et Chant arr. par E. Mangin. Paris, E. Gérard (P.N.C. M. 10331) [1865]. 4°. 2 Bl., 130 S. OU. 200,–

* Seltene, gestochene Erstausgabe des Klavierauszugs dieser Fassung, erschienen zur französischen Erstaufführung am Théâtre Lyrique zu Paris.

150 DAVID, FERD. – ECKARDT, J.: Ferdinand David und die Familie Mendelssohn-Bartholdy. Aus hinterlassenen Briefschaften zusammengestellt ... Lpz., Duncker & Humblot 1888. 5 Bl., 289 S. Roter Oln. m. blindgeprgt. Deckel-Ornamentik u. goldgeprgt. Rückentitel. 75,–

* Ferdinand David (1810–1873), ein Schüler Spohrs, wurde 1835 von Felix Mendelssohn Bartholdy als Konzertmeister an das Gewandhaus nach Leipzig engagiert. Mendelssohn schrieb für ihn sein berühmtes Violinkonzert, welches auch von David uraufgeführt wurde. Bei der Gründung des dortigen Konservatoriums (1843) wurde er Violinprofessor und bildete Generationen von hervorragenden Geigern aus. Seine prominentesten Schüler waren wohl August Wilhelmj und Joseph Joachim. – Selten. – Papier am Rand altersbedingt minimal gebräunt.

151 MENDELSSOHN BARTHOLDY, F. – POLKO, ELISE: Felix Mendelssohn-Bartholdy. Ein Künstler- und Menschenleben. Lpz., F. A. Brockhaus 1868. Kl.-8°. XI, 216 S. OLn. m. gold- u. blindgeprgt. Deckeldekori, Dreikantgoldschnitt. 60,–

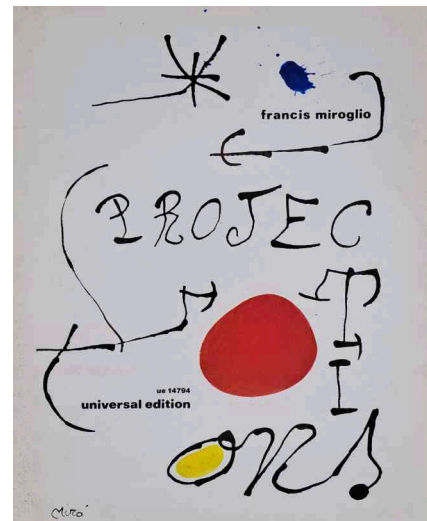
* Frühe und seltene Biographie. Hübsche, bibliophile Ausgabe. – Stockfleckig.

152 — WARD JONES, P. (Hsg.): Felix und Cécile Mendelssohn Bartholdy. Das Tagebuch der Hochzeitsreise nebst Briefen an die Familie. Hsg. v. Peter Ward Jones. Übersetzungen a. d. Englischen u. Französischen v. Thomas Schmidt-Beste. Zürich u. Mainz 1997. Qu.-4°. 236 S. m. einigen Faksimiles u. e. Notenanhang: Die Kompositionen im Tagebuch. OLn. m. Schutzumschlag. 70,–



153 MIROGLIO, F.: Projections pour quatuor à cordes en hommage à Joan miró. [partition]. Ldn., UE (VN 14794 LW) (1970). Imp.-Folio. (10) Bl., zum Teil ausfaltbar. OU. 120,–

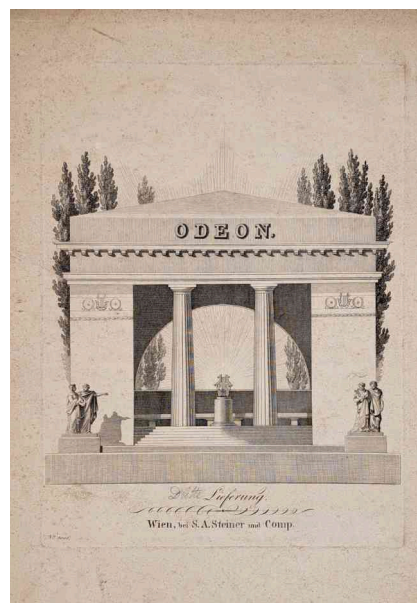
* Francis Miroglio (1924–2005), u. a. auch Schüler von Darius Milhaud und Bruno Maderna, war ein Vertreter des sogenannten post-seriellen Stils. – Miroglio, der auch ein Diplom in „Visual Arts“ besaß, ließ sich auch durch die Malerei von Joan Miró anregen, dem dieses Werk gewidmet ist und der auch die Illustration für das Titelblatt dieser Partitur schuf.



MOSCHELES

154 MOSCHELES, I.: Fantasie Variazionen und Finale, über das böhmische Volkslied: (To gsau kone, to gsau kone, to gsau kone my) Concertirend für Pianoforte, Violine, Clarinette und Violoncell ... dem Fräulein Marie von Eskeles gewidmet ... 46tes Werk. Zur leichteren Besetzung ist die Clarinett Stimme auch für Viola übersetzt. [Stimmen]. Wien, S. A. Steiner und Comp. (PN S. u. C. 3003) [1819]. Folio. 22, 4, 3, 4, 3 S. OU. ODEON [hs.] Dritte Lieferung. 350,—

* Thematisches Verzeichnis S. 17 (listet eine spätere Ausgabe auf); Weinmann (Senefelder-Steiner-Haslinger) S. 166. – Gestochene Erstausgabe aller Stimmen, einschließlich der Alternativstimme (Viola). Schönes, breitrandiges, unbenutztes Material, noch (wie damals angeboten) mittig mit Kordel zusammengebunden. – Der Ausgabe vorangestellt ist der schöne Reihentitel „Odeon“.



155 — Drittes Concert (in G minor) für das Piano-Forte ... gewidmet seinem Freunde Ferdinand Ries ... 58tes Werk. Ausgabe für Klavier-Solo (Tutti-Stellen in Kleinstich). Wien, Th. Haslinger (PN T.H. 5171.72.73) [1828]. Folio. Titelblatt, 42 S. Hln. d. Zt. 120,—

* Gestochene Erstausgabe der Solostimme (Tuttistellen in Kleinstich).



156 — Anklänge aus Schottland. Fantasie über Schottische Nationallieder für das Piano-Forte, mit Begleitung des Orchesters (oder des Quartetts) ... 75tes Werk. Solopart und vollständige Orchesterstimmen. Lpz. u. Wien, Hofmeister (PN 1332)/Diabelli & Comp. (VN 2892) [1826/1828]. Folio. 19 S. (Solostimme), 12 Bl. m. Orchesterstimmen. 450,—

* Gestochene Erstausgabe der Solostimme und des vollständigen Orchestermaterials (2.2.2.2.2.2.-Trompeten, Tamburo piccolo, Streicher einfach.) Breitrandige Abzüge in kräftigem und frischem Druck. – Die bei Hofmeister hergestellten Stimmen, jeweils mit der Plattennummer 1332 wurden von Diabelli in Wien mitvertrieben. Weinmann listet diese Ausgabe in seinem Diabelli-Katalog unter der Platten-/Editions-Nummer 2892 auf. – So vollständig äußerst selten.

157 — 5tes Concert in C-dur für das Piano-Forte allein ... seinem Freunde Herrn Ritter Sigm. Neukomm gerwidmet ... 87tes Werk. Ausgabe für Klavier-Solo (Tutti-Stellen in Kleinstich). Wien, Th. Haslinger (PN T. H. 6066–6068) [1832]. Folio. Titelblatt, 44 S. OU. 150,—

* Gestochene Erstausgabe der Solostimme (Tuttistellen in Kleinstich). – Ausgesprochen schönes Exemplar in einem breitrandigen, kräftigen Abzug in dem lindgrünen Orig.-Umschlag.

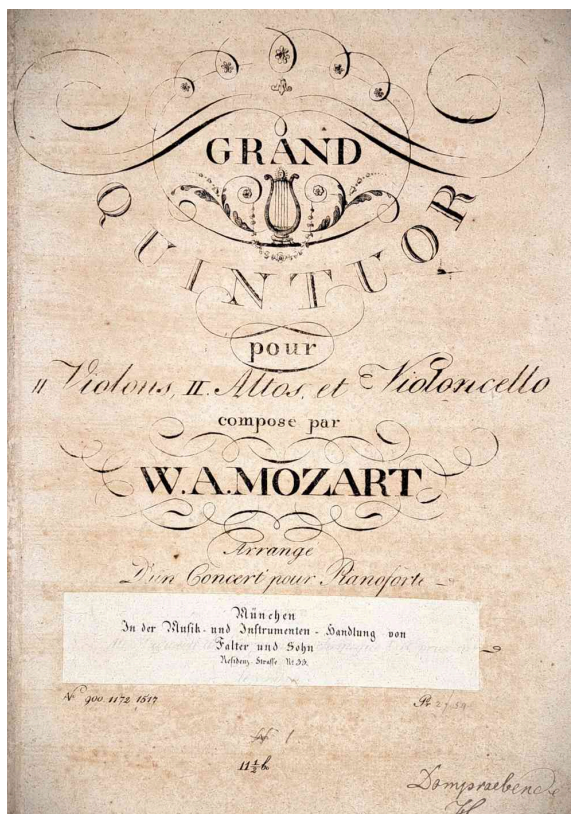
MOZARTIANA

158 MOZART, W.A.: (KV 375) Grand Quintetto [D] per due Violini, due Viole, e Violoncello ... No 7. Wien, Artaria (VN 821) [1799]. Folio. 6, 6, 4, 4, 5 S. 600,—

* KV 375. – RISM M/MM 5909. Gestochene Erstausgabe der Bearbeitung der Es-Dur Bläser-Serenade für Streichquintett.

159 — (KV 387b) Grand Quintuor pour II Violons, II Altos et Violoncello (No 2). ... arrangé d'un Concert pour Pianoforte. Wien, Imprimerie chimique (VN 1172) [ca. 1809]. Folio. 7, 5, 5, 5, 5 S. 600,—

* RISM M 5863 (6 Expl.). – Erstausgabe der Quintett-Bearbeitung des Klavierkonzerts KV 398b (415). Inkunabel der Lithographie. – Impressum der Chemischen Druckerei, Vienne mit Etikett von Falter & Sohn (München) überklebt. – Datierung nach Weinmann (Senefelder/Steiner/Haslinger). – Rücken der Violoncell-Stimme (mit Titelblatt) mit altem Papierstreifen verstärkt, teils gering stockfleckig.



160 — (KV 416, 528, 480, 479, 272, 374, 369, 420, 513, 419, 368) Raccolta di Quattro Arie, un Terzetto, un Quartetto, e quattri Recitativi e Scene con Accompagnamento di Forte Piano. Paris, M. Schlesinger (PN 19) [1824]. Folio. Portrait, 2 Bl., 108 S. Im grauen Orig.-Umschlag (etwas fleckig). Collection Complète des Opéras de W. A. Mozart 9me Livraison. 800,—

* Köchel (7) S. 441, 600, 521, 519, 285, 384, 377, 456, 573, 455, 375; RISM M 5273; Gribenski 49.39 (S. 312/313); Hirsch IV, 1696. – Unser Exemplar mit dem oft fehlenden Portrait des Komponisten im Oval (engraved from a bust by Th. Blood). – Seltene Vereinigung von Konzertarien und Ensembles im Klavierauszug mit ital. u. dt. Text, alle französische Erstausgaben, die meisten vorher nur bei Breitkopf in Leipzig und André in Offenbach erschienen. Aus der Frühproduktion des Verlages Maurice Schlesinger, der die Anfangszeit seines Verlages in Paris zum Großteil dem Druck und der Verbreitung des Mozart'schen Werks in Frankreich widmete.

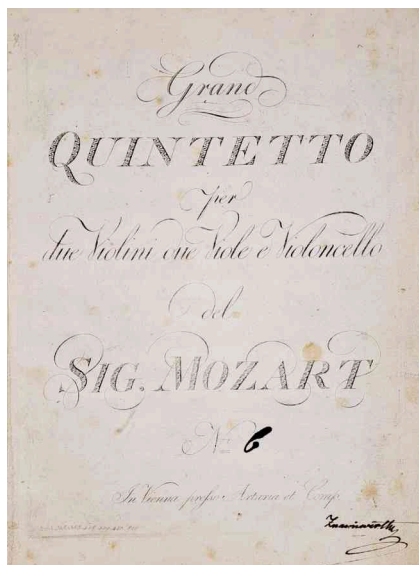
161 — (KV 492) Le Nozze de Figaro Die Hochzeit des Figaro Eine comische Oper in vier Aufzügen. Clavier-Auszug. Hbg., Bey Johann August Böhme (ohne PN) [ca. 1810]. Qu.-fol. Titel, 228 S. Hldr. d. Zt. (berieben, Kanten bestoßen). 380,—

* RISM M 4351: Hirsch IV, 101; Slg. Hoboken 11, 264. – Früher und besonders schöner Klavierauszug zu Figaros Hochzeit. Titelblatt mit hübscher szenischer Vignette (Wolf sc., d. i. Ulrich Ludwig Friedrich Wolf). – Schönes Exemplar in kräftigem Abzug.



162 — (KV 492) Le Noces de Figaro. Opéra comique ... arrangé pour Piano-forte et Violon par Alexandre Brand. Stimmen. Mayence, Paris et Anvers, Schott (PN 3516) [ca. 1832]. Folio. Titel, 95 S.; 41 S. – Hldr. d. Zt. (berieben, Kanten bestoßen). 200,—

* RISM MM 4443a. Erstausgabe dieser Übertragung. Titelblatt mit hübscher Vignette (übrigens identisch mit der auf Böhmes Klavierauszug der Oper vorhandenen). Alexander Brand (1796–1878), Sproß einer Musiker-Familie, war Orchestermusiker und Musiklehrer in Frankfurt. Kein Geringerer als Louis Spohr lobte seine Fähigkeiten zur Kunst des Arrangements. – Breitrandige Abzüge. Stellenweise gering stock- und fingerfleckig. Buchblock vom Einband gelöst.



163 — (KV 516) Grand Quintetto per due Violini, due Viole e Violoncello ... No 6 [recte: 2]. Wien, Artaria & Comp. (PN 315) [nach 1799]. Folio. 9, 8, 9, 7 S. 850,—

* KV 516. – RISM M/MM 5989. – Gestochene Erstausgabe. Nach Haberkamp (Erstdrucke) hier im 6. Abzug.

164 — (KV 516b) Quintetto pour deux Violons, 2 Alto et Violoncelle ... No VII. Lpz., C. F. Peters (PN 221) [n. v. 1814]. Folio. 5, 5, 5, 5, 5 S. 380,—

* KV 516b (406). – RISM M/MM 5956. – Nach Beer (Das Leipziger Bureau de Musique) zweite Titelaufgabe, der ursprünglich bei Hoffmeister & Kühnel erschienenen Ausgabe. – Mit Händlerstempel von Marco Berra (Prag).

165 — (KV 563) Grand Trio for Violin, Tenor & Violoncello ... Op. 19. [Stimmen]. Ldn., R. Cocks & Co. (PN 4316) [ca. 1840]. Folio. 13, 13, 10 S. OU. 250,—

* Schöner, gestochener Londoner Druck in klaren und sauberen Abzügen.

166 — (KV 593) Grand Quintetto per due Violini, due Viole e Violoncello ... No 4. Wien, Artaria & Comp. (PN 1944) [ca. 1807]. Folio. 7, 7, 9, 7, 7 S. 380,—

* KV 593. – RISM M 6003. Laut Haberkamp (Erstdrucke) Neustich der 1793 bei Artaria erschienenen, gestochenen Erstaussage.

167 — (KV 620) Die Zauberflöte. Grosse Oper in zwei Aufzügen ... In vollständigem Clavierauszug mit deutsch- und italienischem Text und zugleich für das Pianoforte allein Ihrer Koeniglichen Hoheit der Markgräfin Leopold zu Baden in tieffster [!] Ehrfurcht zugeeignet von dem Verleger. – Nachgebunden: Der Schauspiel-Director ein komisches Singspiel ... In vollständigem Clavierauszug, mit deutschem Text und zugleich für das Pianoforte allein ... Wohlfeile Ausgabe v. W. A. Mozart's sämtlichen Opern Ilte (und IIIte) Lieferung. Mannheim, bei K. Ferd. Heckel (ohne VN) [1828]. Folio. 145 S.; 33 S. Hldr. d. Zt. (berieben u. bestoßen; Rückengelenke angeplatzt). 380,—

* RISM MM 4794 und MM 4325. Schöne Vereinigung von zwei Mozart-Klavierauszügen dieser besonderen Reihe in Lithographie. Das dekorative Titelblatt (Zauberflöte) von A. Hatzfeld. Unserer Ausgabe beigegeben ist das schöne Blatt mit der Darstellung Papagenos, welches man gesondert erwerben musste (nach Ramberg lith. v. A. Hatzfeld). – Rücken mit Fehlstellen, der zeitgenössische, schwarze Pappeinband etwas berieben, Kanten bestoßen. Ansonsten ein sehr schönes, sauberes Exemplar, nur ganz vereinzelt kleinere Stockflecken.



168 — (KV 626) Requiem Composto e Ridotto per il Cembalo da ... [Klavierauszug]. Paris/ Bln., Schlesinger (VN M S 19) [ca. 1824]. Folio. 2 Bl., 88 S. OU. 200,—

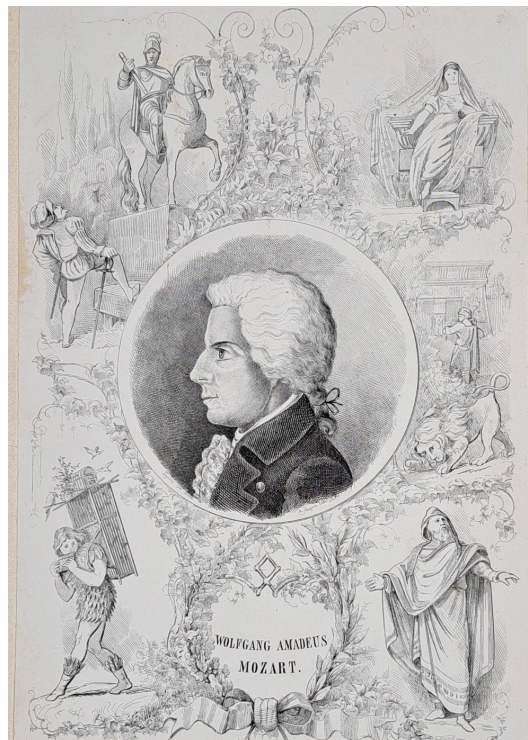
* Köchel (7), S. 729; RISM M 4065; Hirsch IV, 1231. – Frühe, gestochene Titelaufgabe der Pariser Ausgabe Maurice Schlesingers mit doppeltem Impressum (Schlesinger, Paris/Berlin). Mit dt. und lat. Text. – Titelblatt mit einer Lithographie von G. Engelmann. – Stellenweise etwas stock- und fingerfleckig.

169 MOZART, W. A. – VIOLINSONATEN: 5 Sonates pour le Piano-Forte avec l'accompagnement d'un Violon par Wolfg. Amad. Mozart. Sammelband mit kalligraphischer Abschrift von fünf Sonaten für Violine und Klavier (KV 402, 526, 454, 481 und 570. 2 Bände. Christophsgrund 1845 Folio u. Qu.-Folio. 10 Bl. (Violinstimme). Schöne, marmorierte Halbleinen-Einbände der Zeit. 450,–

* Wunderschön ausgeführte, kalligraphische Abschrift der Violin-Sonaten KV 385e = 402, 526, 454, 481 und 570. Bei KV 570 handelt es sich um eine reine Klaviersonate, die aber zuerst von Artaria mit zusätzlicher Violinstimme veröffentlicht wurde. Wahrscheinlich Kopien von Erst- oder Frühdrucken, die Autographen der Sonaten sind teilweise verschollen. – Die Handschrift wurde im Juni und Juli 1845 von einem Franz Joh. Richter in Christophsgrund erstellt, einem Dorf im heutigen Tschechien, in der Nähe von Liberec (Reichenberg).

170 MOZART, W. A. – KAYSER, JOH. FRIEDRICH (Hsg.) und LYSER, J. P.: Mozart-Album. Festgabe zu Mozart's hundertjährigem Geburts-Tage, am 27. Januar 1856. Allen Verehrern des großen Meisters gewidmet. Hamburg, In Commission in der Buch- und Kunsthandlung von Ferd. Trupp. J. F. Kayser's Buch- und Noten-Druckerei. 1856. Folio. Frontispiz, Titelblatt, 2 Bl., 136 S. m. Lithographien auf Tafeln u. Notenbsp.; 52 S., hauptsächlich mit Noten. Schöner, marmorierter Pappeinband m. goldgeprägtem Rückentitel auf aufgesetztem Lederschildchen. 900,–

* Das zum großen Teil von dem exzentrischen und vielseitig begabten Johann Peter Lyser gestaltete Album ist in vier Teile gegliedert. Erste Abtheilung: Novellenkranz, von J. P. Lyser. – Zweite Abtheilung: Mozart's Leben [ebenfalls von Lyser]. – Dritte Abtheilung: 1) Charakterzüge aus Mozart's Leben. 2) Lobgedichte. Nach den besten Quellen gesammelt und mitgetheilt von J. F. Kayser. Vierte Abtheilung: Blüthenkranz aus Wolfgang Amadeus Mozart's Compositionen. [Hauptsächlich Lieder, das Ave verum und „Opern-Gesänger“]. Als Anhang „Winzer und Sänger. Operette in 1 Aufzuge. Mit Musik von W. A. Mozart. Text von Lyser“. [Die Handlung spielt in Nußdorf bei Wien im Jahr 1788. Verwendete Musik aus Così und Idomeneo. Der Winzer ist ein Joseph Meyerhofer, außer Mozart und Schikaneder wirkt auch noch eine Sängerin, Signora Bondini mit)] – J. P. Lyser (1804–1870), befreundet mit Heine, Mendelssohn und Schumann, für dessen Neue Zeitschrift für Musik er auch hin und wieder als Musikkritiker arbeitete, schuf auch zahlreiche Illus- und Märchenbüchern. der Bezug des Ein- stelle.



171 (MOZARTIANA) – BARTSCH, R. H. – BAYROS, F. v.: Mozarts Faschingsoper. Lpz., Staackmann 1922. Gr.-8°. 166 S. m. 6 farbigen Tafeln und zahlr. Vignetten im Text. OHldr. m. Kopfgoldschnitt. 280,–

* (Siehe auch die Abb. auf der Tinneren Titelseite des Katalogs). Erste Ausgabe. – **Eins von 100 nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe** (Gesamtauflage 1100 Exemplare) auf imitiert Japanpapier, die Bilder auf echt Kaiserlich Japanpapier abgezogen, im Druckvermerk vom Verfasser signiert. Unser Exemplar mit der (hs.) Nummer 78. In üppigem Stil illustriert von Franz von Bayros. – Rudolf Hans Bartsch, Offizier und Schriftsteller, schrieb ab 1908 Romane und Novellen. Sein größter Erfolg war der 1912 erschienene Schubert-Roman „Schwammerl“, der später als Vorlage zu der Operette „Das Dreimäderlhaus“ diente. In der Literaturgeschichte gilt er als Autor, der das alte Österreich sentimental verklärt. Wunderschöne Ausgabe in tadellosem Zustand. – Die vorliegende Novelle hat weitläufig Mozarts Oper „Cosi fan Tutte“ zur Vorlage.



172 BARTSCH, R. H. – JÄGER, F.: Der Geiger von Salzburg. Wien u. Bln., Wien, Wiener Literarische Anstalt 1921. Gr.-4°. 69 S. m. 6 montierten Orig.-Lithographien von Fritz Jäger. OHldr. m. Kopfgoldschnitt. 180,–

* Erste Ausgabe. – **Eins von 200 nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe** auf Bütteln, unseres mit der (hs.) Nummer 57. Druckvermerk vom Künstler und vom Verfasser eigenhändig signiert. Wunderschöne Ausgabe in tadellosem Zustand.



173 MÜLLER, A. E.: Trois Grands Caprices pour le Pianoforte ... dédiées A Son Altesse ... Marie Paulowne. Oeuv. 41 Liv. V. Lpz., Peters (PN 1295) [ca. 1818]. 23 S. 180,–

* RISM M/MM 7790. – Schöner, kräftiger Abzug. – August Eberhard Müller (1767–1817), ein Schüler des sogenannten „Bückerburger“ Bachs. J. C. F. Bach war seit 1794 Organist an der Nicolaikirche zu Leipzig, dann als Nachfolger Hillers Thomaskantor, schließlich ab 1810 bis zu seinem Tod Hofkapellmeister in Weimar. – Das Werk ist der Zarentochter Marie Pawlowna Romanowa (1786–1859) gewidmet, die durch Heirat ab 1828 Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach war. Sie war eine große Förderin der Künste – speziell der Musik – und der Wissenschaft, engagierte sich aber auch intensiv in sozialen Belangen.

174 MÜLLER, CARL: Sonate für das Pianoforte ... Op. 4. Frau von Sybel zugeeignet. Lpz., Whistling (PN 7311) [1845]. Qu.-fol. 35 S. 250,–

* Mit handschriftlicher Widmung des Verfassers „dem Sohne H. v. Sybel vom Verfasser“ – Carl Müller (1818–1894) war zeitweise Dirigent der Frankfurter Museumsgesellschaft (vgl. Art. im MMM2). Der Druck ist nur in einem weiteren Exemplar (D-B) überliefert. – Die gedruckte und die handschriftliche Widmung weisen auf einen engen Kontakt zur Familie von Heinrich von Sybel hin.

175 MUSIKALISCHE ARABESKEN – CARUSO, LUIGI – NAUMANN, G. G.: Lieblingsstücke aus den neuesten Opern für Clavier und Gesang. 2. Jhg. Heft IV (fälschlich Heft III) Dresden, in der Arnoldischen Buch- und Kunsthandlung April 1805. Qu.-4°. 24 S. 120,–

* Fellingner (Periodica Musicalia) S. 182. – Enthält ein Rondo von Luigi Caruso „Parto, mio bel“ und ein Duett aus der Oper „Aci e Galatea“ von J. G. Naumann. – In Typendruck. – Breitrandiges Exemplar, Umschlag etwas angestaubt.

OPER UND BÜHNE

176 ADAM, A.: Wenn ich König wär' (Si j'étais roi). Komische Oper in 3 Akten. Deutsche Übersetzung. Partitur. (Breslau), Lilienfeld [1904]. Folio. 2 Bl., 502 S. Marmorierter Hln. d. Zt. (berieben). 280,–

* Die 1852 in Paris mit großem Erfolg uraufgeführte Oper wurde auch bald in Deutschland populär. Unser Exemplar entstand für eine Aufführung in Breslau und ist möglicherweise die erste im Druck erschienene deutschsprachige Partitur des Werkes. – Ausgesondertes Bibliotheksexemplar, aber frei von Eintragungen oder Anstreichungen. – Sehr selten, KVK kennt nur jeweils ein Exemplar der Uni Bayreuth und der Stabi Berlin.

177 BELLINI, V.: Beatrice di Tenda. Tragedia Lirica di Felice Romani ... dedicata a Sua Eccellenza La Duchessa di Sammartino dei Principi di Cassero ... [Canto e Pianoforte]. Milano, Gio. Ricordi (PN K 6880 = 6950, 6951–6964, 6966–6970) [1833]. Qu.-fol. 206 S. Hln. d. Zt. 600,–

* Gestochene Erstausgabe des Klavierauszugs, erschienen zur Uraufführung der Oper am Teatro La Fenice zu Venedig (16.3.1833). Unter den „Attori“ Giuditta Pasta als Beatrice di Tenda, für die Partie des Rizzardo ist noch kein Sänger verzeichnet (N.N.).

178 BELLINI, V. – G. P.: In Morte del celebratissimo Scrittore di Musica Vincenzo Bellini. Canzone. Napoli, nella Tipografia de Fratelli Rusconi 1835. 8 S. Ohne Einband. 80,–

* Sehr seltenes Gelegenheitswerk. – Der eigentlichen, umfangreichen Canzone, in der der anonyme Verfasser das Lebenswerk Bellinis preist, geht ein vierstrophiges Sonetto voran. Bellini war im September 1835 verstorben.

179 – POUGIN, A.: Bellini. Sa Vie, Ses Oeuvres. Paris 1868. 232 S. m. e. Portrait in Stahlstich u. zwei Faksimiles. Marmorierter Hpgt. d. Zt. 80,–

* Seltene Orig.-Ausgabe. Mit einem an Gioacchino Rossini gerichteten Vorwort. – Das hübsche Portrait in der Platte signiert „Desjardins“. – Etwas stockfleckig.

180 BURT, F.: Volpone or The Fox. Volpone oder der Fuchs. Opera in four Acts ... Oper in vier Akten nach dem Schauspiel von Ben Johnson. Deutsche Übertragung v. A. H. Eichmann. Vocal score/Klavierauszug [engl./dt.]. Ldn., UE (VN 12808) (1962). Folio. 3 Bl., 485 S. OU. 120,–

* Erstausgabe. – Mit eigenhändiger Widmung des Komponisten „Dem Meister [d. i. Boris Blacher] seine 9. Oper! Mit herzlichen Grüßen von seinem Schüler Francis Burt“.

181 CASSONE, L.: Alda. Leggenda Lirica di Giovanni Drovetti. Opera Completa per Canto e Pianoforte. Milano, Ricordi (VN C.T. 513) (1932). 4°. Portrait, 2 Bl., 319 S. OHpgt. 180,–

* Schönes Exemplar der Erstausgabe des Klavierauszugs (Blindstempel 11/32). Mit einem Bildnis des Komponisten. **Auf dem Haupttitel eine eigenhändige Widmung des Komponisten an den namhaften Dirigenten Giuseppe Antonicelli.**

182 CATTOZZO, N.: L'Alba della Rinascita. Milano, Sonzogno (PN M.2795S.) (1933) Folio. 242 S. Dunkelgrüner Hln. d. Zt. m. goldgeprgt. Rückentitel. 200,–

* **Gestochene Ausgabe mit dem Aufdruck „Bozze di Stampa“, ohne Titelblatt und Umschlag, vor der Erstausgabe des im Handel erschienenen Klavierauszugs gedruckt.** Diese sehr seltene Ausgabe diente zur Vorbereitung der Uraufführung der Oper am 24. Januar 1934 an der Mailänder Scala. Nino Cantezzo (1886–1961) erhielt seine Ausbildung in Venedig am dortigen Konservatorium. Von 1927 bis 1932 leitete er das Civico Liceo Musicale in Verona. Später gehörte er auch zur Künstlerischen Leitung an der Scala und zuletzt am La Fenice in Venedig (1947–1951).

183 CAVALIERI, LINA – Sammlung des Cavalieri-Enthusiasten André Giot de Badet. 2 eh. signierte Photoportraits m. eh. Widmung d. Sängerin (ca. 24,5×19 u. 13,5×11 cm „Lina Cavalieri Muratore Montevideo 1919“), 1 Orig.-Photo (ca. 1910) u. 8 Photopostkarten (um 1910), zum Teil koloriert, montiert auf ein Passepartout (dieses beschädigt). Die Maße des Passepartouts sind etwa 55×45 cm (außen) und 40×33 cm (innen). 380,–

* Lina Cavalieri (1874–1944), die – aus ärmlichen Verhältnissen stammend – in Pariser Varietés ihre Bühnenlaufbahn begonnen hatte und 1894 Revuestar an den Folies-Bergères wurde, entschloß sich um 1900 – nach ihrer Heirat mit dem russischen Prinzen Bariatonsky – Opernsängerin zu werden. Es folgte bald eine großartige Karriere, so sang sie 1909 in der Premiere von Puccinis „Manon Lescaut“ an der Met als Partnerin von Caruso die Manon, später auch Tosca und Nedda in Leoncavallos „Bajazzo“. Die außerordentlich schöne Frau – „La donna più bella del mondo“ – wirkte auch – zuerst in Italien, dann in den USA – im damals noch stummen Film. Mehrfach (mit nicht ganz armen Männern) verheiratet, spielte die Diva eine große Rolle in der internationalen aristokratischen Gesellschaft, so erhielt sie unschätzbar wertvollen Schmuck zum Geschenk, nicht nur vom Zaren oder dem Fürsten von Monaco. Mit ihrem vierten Ehemann Paolo d'Arvanni zog sie sich auf ein Landgut bei Florenz zurück; sie starb gemeinsam mit ihm während eines Luftangriffs auf Florenz im II. Weltkrieg bei dem Versuch, ihren millionenschweren Schmuck aus dem Haus zu retten. – Schöne und reizvolle Sammlung.

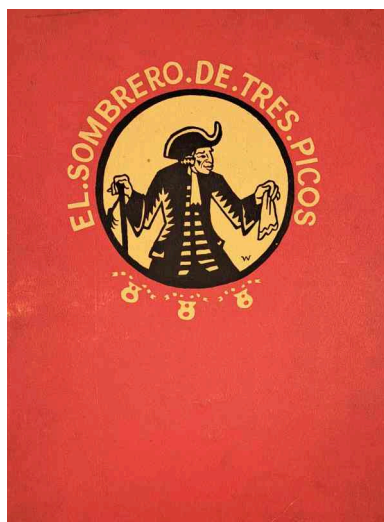


184 CILEA, F.: Gloria. [Rid. per Canto e Pianoforte.] Milano, Sonzogno (PN M2727S) [1931]. Folio. 188 S. Hln. d. Zt. m. Verlagsimpressum Casa Musicale Sonzogno. 250,–

* Seltene, gestochene Ausgabe des Klavierauszugs, **ein nur in wenigen Exemplaren hergestellter Vorabdruck**, der zur Vorbereitung der Uraufführung der zweiten Fassung der Oper am 20. April 1932 in Neapel diente. Die erste Fassung, uraufgeführt an der Scala zu Mailand im Jahr 1907 unter der Leitung von Toscanini war ein Misserfolg gewesen. Die Oper wurde damals nach nur zwei Aufführungen vom Spielplan genommen.

185 DORAT, CLAUDE-JOSEPH: La Déclamation Théâtrale, Poème Didactique en trois Chants, Précédé d'un Discours. Paris, Jorry 1766. 8°. 128 S. m. 4 Tafeln in Kupferstich. Leder d. Zt. m. goldgeprgt. Rückenornamentik. 125,–

* Schönes Exemplar der Erstausgabe dieser ausgedehnten Dichtung, die in drei Gesängen die – nach einem umfangreichem „Discours Préliminaire“ – die Darstellenden Künste Tragödie, Komödie und Oper besingt. – Der – hier anonym gebliebene – Dichter war Claude-Joseph Dorat (1734–1780), von dessen umfangreichem Werk heute noch zwei Briefromane von Interesse sind, die sich zwischen Werken von Rousseau und Choderlos de Laclos bewegen. Die schönen Kupferstiche stammen von Charles Eisen (1720–1778). – Ecken und Kapitale bestoßen, der Ledereinband mit Abreibungen, die ersten Seiten mit ein paar unbedeutenden Stockflecken, sonst sehr schöne und – im Erstdruck – seltene Ausgabe.



186 FALLA, M. de: El Sombrero de tres picos. Le Tricorne. The Three-Cornered Hat. Ballet de G. Martinez Sierra d'après le Roman de P. A. de ALARCON. Partition pour Piano seul. Ldn., Chester (VN 9710) [1921]. Folio. XV, 78 S. Orig.-Pappebd. (Rücken m. Leinenstreifen restauriert). 150,–

* Erstausgabe des Klavierauszugs mit spanischem, frz. u. engl. Text. – Die Uraufführung fand am 22. Juli 1919 am Alhambra Theatre zu London statt. Ausführende waren Mitglieder des Ballet Russe, die musikalische Leitung hatte Ernest Ansermet. Bühnenbild und Kostüme wurden nach Entwürfen von P. Picasso gestaltet. – Mit schönem Titelblatt in Rot-Schwarz-Druck und einer Vignette des Corregidors, entworfen v. Ethelbert White. – Einige Arbeitseintragungen mit Bunt- u. Bleistift.

187 KODÁLY, Z.: Spinnstube. Ein ungarisches Lebensbild aus Siebenbürgen. Székely fonó. Daljáték egy felvonásban. Deutscher Text v. Dr. Benedikt Szabolcsi. Klavierauszug. Wien, UE (VN 10033) (1932). Folio. 1 Bl., 122 S. OU. Rücken und Kanten etwas berieben. 120,–

* Sehr seltene erste Ausgabe des Klavierauszugs mit deutschem Text. – Székely fonó entstand 1924 aus einigen Liedern, die zu einem szenischen Genrebild zusammengefügt wurden. Für die endgültige Form hatte Kodály das Werk gründlich überarbeitet und erweitert. Die Uraufführung erfolgte am 24. April 1932 im Königlichen Opernhaus in Budapest. – Schöne, illustrierter Titel, gez. von Alex. Kolozsvary.

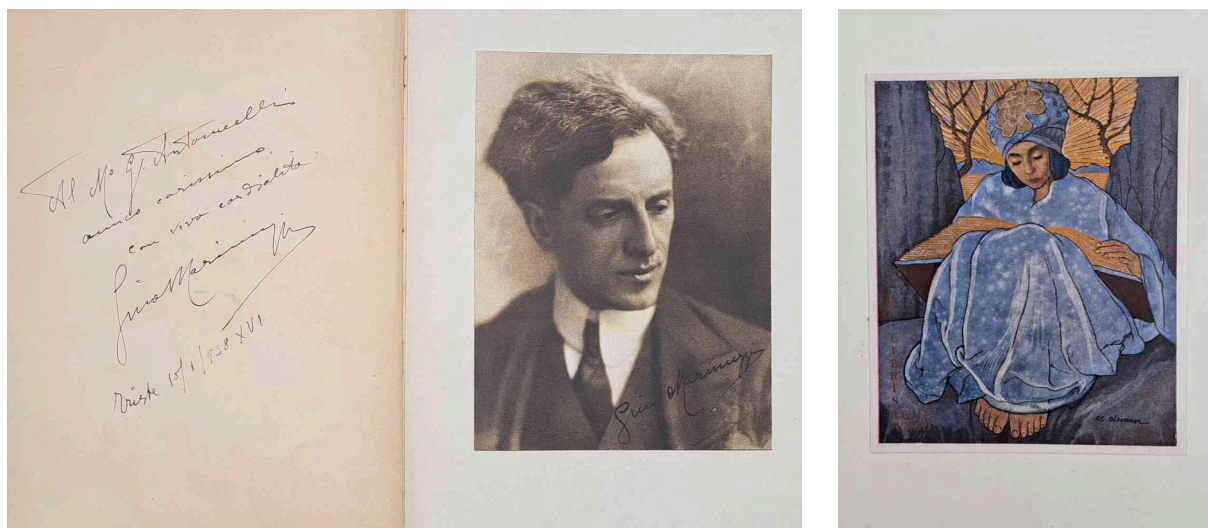


188 KRENEK, E.: Suite aus der Musik zu „Triumph der Empfindsamkeit“ von Goethe für kleines Orchester Op. 43a. Partitur. m. Orchesterstimmen. Wien, UE (VN 5315) (1932). Folio. 57 S. OU. 120,–

* Seltene Erstausgabe der Dirigier-Partitur. – Dabei ein – leider unvollständiger – Satz der Orchesterstimmen. (Es fehlen die Stimmen von Flöte I, Harfe, Mandoline und Schlagwerk).

189 MARINUZZI, G.: Palla de'Mozzi. Melodramma in tre Atti di G. Forzano. Riduzione per Canto e Pianoforte di Giuseppe Savagnone. Milano, G. Ricordi & C. (VN 122395) 1932. 4°. 1 Bl., Portrait, 7 Bl., 360 S. Ill. Orig.-Pappebd. 250,–

* Erstausgabe des Klavierauszugs. **Auf dem Schmutztitel – gegenüber dem ausdrucksvollen Portrait des Komponisten – eine eigenhändige Widmung an „carissimo amico G. Antonicelli“, wie Marinuzzi einer der bedeutenden italienischen Operndirigenten jener Zeit.** – Das Werk wurde im April 1932 an der Mailänder Scala unter Leitung des Komponisten uraufgeführt. – Papier zeitbedingt am äußersten Rand etwas gebräunt, sonst sehr schönes Exemplar.



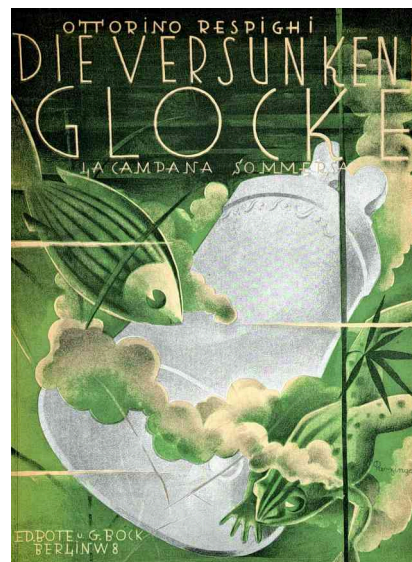
190 (MILHAUD, D.) – CLAUDEL, P.: L'Ours et La Lune. Farce pour un Théâtre de Marionnettes. Paris, Éditions de la Nouvelle Revue Française 1919. 4°. 67 S. und 3 Bl. Notenanhang: Trio de L'Ours et de la Lune. Rythmé pour trois Voix qui déclament avec l'Accompagnement d'un Tambour. DARIUS MILHAUD. Orig.-Kartoneinband. 150,–

* Tadelloses Exemplar der Erstausgabe. **Eins von 100 numerierten Exemplaren**, die für die „Bibliophiles de La Nouvelle Revue Française“ reserviert waren, unseres mit der Nummer 52.

191 ORFF, C.: Astutuli eine bairische Komödie mit Holzschnitten von HAP Grieshaber und einem Nachwort von K. H. Ruppel. Mainz, B. Schott's Söhne [1965] 2 Bl., 51 Bl. Schöner, dunkelgrauer, bibliophiler Pappeinband m. aufgesetztem Rückentitel in Leder. 200,–

* „Diese Ausgabe Carl Orffs Astutuli wurde im Jahre 1965 in einer einmaligen Auflage von 500 Exemplaren auf Büttenpapier von den Original-Holzstöcken HAP Grieshabers mehrfarbig gedruckt, handnumeriert und von Carl Orff und HAP Grieshaber handsigniert. Dieses Exemplar trägt die Nummer [hs.] 118“. – Besonders schönes Exemplar in einem Handeinband der Hamburger Buchbinderei Christian Zwang.

192 RESPIGHI, O.: Die Versunkene Glocke. Oper in vier Akten nach dem Drama von Gerhart Hauptmann italienische Fassung von Claudio Guastalla La Campana Somersa Opera in Quattro Atti Libretto di Claudio Guastalla dal Drama di Gerhart Hauptmann. Deutscher Text von Werner Wolff. Vollständiger Klavierauszug mit deutschem und italienischem Text von F. H. Schneider. Bln., Bote & Bock (VN 19708) (1927). Folio. 1 Bl., 284 S. Illustrierter OU. 150,—



* Erstausgabe dieser Fassung. Schönes Exemplar mit prachtvoller Titelgestaltung. – Bei dem deutschen Text handelt es sich um eine sogenannte Rückübersetzung aus dem Italienischen. In einer gesonderten Vorbemerkung entschuldigt sich der Übersetzer für die dabei entstandenen, aber leider unvermeidbaren textlichen Holprigkeiten.

193 RIGHINI, V.: La Selva Incantata Dramma con Musica ... Der Zauberwald eine Oper ... Im Klavierauszug von G. B. Bierey. Lpz., Br. & H. (ohne VN) [ca. 1803] Qu.-fol. 1 Bl., 60 S. Ohne Einband. 240,—

* RISM R 1571. – In Typendruck. Etwas fingerfleckig.

194 SAUGUET, H.: La Gageur imprévue. Opéra-Comique en 1 Acte d'après sedaine Paroles de Pierre Bertin. [Klavierauszug]. Paris, Max Eschig (VN 6394) (1948). Folio. 1 Bl., 128 S., 1 Bl. OU. 150,—

* Erstausgabe des Klavierauszugs. – Jaques Rouché gewidmet. Die Oper wurde am 4. Juli 1944 im Théâtre National in Paris uraufgeführt. **Auf dem Titelblatt eine umfangreiche, eigenhändige Widmung des Komponisten an Odette Turba-Rabier, die bei der Uraufführung des Einakters die Partie der Marquise de Clainville sang.** – An den Wendestellen mit leichten Faltsuren, Rücken mit kleineren Läsuren, sonst gutes Exemplar ohne Anstreichungen oder Eintragungen.

195 SHEBALIN, V.: [engl. und kyrill. Titel] The Taming of the Shrew. A comic Opera in four Acts, five Scenes. Op. 46. Score. 2 Bde., Moskau, Staatsverlag. 1963. 278, 354 S. Orig.-Halbleinen. 380,—

* Wissarion Jakowlewitsch Schebalins (1902–1963) Oper „The Taming of the Shrew“ basiert auf der gleichnamigen Komödie Shakespeares [„Der Widerspenstigen Zähmung“]. Vorliegende Partitur erschien erst im Todesjahr Shebalins, die Oper selbst entstand aber bereits Jahre zuvor. – Shebalin war mit Schostakowitsch eng befreundet, aber kompositorisch eher von seinem Lehrer Mjaskowski beeinflusst. Er komponierte mehrere Sinfonien und Bühnenmusiken, aber auch Kammer- und Klaviermusik. – Seltene Partitur mit schöner Titelillustration, Kanten bestossen, Noten frei von Eintragungen oder Anstreichungen.



196 SONZOGNO, G. C.: L'Amore delle Tre Melarance. Azione coreografica in nove quadrio di Renato Simoni tratta della favola di Carlo Gozzi. Riduzione per Pianoforte. Milano, Ed. Suivini Zerboni (VN S. 0448 Z.) 1936 Folio. Einfacher Kartonumschlag d. Zt. 125,–

* Erstausgabe des Klavierauszugs. Mit eigenhändiger Widmung des Komponisten an den Dirigenten Antonicelli vom April 1936. Uraufgeführt wurde das Ballett, welches sich der gleichen Vorlage bedient wie später Prokofieff für seine gleichnamige Oper am 1. Februar 1936 an der Scala in Mailand, für Regie und Choreographie war der berühmte Michele Fokine verantwortlich. – Schönes Exemplar ohne Eintragungen.

197 VITTADINI, F.: Fiordisole. Fantasia coreografica in sei quadri di Gino Cornali. Riduzione dell'autore per Pianoforte. Milano, G. Ricordi & Co. (VN 123273) 1935. 4°. 5 Bl., 96 S. OU. 125,–

* Mit eigenhändiger Widmung des Komponisten an den namhaften Dirigenten Giuseppe Antonicelli.

198 WOHLBRÜCK, F.: Erinnerungen. Impromptú's, Lokal- und Da Capo-Verse mit den nöthigen Singstimmen und zwei lithographischen Beilagen. Dessau, bei Hermann Neubürger 1849. 32 S. m. zwei kolorierten Lithographien u. 4 S. Musikbeilagen. Hln. d. Zt. (Orig.-Broschur eingebunden). 280,–

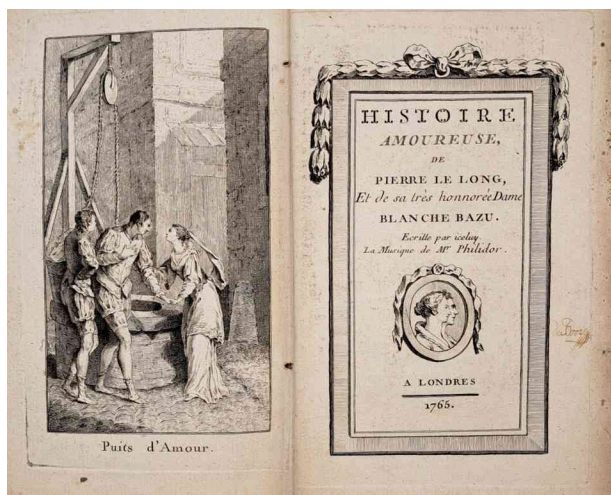
* Die Erinnerungen des Weimarer Hof-Schauspielers Gustav Friedrich Wohlbrück (1772–1849) – in seinem Todesjahr erschienen – sind eine Sammlung von Theatergesängen, Anekdoten und Parodien, meist aus der Feder des Verfassers. Wohlbrück hatte auch lange in Königsberg und am Deutschen Theater in St. Petersburg gewirkt. – „Wohlbrück war in seinen Darstellungen ein Psycholog der edelsten Art und darum schätzte und liebte ihn das gebildete Publikum Weimars ...“ (Aus dem Nekrolog). – Die Notenbeilage mit den Melodien von sieben Theater-Gesängen, darunter „Da g'hört doch ein Bissel ein Wahnsinn dazu“, „Das kann nur ein Berliner sein“ und „Das ellenlange Gesicht“ (comp. von F. Lux). – Auf dem Vorsatz zwei verschiedene Ex libris, eines davon nach einem Entwurf von Alfred Kubin. – Sehr selten.



199 PENDERECKI, K. – SCHWINGER, W.: Penderecki. Begegnungen, Lebensdaten, Werkkommentare. Stgt., Deutsche Verlags-Anstalt 1979. Qu.-4°. 272 S. m. Abb. u. Notenbsp. OLn. m. Schutzumschlag. 120,–

* Erstausgabe. – Mit **eigenhändiger Widmung von K. Penderecki (mit Notenmotiv) und dem Verfasser Wofram Schwinger.**

200 PHILIDOR, F.-A. D.: Histoire amoureuse, de Pierre le Long, et de sa très honorée dame Blanche Bazu. Ecrite par Iceluy. La Musique de Philidor. A Londres 1765. 8°. Gestochenes Frontispiz, gestochener Titel, 142 S. m. zahlr. Vignetten (S.121–138 Noten). Hübscher, marmorierter Pappeinband d. Zt. (rücken m. Fehlstellen). 280,–



* RISM P/PP 1954. Auf den Seiten 119–138 der Erstdruck der „Romances Mises en Musique par M. Philidor, Avec des accompagnements. (Als Begleitinstrument wird vom Komponisten die Harfe vorgeschlagen oder auch violon d’amour, le hautbois etc.). – Berühmter als Komponist ist Francois-André Dancan Philidor (1726–1795) heute als Schachspieler: Er galt zu seiner Zeit als einer der Weltbesten im Bereich der Königlichen Kunst und einige Schachzüge tragen sogar seinen Namen („Philidor-Eröffnung“ etc.). Seine für Paris komponierten Opern, darunter „Tom Jones“ warten zu seiner Zeit sehr erfolgreich.

201 PLEYEL, I.: Trois Quatuors concertans, pour deux Violons, Alto et Basse ... dédiés à son ami Louis Boccherini ... 9es oeuvre des Quatuors. Stimmen. 4 Hefte. Strasbourg, Fr. Reinhard & Cie. (ohne VN) [1803]. Folio. 15, 14, 12, 10 S. 480,–

* Benton (Streichquartette 364–367) RISM P/PP 3376. Mit dem schönen, allegorischen Titelblatt von Benjamin Zix. – Diese Ausgabe ist drucktechnisch von großer Besonderheit, denn es handelt sich hier um ein in früher Stereotypie erstelltes Verlagswerk. Reinhard's Patent wurde allerdings bald vom Erfolg der seinem Verfahren überlegenen Lithographie überflüssig gemacht. – Sehr schöne, breitrandige und saubere Abzüge, lediglich an den äußeren seitlichen Rändern schwach wasserfleckig.



PROKOFIEFF

202 PROKOFIEFF, S.: [Kyrillischer Titel] 4. Sinfonie Op. 47/112. Partitur. Moskau 1962. Folio. 252 S. u. einmontiertes Druckfehlerverzeichnis. OLn. 180,–

* Schlifstein S. 595 (dort noch als Manuskript aufgeführt). Erstausgabe der Dirigier-Partitur zur zweiten Fassung der Symphonie, die in dieser Form 1957 unter Roshdestwenski uraufgeführt wurde (die erste Fassung der Symphonie wurde 1930 in Boston gemeinsam mit Strawinskys Psalmensymphonie uraufgeführt). – Schönes Exemplar.

203 — Fifth Symphony. Op. 100. Score. Moskau 1947, Staatsverlag. Folio. 207 S. OU. 200,–

* Schlifstein S. 593. Erstausgabe der Dirigierpartitur des 1945 unter Leitung des Komponisten in Moskau uraufgeführten Werkes.

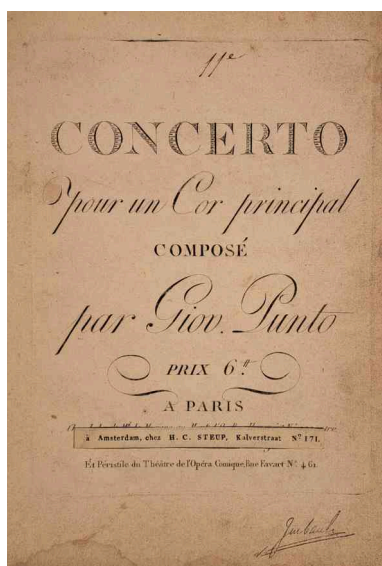
204 — [kyrillischer u. englischer Titel] Sixth Symphony. Op. 111. Score. Moskau, Staatsverlag. 1960. Folio. 194 S. OHn. 240,–

* Schlifstein S. 595. Russische Erstausgabe der am 11. Oktober 1947 unter Leitung von E. Mrawinski von den Leningrader Philharmonikern uraufgeführten Symphonie. Laut Schlifstein erschien die Erstausgabe bei der Leeds Music Corporation. – Unser Exemplar stammt aus der Bibliothek von E. H. Meyer [d. i. Ernst Hermann Ludimor Meyer 1905–1988] mit dessen eigenh. Namenszug auf dem Vorsatz. Es enthält eine eigenhändige Widmung – in Kyrillisch – der russischen Pianistin Galina Maksimova „zur Erinnerung an Moskau 15.12.1961“. – Meyer, Mitglied des mächtigen Zentralkomitees der SED – war einer der einflußreichsten Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR. Er gilt als – immer linientreuer – Vertreter eines sogenannten Sozialistischen Realismus.



205 PUNTO, G. – [STICH, W.]: [hs.] 11e Concerto [E] pour un Cor principal. Solo-Stimme und vollständige Orchesterstimmen (2 Oboen, 2 Tutti-Hörner, Streicher). Paris, Imbault (PN 759) [1799]. Folio. 9 St.: 5, 5, 3, 3, 3, 1, 1, 1, 1 S. 680,–

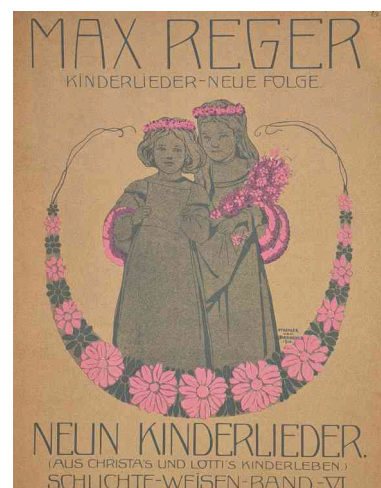
* RISM S 6408 (nur 2 Expl. in Paris) – Sehr seltener, vollständiger Stimmensatz des elften Horn-Konzerts von Johann Wenzel Stich (1746–1803), besser bekannt als Giovanni Punto. – Händleretikett von H. C. Steup (Amsterdam) auf der Cor Principal-Stimme. In der Corno Primo-Stimme handschriftliche Einklebungen. Die breitrandigen Stimmen sind etwas wasserrandig, fleckig und ausgefranst, aber ohne Textverlust. – Stich alias Punto, geboren als Leibeigener des Grafen Thun war zu seinen Lebzeiten wohl der berühmteste Hornist Europas. Im Jahre 1768 floh er aus der Leibeigenschaft des Grafen, jener ließ Stich mit Steckbrief suchen, „in dem jedermann aufgefordert wurde, die Flüchtigen aufzugreifen oder, wenn man ihrer nicht habhaft werden könne, wenigstens ihrem Anführer die vorderen Zähne einzuschlagen“. Das hätte das Ende seiner Hornistenkarriere bedeutet. Nach mehreren Zwischenstationen hielt Stich sich ab 1781 in Paris auf und publizierte dort unter der italienisierten Namensform Punto. In Paris soll er auch mit Mozart zusammengetroffen sein, der für ihn den Hornpart in der Sinfonia concertante KV 297b komponiert haben soll (Mozarts Urhebererschaft für dieses Werk wird aber von einigen Seiten in Frage gestellt). Beethoven schrieb für Stich die Sonate Op. 17, die er auch gemeinsam mit diesem zur Aufführung brachte.



MAX REGER

206 REGER, M.: Neun Kinderlieder (Aus Christa's und Lotti's Kinderleben) für eine Singstimme und Klavier. Original (Mittel). Bln., Bote & Bock (VN 18027, 18028–18036) (1912). Folio. 2 Bl., 19 S. OU. Schlichte Weisen Op. 76 Bd. VI (No. 52–60). 80,–

* Stein S. 163. – Erstausgabe Op. 76 No 52–60. – Farbige Titelblattgestaltung mit zwei Kindern und rosa Blütenranken von „Pfehler von Otheграven 1910“. – Enthalten sind: Mariä Wiegenlied, Das Brüderchen, Das Schwesterchen, Furchthäschen, Der Igel, Die Bienen, Mausefangen, Zum Schlafen und Der König aus dem Morgenland. – Texte von Martin Boelitz, L. Rafael und E. L. Schellenberg. – Mit einer (gedruckten) Widmung an „Prinzessin Marie Elisabeth von Sachsen-Meiningen“.



207 — Opus 107. Sonate (B Dur) für Klarinette (Bratsche) oder Violine und Klavier. Stimmen. Bln., Bote & Bock (VN 17221) (1909) Folio. 9, 35 S. OU. 125,–



* Stein S. 260. – Erstausgabe, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog ERNST LUDWIG von Hessen und bei Rhein ehrfurchtsvoll gewidmet. Die Sonate – wohl die umfangreichste und gewichtigste innerhalb des Klarinetten-Repertoires – wurde am 9. Juni 1909 beim 2. Kammermusikfest in Darmstadt uraufgeführt, sicher in Gegenwart des Widmungsträgers, des äußerst kunstsinnigen Ernst Ludwig, auf dessen Initiative auch die großartige Darmstädter Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe entstand. – Sowohl der Orig.-Umschlag (Greis und Knabe am Meer) sowie der Haupt-Titel (Nackter Jüngling mit Lorbeerkranz) sind vorhanden. Umschlag etwas fleckig und kleinem Stempel eines Vorbesitzers, sonst schönes Exemplar ohne Eintragungen.

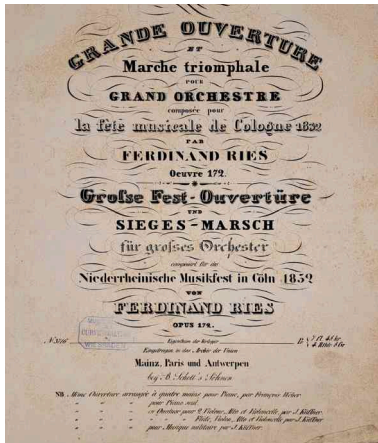
208 — Orgelstücke von Max Reger Op. 145. Nachgebunden: Resignation. Fantasiestück Op. 25 No. 5. Für Orgel bearb. v. R. Lange. 7 Hefte in einem Band. Hameln, H. Oppenheimer (VN H. O. 2057–2059, 2096–2098, 2147) (1915–1916). Folio. 7, 9, 7, 5, 7, 5, 11 S. Schwarzer Ln. d. Zt. 125,–

* Stein S. 355. Erstausgaben. – Diese Orgelstücke gehören gemeinsam mit Regers „Schwanengesang“, dem Klarinetten-Quintett Op. 146 zu den letzten Werken des Komponisten. Das erste Stück „Trauerode“ ist „Dem Gedenken der im Kriege 1914/15 Gefallenen“ gewidmet, das letzte Stück „Siegesfeier“ verarbeitet den Choral „Nun danket alle Gott“ und gipfelt in der kanonisch geführten Melodie des Deutschlandliedes. (Stein).



209 REICHARDT, J.F.: Monolog aus Göthe's Iphigenia als eine Probe musikalischer Behandlung jenes Meisterwerks ... Aus dem zweiten Theile der Lieder der Liebe und der Einsamkeit desselben Komponisten besonders abgedruckt. Lpz., bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. [ca. 1810] 4°. 12 S. 150,–

* RISM R/RR 955. Erstausgabe, in Typendruck. Unaufgeschnittener Bogen, Seitenreihenfolge (1), 2, 5, 6, 11, 12, 9, 10, 7, 8, 3, 4.



210 RIES, F.: Grande Ouverture et Marche triomphale pour Grand Orchestre ... Op. 172. Grosse Fest-Ouverture und Sieges-Marsch für grosses Orchester componirt für das Niederrheinische Musikfest in Cöln 1832 ... Partie du Chef d'Orchestre [Direktions-Stimme] und Orchesterstimmen. Mainz, Schott (PN 3716) [1832]. Folio. 27 S. 280,—

* Hill S. 178. – Eine „Grande Ouverture Solennelle“ des Beethoven-Famulus (und Klavierschülers) Ferdinand Ries (1784–1838), komponiert für das Niederrheinische Musikfest in Köln 1832. Gestochene Erstausgabe der Direktions-Stimme (eine Partitur erschien nicht) und des vollständigen Orchester-Materials. – Teilweise etwas stockfleckig.

RIGHINI

211 RIGHINI, V.: Lied nach einer Melodie von Vincen. Righini (Una breve lontananza) No. 5. [Gesang u. Klavier]. Offenbach, Bey J. André (PN 645) [1793]. Folio. S. [18/19]. OU. 120,—

* RISM R 1642 (2); Matthäus (André) S. 259. – Auswahl deutscher Lieder beym Klavier von verschiedenen Komponisten in Musick gesetzt. Heft ... No. 5. – Schöner Druck, breitrandiger Abzug, aus der Bibliothek von der Leyen, mit handschriftlichem Namenszug „C. Wm. von der Leyen“.

212 — Zwey Lieder nach Melodien von Vincenzo Righini. No. 8. [Gesang u. Klavier]. Offenbach, Bey J. André (PN 645) [1793]. Folio. S. [30/31]. OU. 120,—

* RISM R 1628 (1); Matthäus (André) S. 259. – Auswahl deutscher Lieder beym Klavier von verschiedenen Komponisten in Musick gesetzt. Heft ... No. 8. – Schöner Druck, breitrandiger Abzug, aus der Bibliothek von der Leyen, mit handschriftlichem Namenszug „C. Wm. von der Leyen“.

213 — Das Echo. Sammlung der besten Duetten für den Gesang mit italienischem und deutschem Texte von den vorzüglichsten Componisten mit Begleitung der Guitarre oder des Piano-Forte eingerichtet von J. T. Lehmann No. [hs.] 5. Bln., bei Concha et Comp. (PN 91) [ca. 1810]. Qu.-fol. 12 S. 80,—

* Vgl. RISM R 1593 (1 Exemplar des Werckmeister-Drucks). Schöne und frühe, sehr seltene Ausgabe, Nachdruck des zuerst bei Werckmeister in Oranienburg ca. 1805 erschienenen Drucks. – Vincenzo Righini (1756–1812), ein Schüler Padre Martinis, war von 1787 bis 1792 Kurfürstlicher Kapellmeister in Mainz. 1793 wurde er von Friedrich Wilhelm II. zum Kapellmeister der Berliner Hofoper ernannt. Diese Stellung übte er bis zu seinem Tode aus. – Schöner, breitrandiger Abzug, gering stockfleckig; Titelblatt mit zwei kleinen, unbedeutenden Flecken. – Der Druck enthält außerdem: P. v. Winter, Dell'Opera: Gli fratelli rivali. Ein Duett „No Il mio cor, non m'ingano.“



214 ROSSINI, G.: Cinq Grands Quatuors composés expressement pour deux Violons, Alto et Violoncelle. 5 Hefte mit jeweils vier Stimmen. Paris, Schönerberger (PN 2799–2803) [nach 1830]. Folio. 280,–

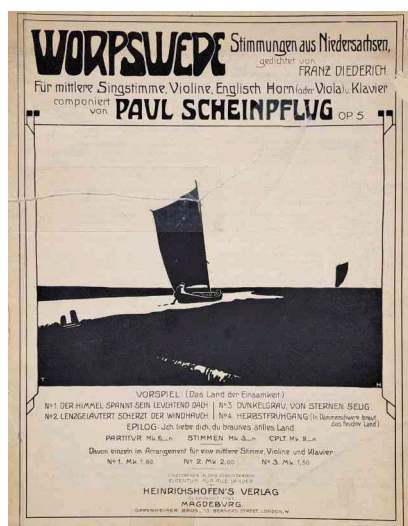
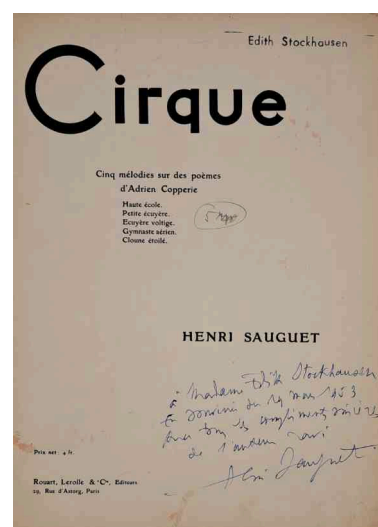
* Vgl. Rognoni S. 482. Frühe, gestochene Pariser Ausgabe (vollständig in fünf Heften) der Fassung für Streichquartett (daselbst erstmals in der Filiale von Schott erschienen. Es handelt sich bei unserer Ausgabe um Abzüge von den Platten der Schott-Ausgabe, die wohl nach 1830 an den Verlag von Schönerberger gelangten). Die Originalfassung der bereits 1804 vom damals erst zwölfjährigen „Wunderkind“ Rossini komponierten Bravourstücke war für zwei Violinen, Violine und Contrabass konzipiert. Sie brachten dem jungen Maestro – wegen der Anlehnung seines Stils an Haydn und Mozart – den liebevollen Namen „Il Tedeschino“ ein. – Sehr bekannt wurden die ebenso charmannten wie virtuosischen Kompositionen in ihrer Transkription für Flöte, Klarinette, Fagott und Horn (wahrscheinlich erstellt von dem Pariser Klarinettenisten Frédéric Berr), die speziell bei Amateuren dieser Formation noch heute ungeheure Beliebtheit genießen. – Titelblätter etwas verblasst, sonst schöne und breitrandige Abzüge. – Wohl unbenutzt.

215 RÜFER, PH.: Symphonie F dur ... Freifrau Marie von Schleinitz ... gewidmet ... Op. 23. Partitur. Offenbach, J. André (PN bzw. VN 11970) [1876] Folio. 246 S. (Partitur). Schöner, marmorierter Hldr. d. Zt. 180,–

* Sonneck S. 393. – Erstausgabe der Partitur. – Mit eigenhändiger Widmung des Komponisten „Seinem lieben Kollegen Hugo Kaun ...“. – Der belgische Komponist und Pianist Philippe Bartholomé Rüfer (1844–1919), Student des Lütticher Konservatoriums, wirkte seit 1871 in Berlin und trat dort neben seiner pädagogischen Tätigkeit auch als erfolgreicher Komponist auf. Besonders bekannt machte ihn seine Symphonie Op. 23.

216 SAUGUET, H.: Cirque. Cinq mélodies sur des poèmes d'Adrien Copperie. Paris, Rouart, Lerolle & Cie (VN R.L. 11579 & Cie) [nach 1926]. Folio. 13 S. OU. 85,–

* Wohl späterer Abzug der Erstausgabe. Aus der Bibliothek der Sängerin Edith Stockhausen. Mit größerer, eigenhändiger und persönlicher Widmung des Komponisten an dieselbe bezüglich einer Aufführung der Lieder aus dem Jahr 1953. – Arbeitseintragungen der Sängerin mit Blei, die letzte Seite ausgebessert.



217 SCHEINPFLUG, P.: Worpswede. Stimmungen aus Niedersachsen gedichtet von Franz Diederich. Für mittlere Singstimme, Violine, Englisch Horn und Klavier. Op. 5. Klavier-Partitur und Instrumentalstimmen. Magdeburg, Heinrichshofen (VN 9092) (1904). Folio. OU. 120,–

* Erste (und wohl einzige) Ausgabe des schönen, ungewöhnlich instrumentierten Lieder-Zyklus auf Gedichte von Franz Diederich. Mit stimmungsvoller Titel-Illustration. – Umschlag mit kl. Fehlstelle, Einrisse sorgfältig geklebt, innen gutes, unbenutztes Material.

FRANZ SCHMIDT

218 SCHMIDT, F.: II. Streich-Quartett G-Dur. Stimmen. Wien, Doblinger (VN 6710a) (1929). 14, 14, 14, 14 S. OU. 80,—

* Erstaussgabe der Stimmen. Das Werk ist Arnold Rosé gewidmet.

219 — Vierte Symphonie (Komp. 1933) Partitur. Wien, UE (VN 10651) (1934). Folio. 1 Bl., 143 S. Hln. d. Zt. 250,—

* Erstaussgabe der Dirigier-Partitur „Oswald Kabasta gewidmet“. Vorbesitzstempel von Max Schönherr.

Aufführungsrecht vorbehalten
Droits d'exécution réservés

Oswald Kabasta gewidmet

VIERTE SYMPHONIE

401
93' Wien

FRANZ SCHMIDT
(Komp. 1933)

Allegro molto moderato

1. Trompete in C *pp espr. dolce* *poco cresc.*

p *cresc.* *f* *dim.* *p dim.*

1. Trp. C

Violine 1. *pp* *p espr.*

Violine 2. *pp*

Viola *pp* *pizz.*

Violoncello *pp*

Kontrabaß *pp*

1. Oboe

1. Klarin. in B *pp cresc.*

1. Vl. *poco a poco cresc.* *p*

2. Vl. *poco cresc.*

Vla. *poco cresc.*

Vlc. *poco cresc.*

Kb. *poco cresc.*

Copyright 1934 by Universal-Edition

Printed in Austria

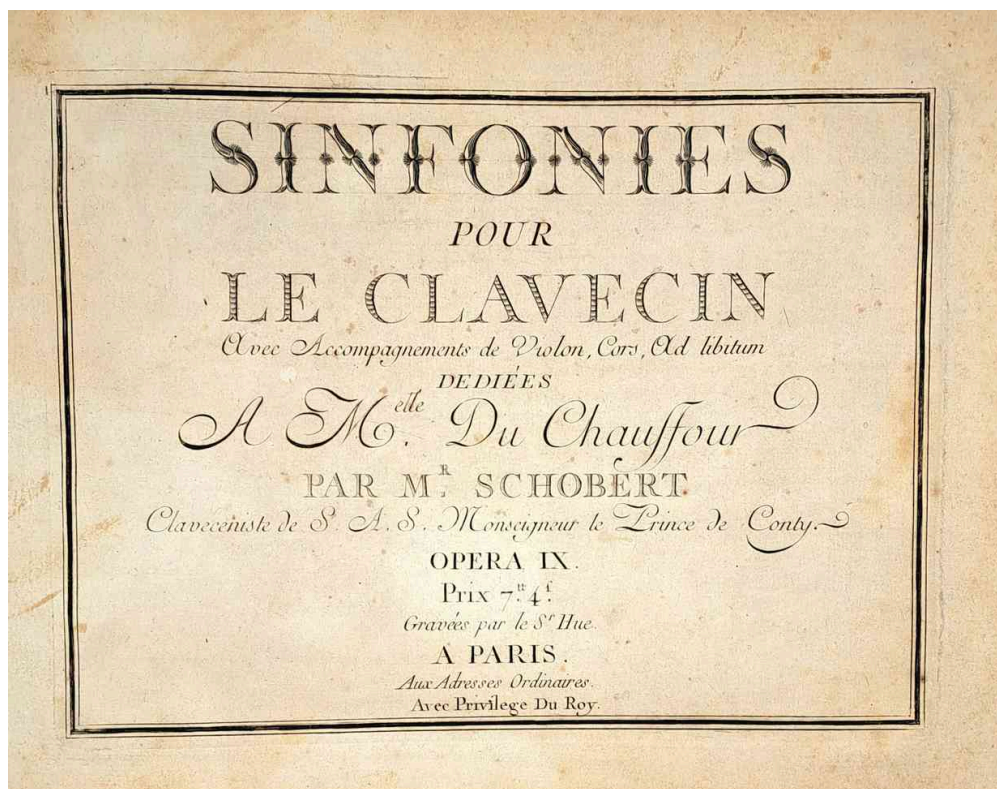
Universal-Edition, No. 10.651

220 — Zwischenspiel und Karnevalsmusik aus der Oper Notre Dame. Partitur. Mchn./Wien, Dreimasken (ohne VN) [ca. 1914]. Folio. 1 Bl., 93 S., 1 Bl., 2 S. (Korrekturbogen zum „Zwischenspiel“). Im UE-Umschlag. 150,–

* Erstausgabe der Partitur, ursprünglich erschienen im Dreimasken-Verlag, im Generalvertrieb der UE mit UE-Umschlag und der Editionsnummer 5480. – Franz Schmidt (1874–1939) verfasste zusammen mit Leopold Wilk auch das Libretto basierend auf dem Roman „Der Glöckner von Notre Dame“ von Victor Hugo. – Die Uraufführung erfolgte am 1. April 1914, an der Wiener Hofoper, nachdem das Werk zuvor mehrfach von den Direktoren Mahler und Weingartner abgelehnt worden war. Bis 1923 hielt sich die neben „Fredigundis“ einzige Opernkomposition Schmidts kontinuierlich im Wiener Repertoire, war also durchaus ein Publikumserfolg. – Im Anhang der meist fehlende Korrekturbogen zum Zwischenspiel.



221 SCHOBERT, J.: Sinfonies pour Le Clavecin avec Accompagnemet de Violon, Cors, Ad libitum Dediées A Mlle. Du Chauffour ... Opera IX. Gravées par le Sr Hue. Paris, Aux Adresses Ordinaires (ohne PN) [ca. 1760]. 1 Bl., 29 S. Pappband d. Zt. (berieben , Kantenbestoßen, Rücken m. Fehlstellen). 1.280,–



* RISM S 1961. – Erste Ausgabe der Klavierstimme. Der Druck enthält auch einen „Catalogue des Oeuvres des Mr. Schobert Claveciniste de ... le Prince de Conty ...“ bis Op. XVII. – (Der Ausgabe vorgebunden ist ein Fragment der drei Sonaten Op. 3. Leider fehlen jenem Druck wohl die ersten sechs Seiten, so sind von der ersten Sonate nur zwei Sätze enthalten, die Sonaten II und III liegen vollständig vor). Der Druck der Sinfonies Opera IX ist vollständig und drucktechnisch von hervorragender Qualität. Johann (Jean) Schobert (1735–1767) – leider starb er früh an einer Pilzvergiftung – gilt als früher Vertreter des musikalischen „Sturm und Drang“ und Vorbote der Romantik in der Musik. Seine Werke, die auch außerhalb von Paris vertrieben wurden, waren zu seiner Zeit außerordentlich beliebt und wurden auch von Mozart sehr geschätzt.

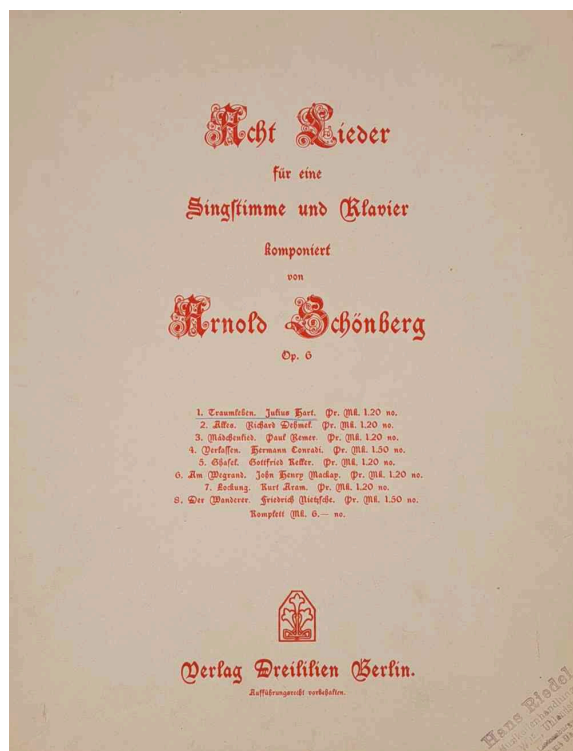
DER FRÜHE SCHÖNBERG

222 SCHÖNBERG, A.: Verklärte Nacht. Sextett für zwei Violinen, zwei Violon und zwei Violoncelle. Stimmen. Bln., Dreililien (VN 345) [nach 1899]. Folio. 125,—

* Rufer S. 4. – Bis auf den Zusatz „In die Universal Edition“ aufgenommen und das neugestaltete Titelblatt identisch mit dem Erstdruck der Stimmen. – Umschlagrücken ausgebessert und etwas beschnitten. – Auf kräftigem Papier mit Wasserzeichen „C6R x 64“

223 — Acht Lieder für eine Singstimme und Klavier ... Op. 6. [Komplett in einem Band]. Bln., Drei Lilien (VN 601–608) [ca. 1902]. Folio. 33 S. OU. 350,—

* Ringer S. 311. – Schönes Exemplar der seltenen Erstaussgabe. Texte von J. Hart, R. Dehmel (Alles), P. Remer, H. Conradi, G. Keller (Ghasel), J. H. Mackey, K. Aram u. F. Nietzsche (Der Wanderer). Kleiner Einriss im letzten Blatt fachmännisch ausgebessert.

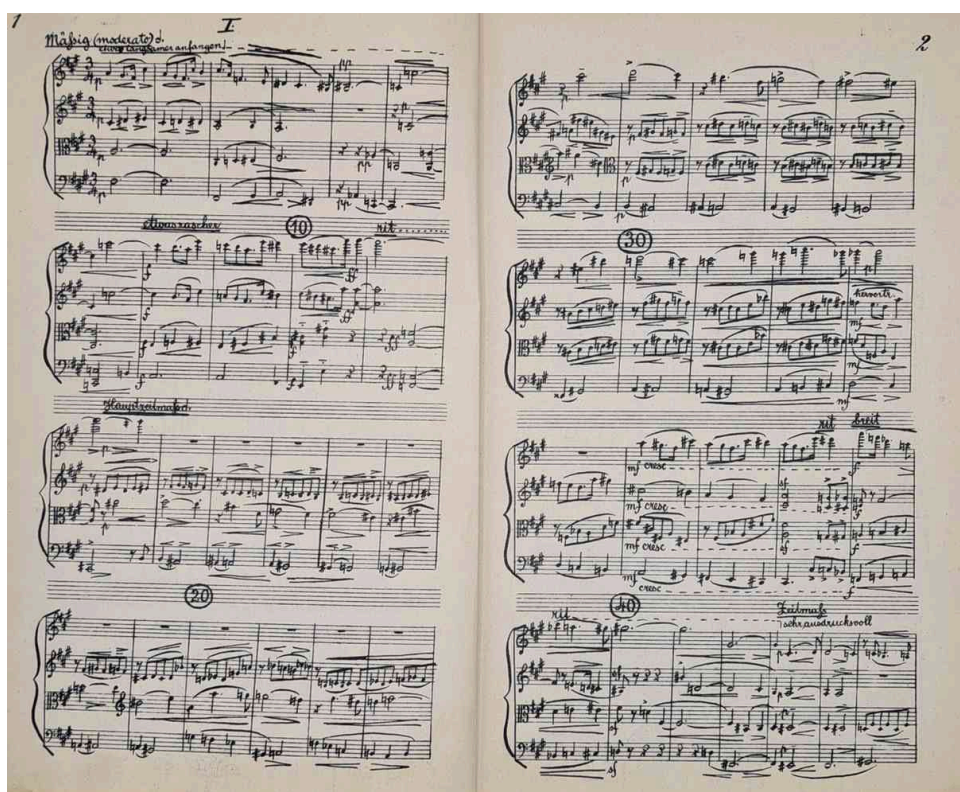
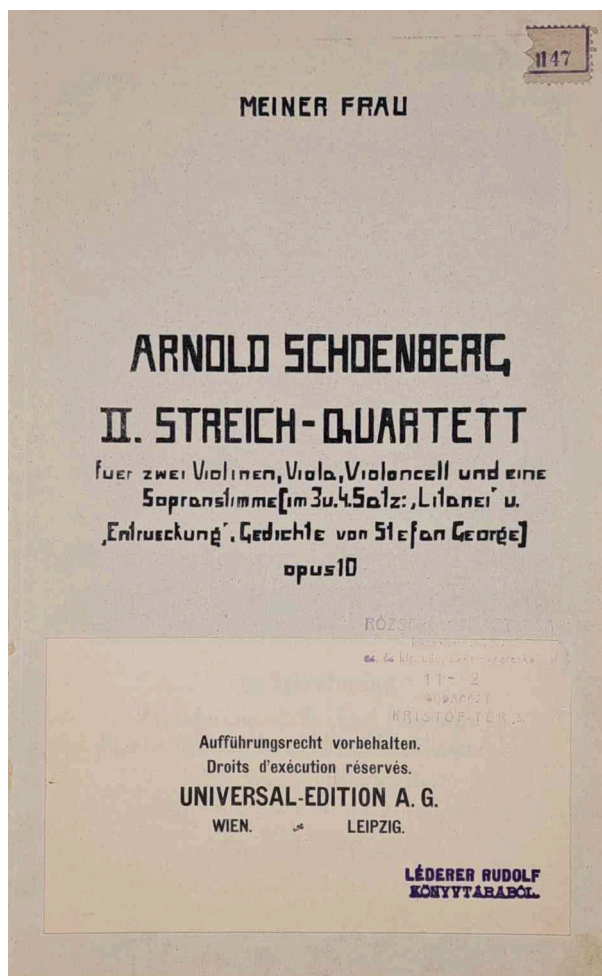


224 — Kammersymphonie für 15 Soloinstrumente ... Op. 9. Verbesserte Ausgabe. Partitur. Wien, UE (VN 3667) (1918). Folio. 56 S. OU. 240,—

* Rufer S. 8/9. – Seltene Erstaussgabe der Dirigier-Partitur dieser Fassung in einem etwas späteren Abzug. Nunmehr auf dickerem Papier gedruckt und auf S. 56 unten rechts die Angabe der Druckerei „vorm. R. v. Waldheim – Jos.-Eberle & Co.“ Auf der Rückseite des Einbands Verlagswerbung „Arnold Schönbergs Werke in der UE“ bis Op. 21. – „Sparsamkeit und ein neues harmonisches Prinzip zeigten sich 1906 in der Kammersinfonie für 15 Soloinstrumente (Flöte, Oboe, Englischhorn, Es-Klarinette, B-Klarinette, Baßklarinette, Fagott, Kontrafagott, zwei Hörner, zwei Violinen, Bratsche, Cello und Kontrabaß); die Übereinanderlagerung von Akkorden, die aus Quartan aufgebaut waren. Auf diese Weise löste sich die herkömmliche Dur-Moll-Tonalität immer weiter auf“ (Priberg). – Die Neufassung entstand für die öffentlichen Proben, die der Komponist 1918 im „Verein für musikalische Privataufführungen“ durchführte.

225 — II. Streich-Quartett fuer zwei Violinen, Viola, Violoncell und eine Sopranstimme (im 3. u. 4. Satz: „Litanei“ u. „Ent-rueckung“, Gedichte von Stefan George) opus 10. Partitur. Wien, im Selbstverlag. [1909]. Gr.-8°. 47 S. In einem Umschlag der Universal-Edition. 1.200,—

*Rufer S. 9; Ringer S. 312. — Extrem seltene Erstausgabe der im Selbstverlag des Komponisten in Autographie erschienenen Partitur. Die Ausgabe hatte eine Auflage von nur 200 Exemplaren. Unsere Partitur ist augenscheinlich eins der 50 Exemplare, die die Universal-Edition zum Verkauf übernahm und mit einem UE-Umschlag versah. Die ursprünglichen Angaben sind überklebt mit einem Impressum der Universal-Edition. — Wiedergabe der Handschrift des Komponisten. Das Autograph des Werkes gilt als verschollen. — Die Uraufführung des Werkes fand am 21. September 1910 in Wien statt mit dem Rosé-Quartett und der Sopranistin Marie Gutheil-Schoder. — „Dieses Quartett spielte eine große Rolle in meiner Entwicklung. Jedoch der entscheidende Schritt zur sogenannten Atonalität war jetzt noch nicht getan. Jeder der vier Sätze endet mit einer Tonika, die für die Tonalität steht“ [Zitat Arnold Schönberg].



226 — II. Streichquartett [für zwei Violinen, Viola und Violoncello]. Op. 10. (Neu revidiert 1921). Stimmen. Wien, UE (VN 2994) [Abzug v. 1927]. Folio. 20, 19, 19, 19 S. OU. 80,—

* Frühe Titelaufgabe der Stimmen der revidierten Fassung. – Heftklammerung angerostet, sonst schönes Material ohne Eintragungen oder Anstreichungen.

227 — Op. 13. „Friede auf Erden“ von C. F. Meyer für gemischten Chor a cappella. Partitur [mit unterlegtem Klavierauszug]. Cöln, Fischer & Jagenberg (VN 138) [1912]. 4°. 19 S. OU. 150,—

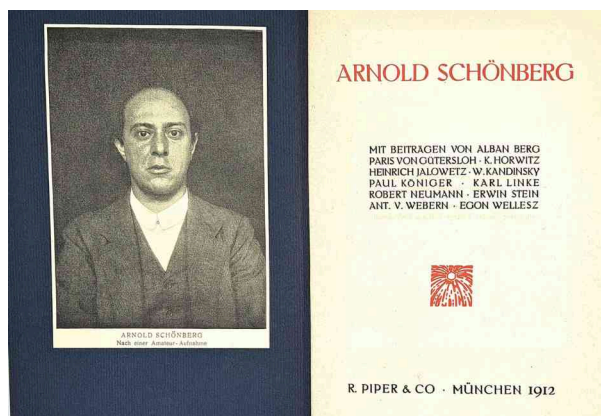
* Rufer S. 10. – Erste Ausgabe mit deutschem und englischem Text.

228 — Herzwächse [M. Maeterlinck] Op. 20. Hoher Sopran, Celesta, Harmonium und Harfe. Klavierauszug mit Text v. Felix Greissle. Wien, UE (VN 7927) (1925). Folio. 7 S. OU. 80,—

* Erstausgabe des Klavierauszugs.

229 SCHÖNBERG, A. – Arnold Schönberg. Mit Beiträgen v. A. Berg, P. v. Gütersloh, K. Horwitz, H. Jelowetz, W. Kandinsky, P. Königer, K. Linke, R. Neumann, E. Stein, A. v. Webern, E. Wellesz. Mchn., R. Piper & Co. 1912. Gr.-8°. 90 S. m. e. Porträt Schönbergs, fünf Reproduktionen nach seinen Bildern und vielen Notenbeispielen, 1 Bl. Verlagswerbung (Ankündigung des Erscheinens von „Der Blaue Reiter“). Orig.-Papp-Ebd. m. Seidenpapierumschlag. In Orig.-Schuber. 250,—

* Sehr schönes Exemplar der seltenen Erstausgabe. – Mit dem – gedruckten – Widmungsblatt „Arnold Schönberg in höchster Verehrung“.



230 SCHROETTER, J. S. [d. i. JOHANN SAMUEL SCHROETER]: Six Sonates pour le Clavecin ou le Piano Forte avec Accompagnement de Flute ad Libitum ... Opera IV. [Klavierstimme]. Gravée par Mme. Lobry. Ecrite par Ribière. Paris, chez Mr. Boyer (ohne PN), chez Mme. Le Menu [n. v. 1785]. Folio. 2 Bl., 21 S. 600,—

* RISM S 2181. – Frühe Pariser Ausgabe der Klavierstimme. Mit eigenhändiger Signatur des Verlegers auf dem Titelblatt. Der Ausgabe vorgebunden ist ein dreiseitiger „Catalogue des Ouvrages appartenans à Mr. Boyer“ [Dieser Katalog nicht bei Devriès/Lesure] – Eckabriss am Titelblatt fachmännisch hinterlegt. Schöne, breitrandige Ausgabe mit klarem Druckbild. Johann Samuel Schroeter (ca. 1753 (nach anderen Quellen 1756/57)–1788 stammte aus einer sächsischen Musiker-Dynastie. Ersten, gediegenen Unterricht erhielt er vom Vater, der Oboist war. Nach Studien bei J. A. Hiller in Leipzig ging er 1776 nach London. Dort verband ihn eine Freundschaft mit Joh. Christian Bach. Nach dessen Tod übernahm er 1782 die Leitung der Hofmusik bei der Königin Charlotte. Schroeter galt zeitweise als bester Pianist Englands, auch seine Kompositionen für Klavier wurden sehr geschätzt, u. a. von Mozart, der zu einigen seiner Klavierkonzerte Kadenzen schrieb. In späteren Jahren zog sich Schroeter vom öffentlichen Musikbetrieb zurück. Eine Anekdote besagt, auf Druck der wohlhabenden Familie seiner Braut, andere Quellen meinen aus gesundheitlichen Gründen und aus Flucht vor der Konkurrenz des aufstrebenden Clementi.

SCHUBERT

231 SCHUBERT, F.: Divertissement en Forme d'une Marche brillante et raisonnée pour le Piano-Forte à Quâtre Mains composé sur des motifs originaux Français ... Ouev. 63 No. 1. Cah. [hs.] 1. Vienne, chez Thad. Weigl (PN T.W. 2520) [1826]. Qu.-fol. 21 S. 280,—



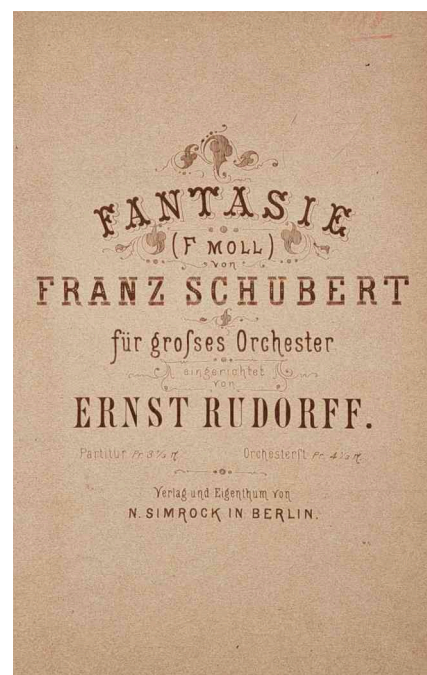
* Deutsch 823. – Gestochene Erstausgabe. – Die zum Divertissement gehörigen Sätze zwei und drei erschienen erst ein Jahr später, auch bei Weigl in zwei Heften. – Schönes, breitrandiges Exemplar, durchgehend etwas stockfleckig.

232(SCHUBERT, F.) – LISZT, F.: Lieder von Franz Schubert für das Piano-Forte übertragen von F. Liszt. 14 aus Schwanengesang, 12 aus Winterreise, dazu: Lob d. Thränen und Die Rose. Wien, Haslinger qm. Tobias (VN 7751–7776 [ca. 883]. 8°. Hldr. d. Zt. 380,—

* Raabe 241, 242, 245 und 246. – Die meisten Lieder im lithographischen Umdruck, einige in den gestochenen Erstausgaben: Am Meer, Abschied, Ihr Bild ... Der Doppelgänger, Wasserfluth, Lob der Thränen. – Mitte der 1830er Jahre begann Liszt einige Lieder(zyklen) Franz Schuberts für Klavier solo zu transkribieren. – Der Musik Schuberts fühlte sich Liszt eng verbunden: Während seiner Ungarnreise 1839/1840 schrieb er: „Mir war es, als fände ich eine entfernte und geheime Ähnlichkeit zwischen den Harmonien Schuberts und denen meines Traumes“ (bezogen auf das Lied „Der Wanderer“, zitiert nach Raabe, Liszts Leben, S. 77). Diese Verbundenheit äußerte sich auch in der enormen Anzahl an Übertragungen von Werken Schuberts: 12 Werke, vorwiegend Lieder(zyklen), richtete Liszt zwischen 1835 und 1852 für das Klavier ein. Werke anderer Komponisten übertrug Liszt zwar ebenso (z. B. mehrere Werke Wagners, Verdis, Schumanns – allerdings nicht in so beachtlicher Anzahl.) Papier stellenweise am Rand etwas gebräunt, vereinzelt Eintragungen mit Bleistift. – Sehr schöne und – in dieser Vollständigkeit – seltene Sammlung.

233 SCHUBERT/RUDORFF: Phantasie (F Moll) von Franz Schubert für grosses Orchester eingerichtet von Ernst Rudorff. Partitur. Bln., N. Simrock (VN 6811) [1868]. 4°. 127 S. Hln. d. Zt. 150,—

* Nicht bei Sonneck. – Seltene Erstausgabe der Partitur zu dieser Orchester-Übertragung der berühmten Phantasie für Klavier zu vier Händen Op. 103 von Franz Schubert. – Ernst Rudorff (1840–1916) war ab 1859 Schüler von Moscheles und Rietz am Leipziger Konservatorium. Von 1869 bis 1910 war er Professor für Klavier und Orgel an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin. Als Nachfolger von Max Bruch leitete er auch den Stern'schen Gesangverein. 1882 dirigierte er das erste Konzert des damals neugegründeten Berliner Philharmonischen Orchesters, die später zu den Berliner Philharmonikern wurden. Rudorffs traditioneller Stil orientiert sich an der Musik Robert Schumanns.



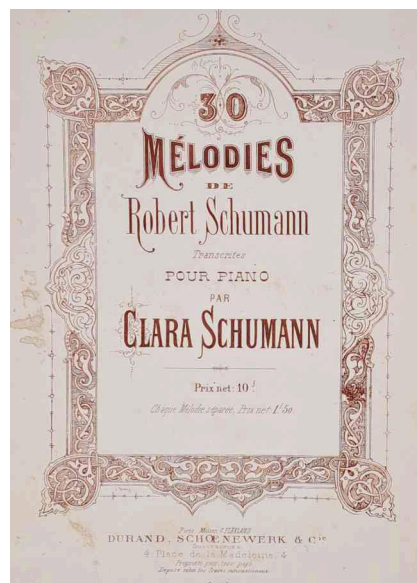
234 SCHUBERT, FRANZ – REISSMANN, A.: Franz Schubert. Sein Leben und seine Werke. Bln., Guttentag 1873. Portrait, VI, 348 S., 1 Bl., 18 S. Noten u. e. Faks. Grüner Hldr. d. Zt. (etwas berieben, Kapitale und Ecken leicht bestodden). 200,–

* Kahl Nr. 333. – Seltene Biographie, die – neben dem frühesten „Verzeichnis der gedruckten und der ungedruckten Compositionen“ – sieben Erstausgaben enthält (Deutsch Nr. 54, 126, 170, 389, 577, 829 und 988). – Mit einem schönen, gestochenen Portrait Schuberts.

SCHUMANNIANA

235 SCHUMANN, CLARA: 30 Mélodies de Robert Schumann. Transcrites pour Piano par Clara Schumann. Paris, Durand, Schoenewerk & Cie. (VN 1700) [1874]. Folio. 2 Bl., 117 S. – Nachgebunden: Les Bonnes Traditions du Pianiste. Huitième Volume. Robert Schumann Oeuvres choisies. Paris, Durand, 187 S. – Nachgebunden: GOUNOD, CH.: Vingt Mélodies pour Piano seul. Paris, Choudens. 79 S. Hln. d. Zt. 200,–

* Erstausgabe. – Jeder der – gut spielbaren – Transkriptionen ist der Text des jeweiligen Liedes vorangestellt und zwar in dem deutschen Original und der Übersetzung ins Französische von Jules Barbier. „Ich ging davon aus, dieselben so spielbar wie möglich zu machen ... und dabei den Intentionen des Componisten so getreu zu bleiben, wie nur möglich, besonders in der Klangfarbe“ (Aus Claras Tagebuch). Die Übertragungen beginnen mit „Widmung“ Op. 25 No. 1 „Du meine Seele, du mein Herz“, dieses Lied hatte Franz Liszt bereits 1848 – in einer virtuos aufbereiteten Fassung – bearbeitet und herausgegeben.



236 SCHUMANN, R.: Die Davidsbündler (Davidsbündler Tänze). 18 Charakterstücke für das Pianoforte Walther von Göthe zugeeignet ... Op. 6. Dritte Ausgabe enthaltend die Varianten der beiden früheren, neu durchgesehen u. mit einem Vorwort versehen von DAS. Lpz. u. New-York, J. Schuberth & Co. (PN 1365) [1862]. Folio. 39 S. 120,–

* Vgl. Hofmann Seite 17. Entgegen dem Exemplar in Hofmanns Beschreibung ist unseres gestochen. – Aufschlussreicher Druck, in welchem die ursprüngliche Gestalt des Werkes wieder hergestellt wird. Das wichtige Vorwort zur Geschichte und Intention des Werkes verfaßte Dr. Adolf Schubring. – „War der Davidsbund auch ursprünglich nur zur Bekämpfung der zu Anfang der dreissiger Jahre grassirenden Philister Herz, Hüntten und Consorten ... gerichtet, so behielt doch Schumann später noch als Komponist in manchen seiner ersten Werke die Firma Florestan & Eusebius bei, denn ... erkannte er klar seine Doppelnatur und unterschied in sich Florestan, den harten und wilden, von Eusebius, dem zarten und milden.“ (Aus dem Vorwort). Schönes, breitrandiges und sauberes Exemplar, doch weisen die unteren Ecken verdächtige Spuren von kleinen Zähnnchen auf ... (Geringe Eckabnagungen).

237 — Bilder aus Osten. 6 Impromptus für das Pianoforte zu vier Händen. Op. 66 (2 Hefte). EA. Lpz., Kistner (PN 1665, 1666, 1667) [1849]. Folio. 2 Hefte: 17, 17 S. 280,—

* Gestochene Erstausgabe mit lithographiertem Titel, gestaltet v. Fr. Krätzschmer, Hofmann S. 147. — Mit Vorbemerkung des Komponisten zur Entstehung des Werkes. — Sehr saubere Hefte, nur vereinzelt Bleistifteintragungen. — Die Widmungsträgerin Lida Bendemann geb. Schadow gehörte zusammen mit ihrem Mann zum Freundeskreis der Schumanns in Dresden und war mit dem künstlerischen Leben der Stadt untrennbar verbunden. — Seltene Ausgabe in sehr gutem Zustand.

238 — Album dédié à la Jeunesse. 43 Pièces pour le Piano. Précédées de Conseils aux Jeunes Musiciens par Robert Schumann. Op. 68. Les 2 Livres réunis. Paris, Flaxland (VN 378 (1) und 378 (2)) [1864]. Folio. 64 S. Neuer Leineneinband. 200,—

* Gestochene französische Erstausgabe des bereits 1848 entstandenen „Album für die Jugend“. — Die zweite Abteilung – „Für Erwachsene“ in der Originalausgabe – beginnt hier erst mit der Nr. 21 „Chanson de Printemps“. — Die vorangestellten „Ratschläge“, auch als „Musikalische Haus- und Lebensregeln“ bekannt wurden für unsere Ausgabe von FRANZ LISZT ins Französische übersetzt. — Hin und wieder gering stockfleckig, die hinteren Seiten im oberen Eck mit kleinem Wasserrand. Wenige Eintragungen mit weichem Bleistift.

239 — Spanische Liebes-Lieder. Ein Cyclus von Gesängen aus dem Spanischen ... Op. 138. (No. 3 der nachgelassenen Werke.) EA. Winterthur, Rieter-Biedermann (VN 24) [1857]. Folio. 69 S. Etwas späterer roter Hln. (Der blaue Orig.-Umschlag ist eingebunden). 350,—



* Hofmann S. 301. — Seltene Erstausgabe mit ausgesprochen schönem Titelblatt aus der Leipziger Werkstatt von Fr. Krätzschmer. — Mit eigenhändiger Widmung des Verlegers an den Pianisten „Herrn Stephen Heller in aufrichtigster Verehrung geboten von J. Rieter-Biedermann“ und Vorbesitzeintrag von Emilie Heller (Lucerne). — Sauberes Exemplar, nur vereinzelt am Rand stockfleckig. Mittig unbedeutende Spuren einer früheren Faltung

240 WIECK, F. – JOSS, VICTOR: Der Musikpädagoge Friedrich Wieck und seine Familie mit besonderer Berücksichtigung seines Schwiegersohnes Robert Schumann. Dresden, O. Damm 1902. VIII, 368 S. m. Abb. auf Tafeln, Noten u. Faksimiles. Schöner, roter Orig.-Leineneinband m. goldgeprgt. Rücken- u. Deckelaufdruck. 80,–

* Sehr schönes Exemplar der Originalausgabe. Mit dem – gedruckten – Widmungsblatt an den Prinzen Viktor Salvator von Isenburg. Enthält auch wichtige Beiträge zu Clara Schumann und ihrer Schwester Marie. Im Anhang Notenbeilagen mit kleinen Werken Friedrich, Clara und Marie Wiecks. Ferner „Aus Marie Wiecks Stammbuchblättern“ mit Beiträgen von Friedrich Wieck, Joseph Joachim, Louis Spohr, Ignaz Moscheles, Ferdinand David, Edward Grieg, Giuseppe Verdi u. a.



241 SPIRITUS ASPER und NESTORIUS [d. i. HEMPEL, FRIEDRICH FERDINAND]: Symposion ein Liederkranz für Freunde einer fröhlichen Tafel ... componirt und mit Begleitung des Pianoforte herausgegeben von Nestorius. Altenburg, in Commission des Litteratur-Comptoirs [ca. 1825]. Qu.-4°. 40 S. OU. 280,–

* Seltene Sammlung von 24 Trinkliedern, gedruckt von „Steindruck v. J. F. Lehmann in Altenburg“. – Der Verfasser – Friedrich Ferdinand Hempel (1778–1836) – war nach seinem Jura-Studium zunächst Hofadvocat und Notar in Altenburg, wurde aber 1819 wegen Insolvenz von dort ausgewiesen. Er wirkte dann schriftstellerisch in Odessa und später in Pest. Sein zweibändiges Reim-Lexikon findet auch Erwähnung in einer Erzählung von Arno Schmidt. – Etwas stock- und fingerfleckig.

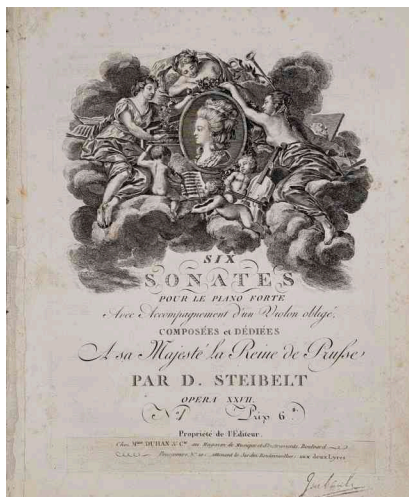


242 STAINLEIN, LOUIS DE: Quintuor pour deux Violons, deux Altos et Violoncelle ... dédié à ... Camillo Sivori ... Op. 16. Stimmen. Mayence, Schott (PN 18576) [1866]. Folio. 9, 9, 9, 9, 9 S. 125,–

* Gestochene Erstausgabe der Stimmen. – Ludwig von Stainlein (1819–1867), mit vollem Namen Ludwig Carl Georg Cornelius von Stainlein-Saalenstein, geboren in Ungarn, wirkte als Cellist und Komponist. Er war mit Felix Mendelssohn befreundet. – Der Widmungsträger der Komposition Camillo Sivori (1815–1894) gilt als einziger anerkannter Schüler Paganinis.

243 STCHERBATCHEFF, W.: [kyrillischer u. deutscher Titel] Vier Gedichte von A. Block. Op. 11. 4 Hefte. Leningrad, Edition Triton (VN 87–90) [ca. 1929]. Folio. 3, 3, 5, 7 S. OU. 70,–

* Sehr seltene Erstausgabe, gedruckt in einer Auflage von nur 1000 Exemplaren. – Texte in russischer (kyrillisch) u. deutscher Sprache (Deutsch v. Ellinor Iohanson). Drucke des Triton-Verlages, der in den ersten Jahren nach der Revolution zum Sprachrohr junger, experimentierfreudiger sowjetischer Komponisten wurde, sind mittlerweile selten. – Zu den Fortschrittlichen gehörte auch Wladimir Stcherbatcheff (1889–1952), Schüler von M. Steinberg und A. Ljadow am Petersburger Konservatorium. Dasselbst unterrichtete er auch von 1923 bis 1941 und wiederum von 1944 bis 1948, wurde aber mehrmals von Stalins Schergen gemäßregelt und schließlich wegen „Formalismus“ ab 1948 ganz zum Schweigen gebracht. – Der Dichter Alexander Block (1880–1921), zunächst begeisterter Anhänger der Revolution, später tief enttäuscht von deren Folgen, gilt als bedeutender Vertreter des Russischen Symbolismus.



244 STEIBELT, D.: Six Sonates pour le Piano Forte avec accompagnement d'un Violon obligé ... Op. XXVII No. 1. ... dédiées A sa Majesté La Reine de Prusse. Partitur. Paris, Imbault (Etikett Duhan, PN 633) [1797]. Folio. 47 S. 280,–

* RISM S/SS 4961 (nur 2 Expl. der No. 1 in D). – Exemplar mit Etikett von Mme Duhan & Cie. und Stempel von Imbault – Mit wunderschöner, gestochener Titelillustration, darauf der Name der Widmungsträgerin. In zu dieser Zeit seltenen Partiturform (Violinpart der Klavierstimme überlegt) gedruckt. – Ohne Anstreichungen, kleiner Einriss am letzten Blatt fachmännisch ausgebessert.

245 — Les Papillons. Rondo pour le Piano Forte ... Dédié A Mademoiselle Delia Tudor ... [Oeuvre 69]. Paris. Imbault (PN 676) [1797]. Folio. 12 S. 80,–

* RISM S 5610. Sehr schöner Pariser Druck mit hübscher Titel-Vignette. Ursprüngliche Verlegerangabe überklebt mit dem Impressum von Sieber.

246 — Die Zerstörung von Moskwa. Eine grosse Fantasie für das Pianoforte ... der Russischen Nation gewidmet. Lpz., A. Kühnel (PN 1117) [1813]. Folio. 21 S. Einfacher Papierumschlag d. Zt. 380,–

* RISM S/SS 5331 (verzeichnet nur 5 Drucke dieser Ausgabe); Beer (Bureau de Musique), S. 720–721 – Mit großer Titelillustration. Sehr schöner und seltener Kühnel-Druck. – Der Brand von Moskau dauerte vom 14. bis 18. September 1812 während der Besetzung der Stadt durch die Truppen Napoleons, der bei seinem Einmarsch die Stadt weitgehend verlassen vorfand – aber brennend. Die französischen Truppen zogen sich im Oktober zurück und sahen sich bald dem russischen Winter ausgeliefert.

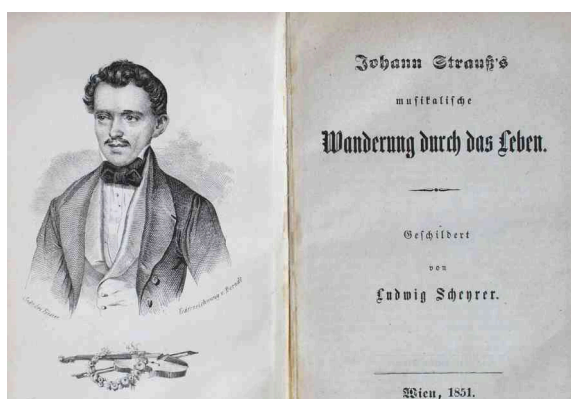


STRÄUSSE ...

247 STRAUSS, JOH. (V) – SCHEYRER, L.: Johann Strauß's musikalische Wanderung durch das Leben. Wien. Auf Kosten des Verfassers. 1851. Kl.-8°. Portrait, 1 Bl., 128 S. Schöner, marmorierter OHldr. m. vergoldetem Rückentitel. 280,—

* Die erste Biographie in Buchform von Johann Strauß Vater. Als Frontispiz das schöne Portrait in Lithographie, gezeichnet v. Berndt.

248 STRAUSS, JOH. (S): Sinngedichte. Walzer für das Pianoforte von Johann Strauss Sohn. 1tes Werk. Wien, bei Pietro Mecchetti qm. Carlo (PN 3983) [1845]. Qu.-Fol. 11 S. OU. 300,—



* Weinmann S. 119. – Schönes Exemplar der Erstausgabe von Johann Strauss' Sohn „Erstling“. Auf der Rückseite ein „Verzeichnis der Compositionen von Johann Strauss Sohn 1tes ... bis 5tes Werk (Serail-Tänze: Walzer)“. – Bekannt ist die Geschichte von Johann Strauss' Sohn sensationellem ersten Auftritt in Dommayers Casino am 15. Jänner 1844. „Den Clou der Dommayer-Soiree bildete die Schlußnummer, Johanns erster, ebenso melodioser wie formvollendeter Walzer ‚Sinngedichte‘, ein echter Genieblitz“ (Racek S. 31). – Nach Augenzeugenberichten musste der Walzer damals angeblich mehr als 19mal wiederholt werden

249 — Gartenlaube-Walzer. Op. 461. Den Lesern der Gartenlaube gewidmet ... [Klavier zu zwei Händen]. Lpz., Ernst Keil's Nf. (ohne VN) [1895]. Gr.-4°. 6 S. 45,—

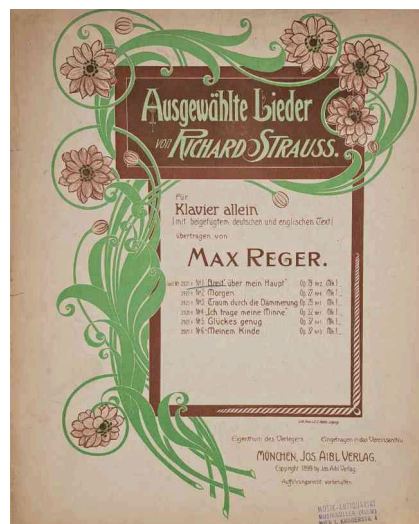
* Weinmann S. 117. – Erschienen als Musikbeilage zur Gartenlaube 1895 No. 1. – 1893 beging die Illustrierte Familienzeitschrift „Die Gartenlaube“ ihr 40-jähriges Jubiläum. Ein Jahr darauf schrieb ihr Feuilletonist: „Der liebenswürdige Meister, der im Oktober sein fünfzigjähriges Kapellmeisterjubiläum feiert, könnte sich nennen: Johann II., von Gottes Gnaden – König im Reiche des Walzers.“ Strauß revanchierte sich mit dieser Walzerkomposition. – Das sinnige Titelblatt zeichnete der Münchner Graphiker Oscar Gräf. – Papier am Rand minimal gebräunt.

250 STRAUSS, JOSEF: Frauenwürde ... dem Comité des Juristenballs ... gewidmet ... Op. 277. [Klavier zu zwei Händen]. Wien, C. A. Spina (PN C. S. 21980) [1870]. Folio. 11 S. OU. 80,—

* Gestochene Erstausgabe. – An den Wendestellen gering fingerfleckig, sonst schönes Exemplar.

251 STRAUSS, R.: Intermezzo. Eine bürgerliche Komödie mit sinfonischen Zwischenspielen in zwei Aufzügen ... Op. 72. Vollständiger Klavierauszug mit Text von Otto Singer. Bln., A. Fürstner (VN 7803) (1924). Folio. 4 Bl., 348 S. Im farbigen Orig.-Umschlag. 180,—

* Müller v. Asow, S. 772. – Erstausgabe. – Mit allen Kriterien wie das Exemplar der Sammlung Crawford (Seite 498). – Ein Vorbesitzer dieses Exemplars vermerkt unter dem Titelblatt, dass er die Noten im November 1943 [antiquarisch] gekauft hat und auf dem Blatt „Personenverzeichnis“ – mit Bleistift – 25 (!) Vorstellungen zwischen 1927 und 1970, denen er augenscheinlich beigewohnt hat. – Rücken mit kleineren Läsuren.



252 STRAUSS, R. – REGER, M.; Ausgewählte Lieder von Richard Strauss für Klavier allein (mit beigefügtem deutschen und englischen Text) übertragen von MAX Reger. Konvolut von 6 Titeln (von 12). Mchn., Jos. Aibl (VN 2921 a, f; 3059 a, b, c, f) (1899–1904) Folio. 3, 5, 5, 3, 3, 5 S. 80,—

* Schönes Konvolut von Erstdrucken dieser „Lohnarbeiten“ des noch jungen Max Reger für den schon arrivierten Kollegen Richard Strauss. – Enthalten sind u. a. Strauss' Op. 19/2, Op. 37/3 (Meinem Kinde), Op. 10/8 (Allerseelen), Op. 21/2 (Du meines Herzens Krönelein), Op. 29/3 (Nachtgang). – Jede Ausgabe in dem hübschen Reihentitel.

STRAWINSKY

253 STRAWINSKY, I.: [Kyrillischer und französischer Titel] Les Noces. Scènes Choréographiques Russes avec Chant et Musique ... Version française de C.-F. Ramuz [Réduction pour Chant et Piano]. Ldn., Chester (VN 9718) [1923]. Folio. 1 Bl., 180 S. Späterer, gepflegter hellgrauer Leineneinband. 200,—

* Kirchmeyer 40-1. – Erstausgabe des Klavierauszugs m. russ. u. frz. Text. Das Serge Diaghilew gewidmete Werk wurde am 13. Juni 1923 in Paris uraufgeführt mit Mitgliedern der Opernhäuser von St. Petersburg und Moskau und dem Ensemble „Les Ballets Russes de Serge de Diaghilew“. – Sehr schönes Exemplar. Ohne Eintragungen oder Anstreichungen.

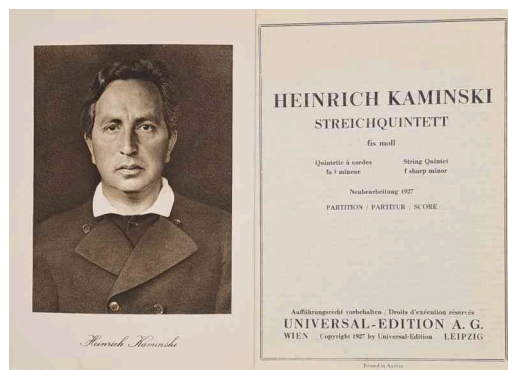
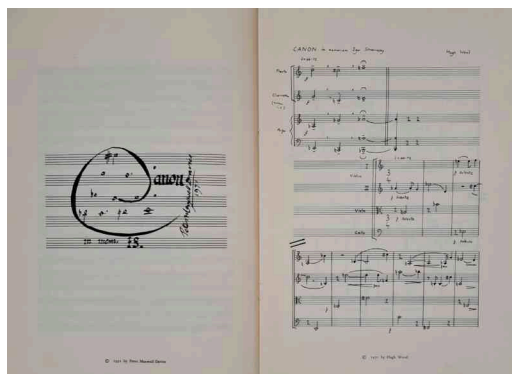
254 — Sonate pour Piano. Bln., Paris u. a., Édition Russe (VN 417) [1925]. Folio. 19 S. Pappebd. d. Zt. 200,—

* Kirchmeyer 43-1. Erstausgabe (mit den noch unkorrigierten Satzfehlern). Mit der – faksimilierten – Widmung an die Prinzessin Edmond de Polignac, der großen Mäzenin zeitgenössischer Musik in Paris. Gedruckt in Paris bei Dealanthy-Dupré mit Druckvermerk 1925. – Am unteren rechten Rand des Einbands die – möglicherweise eigenhändige? – Signatur „Igor Strawinsky 25“.

255 STRAWINSKY, I. – [CAMBRIDGE UNIVERSITY PRESS (HSG.)]: In Memoriam Igor Fedorovich Stravinsky Canons and Epitaphs. SET 1 [und] SET 2. [Cambridge], Cambridge University Press 1971/1972 Gr.-8°. (32) S., (28) S. 280,—



* Mit Orig.-Beiträgen (jeweils in Faksimile-Wiedergabe der Handschrift des Komponisten und der Komponistin) von Edison Denisov, Boris Blacher, Peter Maxwell Davies, Hugh Wood, Lennox Berkeley, Nicholas Maw, Michael Tippett, Harrison Birtwistle, Luciano Berio und Alfred Schnittke (Set I); Elisabeth Lutyens, Aaron Copland, Elliot Carter, Roger Sessions, Darius Milhaud, Alexander Goehr und Pierre Boulez (Set II). – „Each piece uses some or all of the instruments required for two brief commemorative works composed by Stravinsky in 1959; the Epitaphium for flute, clarinet and harp; and the Double Canon (in memory of Dufy) for string quartet“. – Eindrucksvolle Sammlung.



256 STREICHQUARTETTE – Sammelband mit Partituren von Streichquartetten, e. Streichquintett u. e. Streichtrio aus dem Zeitraum 1920–1927 Wien, Bologna, Köln, 1920–1927 Kl.-8°. 3 Bl., 83 S.; 2 Bl., 48 S.; 2 Bl., 108 S.; 1 Bl., 50 S.; 51 S.; 20 S. Hln. d. Zt. 280,—

* Seltene Zusammenstellung von Partituren der „Klassischen Moderne“ in ersten Ausgaben der Taschenpartituren. – Folgende Werke sind enthalten: I) BERG, ALBAN: Lyrische Suite. Wien, UE (VN 8780 W. Ph. V. 173) „In die Philharmonische Partituren-sammlung aufgenommen“ (1927). Mit Vorwort v. Erwin Stein (dt./engl./frz.). – II) CASELLA, ALFREDO: Concerto. Wien, UE (VN 7582 W. Ph. V. 249) „In die Philharmonia Partituren-sammlung aufgenommen“. (1924). – III) KAMINSKI, HEINRICH: Streichquintett fis moll. Neubearbeitung 1927. Wien, UE (VN 8941 W. Ph. V. 226) „In die Philharmonia Partituren-sammlung aufgenommen“. (1927). – IV) RESPIGHI, OTTORINO: Quartetto in Re Maggiore. Bologna, Pizzi & C. (VN P. 173 & c.). (1920). – V) TOCH, ERNST: Op. 28 Streichquartett auf den Namen „Bass“. Köln [!], Tischer & Jagenberg (VN 724) [ca. 1924]. – VI) WEBERN, ANTON: Trio für Geige, Bratsche und Violoncell Op. 20. Wien, UE (VN 8998 W. Ph. V. 175) „In die Philharmonia Partituren-sammlung aufgenommen“. (1927).

257 STUTEN, JAN: Lieder Zyklus Die Vier Jahreszeiten nach Gedichten von Georg Trakl für eine tiefe Stimme und Kammer-Orchester [oder Klavier]. (Ausgabe für Stimme und Klavier). [Ohne Ortsangabe] 1936. Folio. 28 S. Orig.-Pappebd. 80,—

* Sehr seltener Privatdruck. Die expressionistische Einbandzeichnung stammt vom Komponisten. Folgende Trakl-Gedichte wurden vertont: „Abend in Lanus“, „Sommer“, „Der Gewitterabend“, „Verklärter Herbst“, „Im Winter“, „Ein Winterabend“, „Im Frühling“ und „Frühling der Seele (Fragment)“. – Jan Stuten (1890–1948) stand der Anthroposophie und dem Kreis um Rudolf Steiner nahe, so komponierte er auch eine Bühnenmusik zu Goethes Faust (I und II) für die Aufführungen am Goetheanum in Dornach. – Kleinere Knickspuren, Titel mit -dezentem-Besitzerstempel.

258 SZEKELY, I.: Erdő erdő sűrű erdő [Wald, Wald, wilder Wald] 20dik magyar ábránd. Sammelband mit 11 Ausgaben von Werken Imre Székelys. Budapest, Rózsavölgyi és Társa [ca. 1890]. Folio. Zusammen ca. 120 S. Späterer Pappeinband mit aufgezogenem Orig.-Umschlag. 280,—

* Imre Székely (1823–1887), Schüler von József Merkel, wirkte – nach längeren Aufenthalten in Paris (bei Ede Reményi) und London – ab 1853 in Pest bzw. (nach 1873) in Budapest als gesuchter Klavierlehrer und Komponist von Salonstücken und Fantasien über Ungarische Themen, die er Magyar Abránd nannte. Er entwickelte dabei – abseits vom Wirken des großen Franz Liszt – einen eigenen Stil, der sich an der Ungarischen Volksmusik (Csardas) und auch der Musik der Zigeuner orientiert und oft wie spontan improvisiert wirkt. – Unser mit prachtvollem Titelblatt ausgestatteter Band enthält neben dem Eröffnungstitel u. a. „Naptól virit Édes Rózsám“, „Szól a Harang“, „Nagy pénteken mossza holló a fiát“, „Pustán Születtem“, „Réminiscences de Hunyadi László“, „Souvenir de Balaton“ u. a. – Seltene, umfangreiche Sammlung.



259 TCHEREPNINE, A. [TSCHEREPNIN, A.] : Histoire de la petite Thérèse de l'Enfant-Jesus pour Piano à deux Mains ... Op. 36bis. Illustrations d'André Hellé. Paris, Durand et Cie (1926). Qu.-4°. (10) Bl. m. Illustrationen und Noten. OHln. 250,—

* Auf dem Vorsatz eine eigenhändige Widmung des Komponisten in deutscher Sprache. – Mit den wunderbaren, ganzseitigen Illustrationen von André Hellé. – „Achévé d'imprimerie le 30 Juillet 1926, d'après les clichés de MM. BRUN & Cie., par WALLON, Imprimeur à PARIS, pour MM. DURAND & Cie., Éditeurs“. – Inhalt vom Buchblock gelöst, Klammerung angerostet. Einband etwas berieben, Kanten leicht bestoßen, insgesamt jedoch ein schönes Exemplar.

260 TCHEREPNINE, A. [TSCHEREPNIN, A.] – REICH, W.: Alexandre Tcherepnine. Traduit de Allemand par Harry Halbreich. Paris, La Revue Musicale 1962. Gr.-8°. 96 S. m. zahlr. Notenbsp. u. Abb. Orig.-Broschur m. aufmontierter Photographie. 125,–

* Auf dem Vorsatz eine eigenhändige Widmung des Komponisten. Dabei weiterhin eine eigenhändige Grußkarte des Komponisten „Merry Christmas Happy New Year“ in deutscher Sprache sowie eine Werkliste „Compositions of Alexandre Tcherepnin Complete List“ [auch das Buch enthält einen „Catalogue des Oeuvres de Alexandre Tcherepnine bis Op. 94“] und einen Zeitungsausschnitt zum Tod des Komponisten.

261 THALBERG, S.: Grand Fantasia for the Piano Forte on the Celebrated Prayer in Rossini's Opera Mosê in Egitto ... Op. 33. [Klavier zu zwei Händen]. Ldn., Cramer, Addison & Beale (PN 2719) [1841]. Folio. 23 S. 80,–

* Prachtvoller Londoner Druck. Mit ganzseitiger Titel-Lithographie in Brauntönen (J. Graf. Printer to Her Majesty).

TOPOGRAPHISCHES

262 BRESLAU – DIREKTION DES KÖNIGL. PRIVILIGIERTEN THEATERS: Gesetze des Theaters zu Breslau. Breslau 1816. 12 S. Hübscher Buntpapierumschlag d. Zt. 80,–

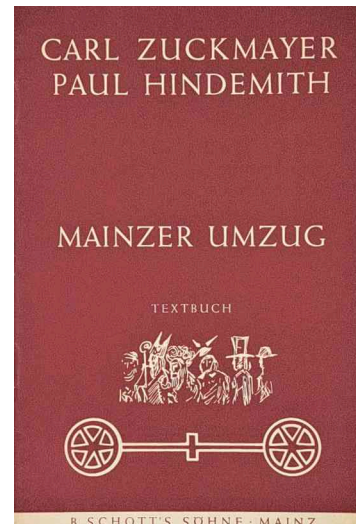
* „Dienstanordnung“ des frühen 19. Jahrhunderts eines städtischen Theaters, in mehrere Abschnitte unterteilt wie „Geschäftsgang“, „Von der Regie“, „Von der Inspektion“, „Von Uebernahme der Rollen und Bestimmung der Garderobe“ etc. – In vielen Punkten ähnelt diese Anordnung noch den heutigen Gepflogenheiten an Deutschen Theatern. – Schönes und seltenes Dokument.

263 – FAUST, C.: Die Industriellen. Walzer ... Op. 340 ... für Pianoforte zu zwei Händen. Breslau, Hainauer (VN J.2342) [1881]. Folio. 11 S. Illustrierter, farbiger OU. 120,–

* Erstausgabe „Zur Erinnerung an die Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Breslau“. Titelblatt mit wunderschöner, ganzseitiger, farbiger Illustration. Die Darstellung der Ausstellungshalle wird umrahmt von allegorischen Gestalten für das Handwerk und die (Früh-)Industrie. Darunter sind Sehenswürdigkeiten der alten – damals noch unversehrten – Stadt Breslau zu sehen. – Carl Faust (1825–1892) war Stadtkapellmeister in Waldenburg (Schlesien) und galt im 19. Jahrhundert als so etwas wie der „Schlesische Strauss“. – Äußerst seltener wie auch schöner Musikdruck. Im KVK findet sich nur ein Exemplar in deutschen Bibliotheken.

264 FRANKFURT – GELLERT, L.: Festmarsch der deutschen Turner für das Pianoforte [und das Orchester]. Klavierausgabe und Orchesterstimmen. Ffm., Steyl & Thomas (VN S. & T. 2) [1880]. Folio. OU. 200,–

* Zur Erinnerung an das V. Deutsche Turnfest zu Frankfurt a/M. 1880. – Mit prachtvoller, farbiger Titel-Illustration (Turner, Embleme und Ansichten Frankfurts). – Die äußerst seltenen Orchesterstimmen in Autographie. – Das V. Deutsche Turnfest fand im volkstümlichen und prachtvollen Rahmen vom 26. bis 29. Juli 1880 statt. Ludwig Gellert (1827–1913) wirkte in Frankfurt als Musiklehrer und Organist. Von 1853 bis 1886 leitete er den Frankfurter Liederkranz.



265 MAINZ – ZUCKMAYER, C./HINDEMITH, P.: Mainzer Umzug für Singstimmen, gem. Chor u. Orchester. Text v. Carl Zuckmayer u. Paul Hindemith. Musik von Paul Hindemith (1962). TEXTBUCH. Mainz, B. Schott's Söhne (1962). Kl.-8°. 16 S. OU. 60,–

* Seltene Erstausgabe des Textbuches.

266 SPANIEN – (RODRIGUEZ, M. M.): Tipos Espanoles. Acuarelas de Manuel Moreno Rodriguez. Madrid, Romo y Füssel [ca. 1895]. Qu.-fol. 1 Bl., (28) Bl. m. 20 Farbtafeln. OHln. m. Titellustr. in Farblithographie. 280,–



* Sehr schönes Kostüm- und Trachtenalbum. Die Tafeln in Chromolithographie zeigen jeweils eine männliche und weibliche Tracht aus verschiedenen Regionen Spaniens, zudem einige Uniformen (Escolta Real, Alarbadero, Guarda Civil). Zwischengebunden sind Noten mit typischen spanischen Tänzen und Märschen (Marcha Real, Sevillanas, Malaguena, Jota aragonesa, Zortzico etc.). – Einbandkanten etwas bestoßen, Einband u. einige Tafeln am äußersten unteren Rand minimal wasserrandig.

267 VOLKSLIED – UNGARN – MÁTRAY, G.: [ungarischer und dt. Titel:] Allgemeine Sammlung ungarischer Volkslieder. Erster Band. Magyar Népdalok egyetemes gyűjteménye. Ofen, Universitäts-Buchdruckerei. 1852. VII, 64 S. Neuer grüner Leineneinband. 200,–

* Seltene zweisprachige Ausgabe von ungarischen Volksliedern. In Typendruck. Die Volkslieder Sammlung erschien in vier Bänden von 1852 bis 1858, hier nur Band 1. – Gábor Mátray (1797–1875) wurde im Jahr 1846 Sekretär der Bibliothek des National-Museums, bei welcher er als Custos wirkte. Schon in seiner Jugend literarisch tätig, schrieb M. in verschiedenen ungarischen Zeitschriften über Musik und Theater; auch übersetzte er für die Pester ungarische Schauspielergesellschaft mehrere Theaterstücke. (vgl. Art. im BLKÖ und NewGrove). – Schönes Exemplar mit nur vereinzelt Stockflecken.

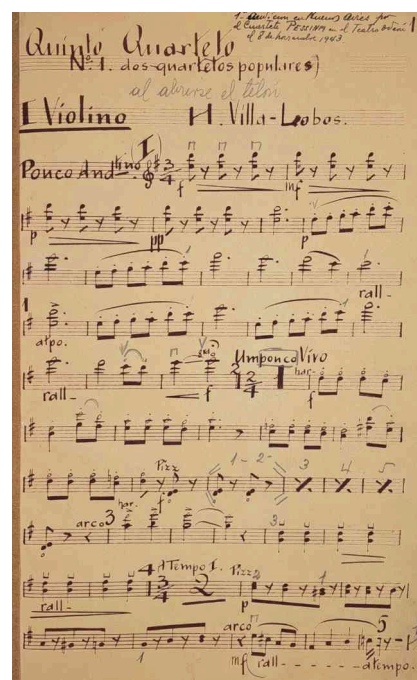


268 ULRICH, H.: Symphonie Triomphale ... à l'occasion des fêtes du mariage de ... Le Duc de Brabant avec ... Marie Henriette Archiduchesse d'Autriche ... Op. 9. Partion. Mayence, Schott (PN 13430) [1858]. 4°. 2 Bl., 169 S. Hldr. d. Zt. (etwas fleckig u. berieben). 200,–

* Sonneck S. 479; Ledebur S. 612. – Gestochene Erstausgabe der Partitur. – Der in Schlesien geborene Komponist Hugo Ulrich (1827–1872), Schüler von Mosewius in Breslau und – auf Empfehlung Meyerbeers – Dehn in Berlin, war von 1859 bis 1863 Kompositionslehrer am Sternschen Konservatorium zu Berlin. „Ulrich gilt für einen der talentvollsten jüngeren Componisten Berlins, besonders haben seine Instrumentalsachen einen ausserordentlichen Erfolg gehabt“ (Ledebur). Für seine Symphonie Triomphale erhielt er den Großen Preis der Kgl. Belgischen Akademie zu Brüssel. – Dem Namen Hugo Ulrich begegnet man noch heute als Verfasser zahlr. Klavierauszüge und Klavierbearbeitungen, Arbeiten, denen er sich nach Aufgabe seiner Lehrstelle zum Broterwerb widmen musste. – Ausgeschiedenes Bibliotheksexemplar, mehrfach gestempelt; Eintragungen eines Dirigenten m. Bleistift; an den Wendestellen fingerfleckig.

269 VILLA-LOBOS, H.: Quinto Quarteto. No. 1. dos quartetos populares. Kopisten-Stimmen in Lichtpause. [Buenos Aires]. Folio. Papier-Umschläge d. Zt. 280,–

* Im Katalog des Museums Villa-Lobos. 2. A., 1972 können weder Datum noch Aufführungsort noch die Namen der Ausführenden für die Uraufführung des bereits 1931 in São Paulo entstandenen Werkes angegeben werden. Vorliegendes Material, erstellt durch den Kopisten Oscar Carvalho und dann im damals üblichen Lichtpausverfahren doubliert, diente dem „Quarteto Pessina“ zur Vorbereitung und Durchführung der Uraufführung am 8. November 1943 in Buenos Aires am Teatro Odéon, welche Tatsache aus handschriftlichen Eintragungen in der Stimme der Violine I eindeutig belegt wird. Festgehalten sind auch Daten und Örtlichkeiten der 3 Folgeaufführungen. – Sehr seltenes Dokument zur Kammermusik des 20. Jahrhunderts.



270 VIOLIN-KONZERTE – VIOTTI, RODE, P.: Schöne Sammlung von vier Violinkonzerten in Pariser Ausgaben. Jeweils Solostimme und vollständiges Orchestermaterial. (Die für das Rode-Konzert zusätzlich besetzten Stimmen Flöte, 2 Fagotte und Pauken sind nicht vorhanden). 9 Stimmbücher (Violon Princ., 2 Violons, Alto & Basse, 2 Hautbois, 2 Cors. Paris, Le Duc, Frey, Imbault [1801–1812] Folio. Schöne, zeitgenössische, marmorierte grüne Pappeinbände mit aufmontierten weißen Titelschildern. 600,–

* Es handelt sich um folgende Ausgaben: I) VIOTTI, [hs] 16 Concerto ..., Paris, Augte. LE DUC & Compie. (PN 283) Edition Corrigée, Choizeau Script. [ca. 1801] White I:16; Vgl. RISM V/VV 1772 – II) VIOTTI, [hs] 19 Concerto ... Paris, Augte. LE DUC & Compie. (PN 284) Edition Corrigée, Choizeau Script. [ca. 1806] White I:20; diese Ausgabe nicht bei RISM – III) VIOTTI, [hs] 18e Concerto ..., Paris, Augte. LE DUC & Compie. (PN 285) [ca. 1806]. Edition Corrigée, Choizeau Script. White I:18 (G. 90) RISM V/VV 1785 – IV) RODE, P., Septieme Concerto a Violon Principal deux Violons, Alto & Basse, une Flûte, deux Hautbois, deux Bassons, deux Cors et Timbales. Paris, Frey (PN 12) [n. v. 1812]. – Im Stimmbuch der Violon Principale nachgebunden ist noch die Solostimme des Neuvième Concerto von Rodolphe Kreutzer, Paris, Imbault (PN 675), Orchesterstimmen dazu sind nicht vorhanden. – Schöne und seltene Drucke in kräftigen und sauberen Abzügen.

271 VOGEL, W.: Wagadu's Untergang durch die Eitelkeit. Oratorium für Soli, gemischten Chor und 5 Saxophone. Partitur. Milano, Ricordi (VN 128389) (1957). Folio. 296 S. Halbleinenebd. 1.200,—

* Erstausgabe. – **Mit eigenhändiger Widmung des Komponisten an Jaques Wildberger** „in Freundschaft zu Weihnachten 1951“. Wildberger (1922–2006) studierte bei Vogel und gehörte ebenso wie jener zu den wichtigsten zeitgenössischen Komponisten der Schweiz. – **Nummeriertes Exemplar (No. 41).** – Der in Moskau gebürtige Vogel komponierte das Oratorium bereits 1930, seine Musik wurde aber von den Nationalsozialisten als entartet diffamiert und so kaum aufgeführt. – Auf internationaler Ebene machte er sich als wichtiger Vertreter der Zwölftonmusik einen Namen. 1954 wurde er Schweizer Bürger, komponierte bis zuletzt und starb 1984 in Zürich. – Seltene Partitur in ausgezeichnetem Zustand.

WAGNERIANA

272 WAGNER, R.: (WWV 42) Rule Britannia [Ouvvertüre]. Vier Ouvvertüren für Orchester zum ersten Mal hsg. v. F. Mottl. Partitur. Lpz., Br. & H. (VN 2094) [1907]. Folio. 1 Bl., 48 S. OU. 150,—



* WWV S. 145; Klein S. 128–129. – Erstausgabe der Partitur zu der bereits 1837 entstandenen Ouvvertüre; das Werk wurde zusammen mit den Ouvvertüren zu „Christoph Columbus“, „König Enzo“ und „Polonia“ von Felix Mottl herausgegeben. – Die Ausgabe ist mit einem Copyright für das Jahr 1908 versehen, erschien nach WWV aber bereits im November 1907. – Schönes Exemplar.

273 — (WWV 91B) Träume (Aus den Fünf Gedichten/Wesendonk-Lieder), Bearbeitung für Vl./Fl./Ob. mit Orch. Partitur und Stimmen. Mainz, B. Schott's Söhne (PN 25929) [1896]. Folio. Part. (5 S.), 35 St. Originalumschlag. 200,—

* WWV 91B – Seltene Bearbeitung (A-Dur) für Violine oder Flöte oder Oboe , mit Orchester. Laut Druckbuch von Schott erschienen die späteren Auflagen mit der PN 25929 im Jahr 1896. – Vollständiger Stimmensatz, Streicherstimmen mehrfach vorhanden. – Originalumschlag etwas staubfleckig, Noten sauber und ohne Eintragungen.

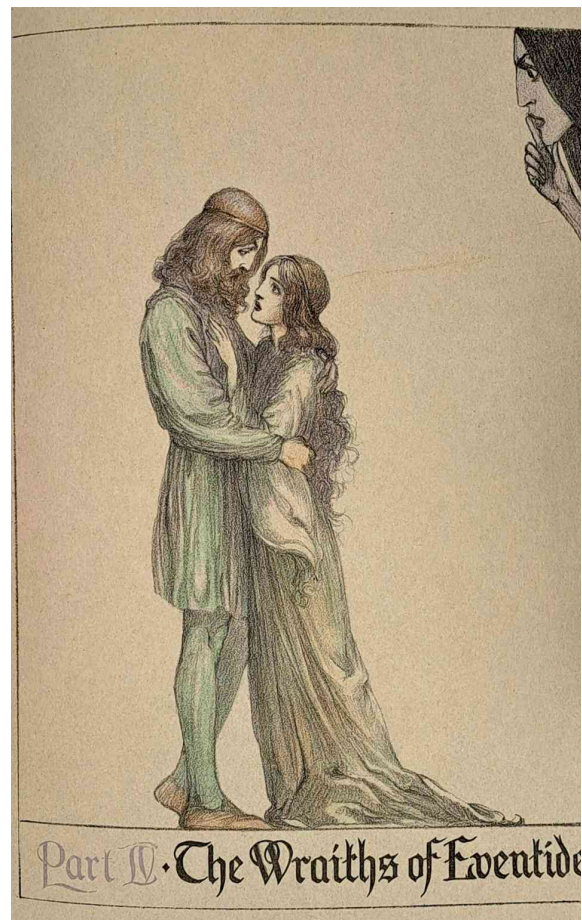
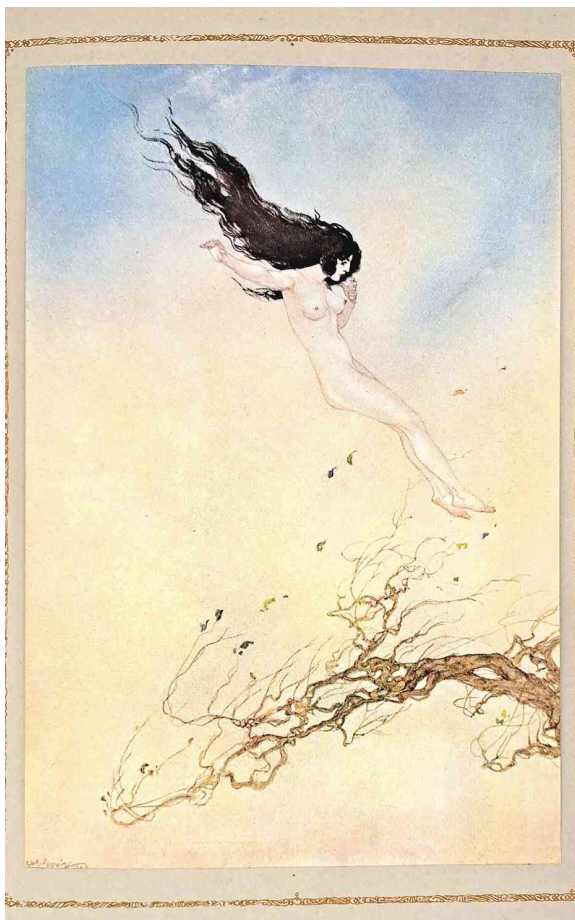
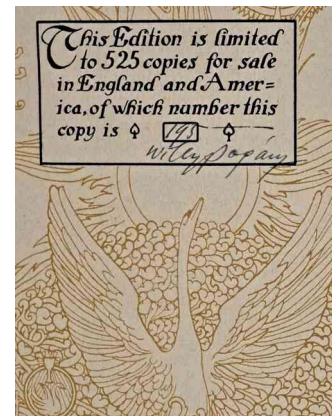
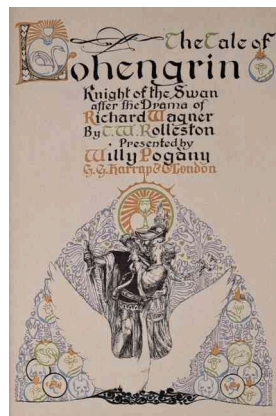
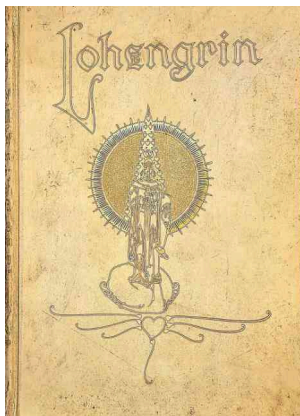
274 — (WWV 97) Huldigungs-Marsch ... für das Pianoforte eingerichtet von Hans von Bülow. 2 händig. Mainz, Schott (PN 18335) [ca. 1865]. Folio. 9 S. OU. 220,—

* Vgl. WWV 97, S. 491. – Erstausgabe der von Hans von Bülow erstellten zweihändigen Fassung für Klavier. Unser Exemplar noch ohne Preisangabe. Der Marsch erklang erstmals in der Original-Fassung für Militärmusik am 5. Oktober 1864 im Hof der Residenz zu München. Dirigent war Johann Wilhelm Siebenkäs. – Schöner, kräftiger Abzug.

... PRACHTVOLL ILLUSTRIERT

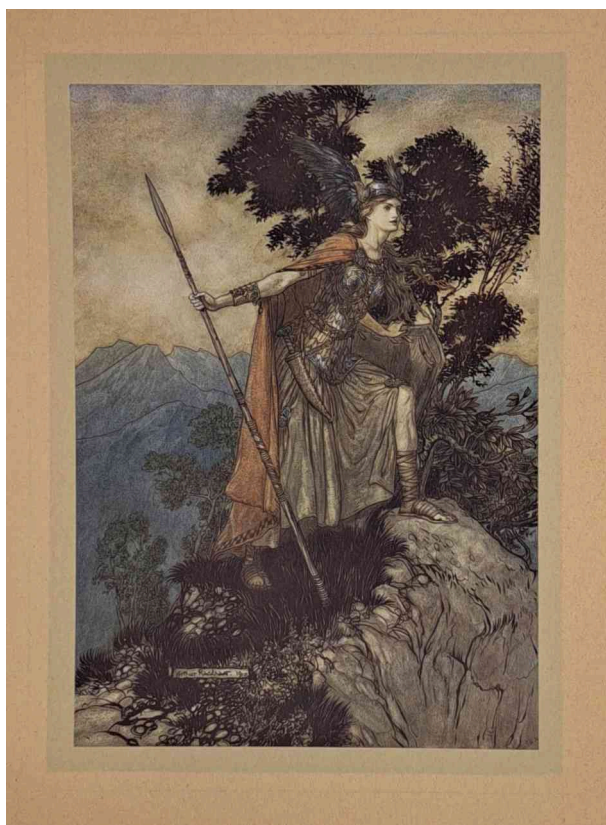
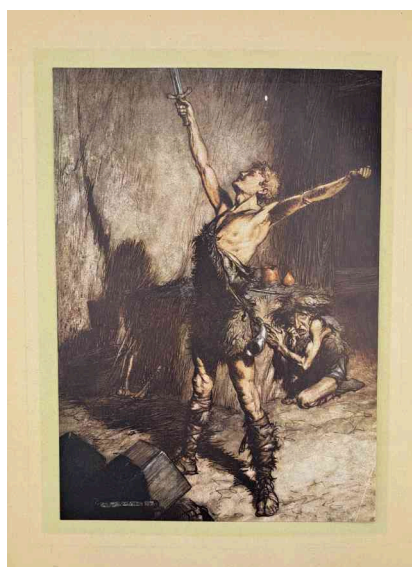
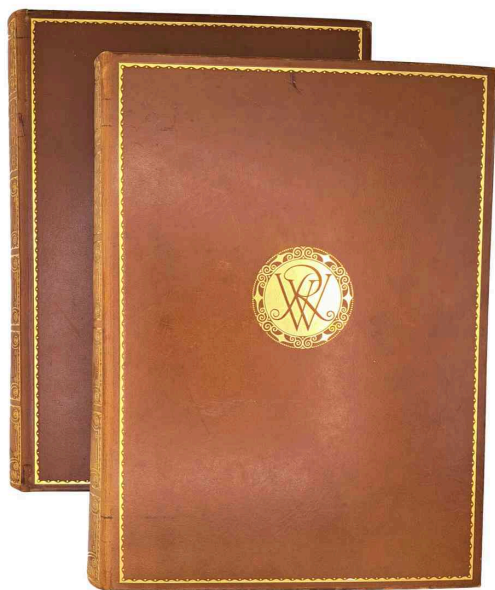
275 WAGNER, R. – POGANY, W.: The Tale of Lohengrin Knight of the Swan after the Drama of Richard Wagner by C. W. Rolleston Presented by Willy Pogány. Ldn., G. G. Harper & Co. 4°. Mit zahlreichen, zum Teil ganzseitigen Abbildungen im Text und auf Tafeln, mehrfarbig, zwei- bis vierfarbig in verschiedenen Schattierungen. Ganzpergament-Einband mit reichem Rücken- und Deckel-Dekor mit Jugendstil-Elementen. 1.500,—

* **Eins von 525 Exemplaren der Luxusausgabe, von Willy Pogány eigenhändig signiert.** Unser Buch mit der (hs.) Nummer 195. – Prachtvolles Exemplar dieser Ausgabe mit den eigenartigen, typischen, sich zwischen Jugendstil und Art Deco bewegendem Illustrationen des ungarischen Künstlers Willy Pogány (1882–1955). – Die Pergamentdeckel leicht verzogen, vorderer Einbanddeckel verso mit zwei kleinen Exlibris von Vorbesitzern.



276 WAGNER, R. – RACKHAM, A.: Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend. Mit Bildern von Arthur Rackham. 2 Bde. Ffm., Ruetten & Loening 1910/1911. Gr.-4°. 3 Bl., 172 S.; 3 Bl., 196 S., 1 Bl. m. insgesamt 30 montierten Farbtafeln. OHpgt. m. goldgeprägtem Titel-Aufdruck u. Kopfgoldschnitt. 1.200,—

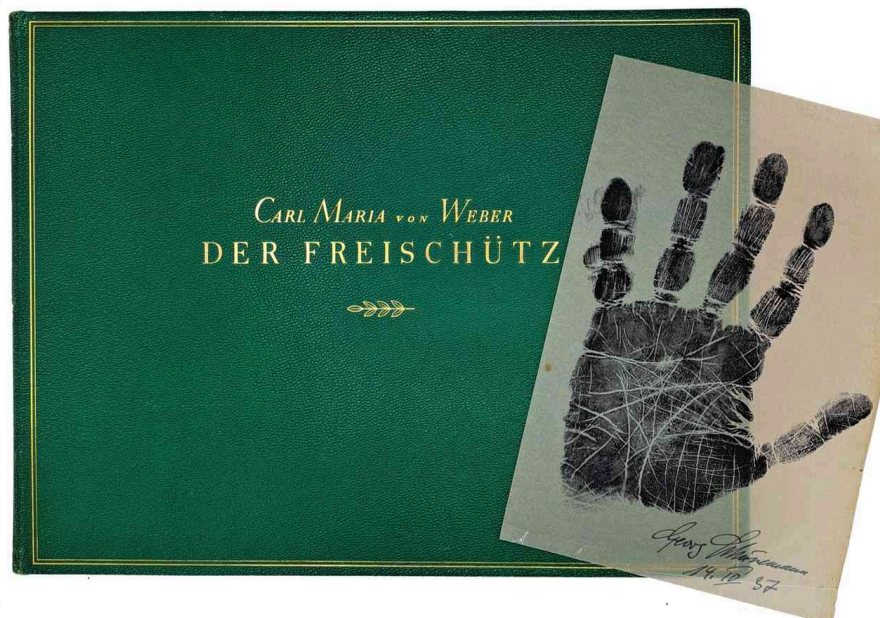
* Deutsche Erstausgabe mit den berühmten, prachtvollen Rackham-Illustrationen, gedruckt bei Poeschel & Trepte in Leipzig. Titel und Einband wurden von Walter Tiemann gestaltet. – Wunderschöne Bücher in exzellentem Zustand.



SECHSE TREFFEN, SIEBEN ÄFFEN ... DIE MYSTERIÖSE SCHWARZE HAND

277 WEBER, C. M. v.: Der Freischütz. Nachbildung der Eigenschrift aus dem Besitz der Preussischen Staatsbibliothek. Hsg. im Auftrage der Generalintendanz der Preussischen Staatstheater v. G. Schünemann. Zur Zweihundertjahrfeier der Berliner Staatsoper. Bln. 1942. Qu.-4°. 80 S. m. Abb. im Text u. auf Tafeln, 292 u. 24 S. Faks. Grüner Ganzleder mit goldgeprägtem Rücken- u. Deckeltitel. In Orig.-Schuber. 680,–

* Sehr besonderes, außerordentlich schönes Exemplar dieser äußerst seltenen Faksimileausgabe (ein Großteil der Auflage fiel Kriegseinwirkungen zum Opfer). Der Band enthält neben der vollständigen Wiedergabe der Handschrift 23 Abbildungen mit Portraits, Skizzen etc. sowie 8 Farbtafeln mit alten Figurinen und Bühnenbildern. – Mit ziemlicher Sicherheit war der Vorbesitzer dieser Ganzleder-Ausgabe der Herausgeber Georg Schünemann. In der Ausgabe fand sich der schwarze Abdruck einer Hand auf Pergamentpapier, darunter die eigenhändige Signatur Schünemanns, allerdings bereits vom Jahr 1937 unterschrieben. – Eine Art von sehr persönlichem Exlibris?



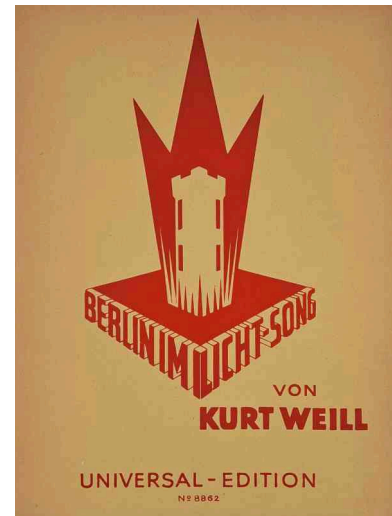
278 WEBER, C. M. v. – VERLAG D. ALLG. DEUTSCHEN NATIONAL-LOTTERIE (Hsg.): Weber-Album. Dresden, Verlag der Allgemeinen deutschen National-Lotterie 1861. Folio. 1 Bl., 33 S. Hln. d. Zt. 125,–

* Das Album besteht aus einer Sammlung von 10 Kompositionen – meist Erstaussagen – und erschien im Rahmen der Feierlichkeiten zur Inauguration des in Dresden errichteten Weber-Denkmal. – Als einzige Komposition von Webers eigener Feder ist ein Duett aus „Die drei Pintos“ enthalten. Dieses wurde von C. G. Reissiger anhand einer Skizze aus dem Nachlass des Komponisten, der zum Teil eine obligate Klarinettenstimme beigelegt war, bearbeitet. Mit den weiteren – meist originalen – Beiträgen (Lieder und Gesänge) sind folgende Komponisten vertreten: E[rnst] H[erzog] z[u] S[achsen-Coburg-Gotha], A. Henselt, F. Hiller, Fr. Kücken, F. Lachner, G. Meyerbeer, C. G. Reissiger, L. Spohr (Göthel WoO 99, S. 462) und W. Taubert. Das Titelblatt wird durch ein von Rietschel erstelltes Bildnis des Weber-Denkmal in Dresden geschmückt. – Durchgehend etwas stockfleckig, Papier am Rand leicht gebräunt.

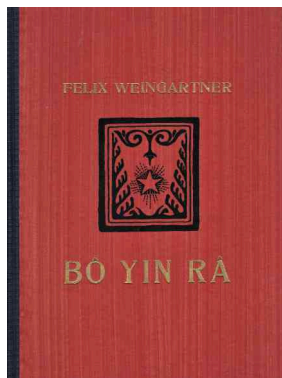


279 WEILL, K.: Berlin im Licht-Song. Gesang und Klavier. Wien, UE (VN 8862) (1928). Folio. 4 S. OU. 150,—

* Seltene und schöne Erstausgabe. – Weill und Brecht – nach dem immensen Erfolg der Dreigroschenoper in die Welt der Stars aufgestiegen – liefern hier einen Song zum Festival „Berlin im Licht“ Oktober 1928. Für eine Woche war in der Stadt so ziemlich alles beleuchtet, was zu beleuchten war, man feierte sich, die Zukunft und den grandiosen Erfolg der Elektrifizierung.

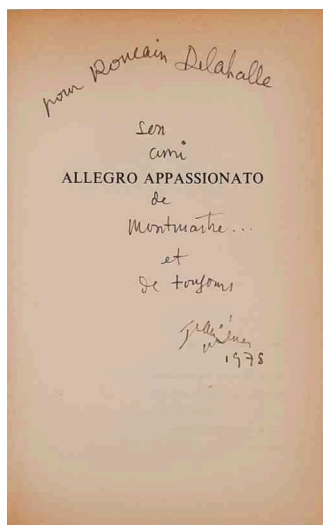


280 WEINGARTNER, F.: Bô Yin Râ. Basel u. Lpz., Rhein-Verlag 1923. 129 S. m. 2 Tafeln u. ganzseitigen Holzschnitt-Ornamenten. Orig.-Hln. m. goldgeprgt. Rücken- u. Deckel-Titel. 280,—



* Sehr schönes Exemplar der seltenen Schrift über den ausgebildeten Maler Joseph Anton Schneiderfranken, der sich später Bô Yin Râ nannte und ab 1913 ein umfangreiches Werk mit kosmisch-philosophischen Schriften und Heilslehren verfasste. Geschrieben von dem erleuchteten, weltberühmten Maestro und Komponisten Felix von Weingartner (1863–1942), der für einige Jahre von Gustav Mahler die Leitung der Wiener Hofoper übernahm, aber auch noch bis 1927 die Abonnementskonzerte der Wiener Philharmoniker leitete. Danach wirkte er für einige Jahre in Basel, übernahm 1935/36 nochmals die Leitung der Wiener Staatsoper und emigrierte schließlich aufgrund der politischen Verhältnisse endgültig in die Schweiz.

281 WIÉNER, J.: Allegro Appassionato. [Autobiographie in französischer Sprache]. Paris, Pierre Belfond 1978. 272 S. m. Abb. im Text u. auf Tafeln sowie einer Discographie. Ill. Orig.-Pappebd. 200,—



* Erstausgabe der Autobiographie, mit einer reizenden, persönlichen, eigenhändigen Widmung des Komponisten. – Die überaus bemerkenswerte und für die Entwicklung der modernen Musik im 20. Jhdt. so wichtige Musiker-Persönlichkeit Jean Wiéner (1896–1982) – Komponist, Pianist, Jazz-Musiker, Konzertveranstalter und Mäzen – ist bisher in den traditionellen Musik-Periodika übergangen worden. Er war eng befreundet mit der Pariser „Group des SIX“ um Cocteau und Satie. Mehrfache Erwähnung findet er in Milhauds Autobiographie „Noten ohne Musik ...“, „... Jean Wiéner spielte dort [in der Bar ‚Le Boeuf sur le Toit‘] regelmäßig zusammen mit Clément Doucet ... Ihre Grammophonplatten sind ein schöner Beitrag zur Geschichte des Jazz in dieser Zeit [20er Jahre]. Sie waren die Ersten, die derartige Konzerte in Europa gaben ...“. Darüber hinaus organisierte Wiéner auf eigene Kosten zahlreiche Konzerte, in welchen er zeitgenössische Musik – z. B. Schönbergs Pierrot Lunaire, Werke v. Berg, Webern u. a. – zur Aufführung bringen ließ. – In seinen eigenen Werken mischen sich auf höchst originelle

Weise Elemente des Jazz mit Stilmerkmalen der Ästhetik, denen die Komponisten der Group des Six verpflichtet waren. – Papier leicht gebräunt.



DEDICATED TO MY MANY FRIENDS
THE MEMBERS OF
BRITISH ORCHESTRAS..

COCKEY JOKE

(IN LONDON TOWN)
OVERTURE
FOR
FULL ORCHESTRA
COMPOSED BY
Edward Elgar
OP. 40

BOOSEY & COMPANY.
295, REGENT ST. LONDON, W. &
9, EAST SEVENTEENTH ST. NEW YORK.

© WILSON, 1901.

The right of Public Representation and Performance is reserved.
The purchase of Scores and Parts carries with it the right of Public Performance. If it is desired to use hired or borrowed copies of Scores or Parts, the permission of the Publishers must be first obtained.



J. BRAHMS

VIER LIEDER

FÜR EINE SINGSTIMME
MIT BEGLEITUNG DES
PIANOFORTE, OPUS 96.

English text by Mrs John P. Morgan, New-York
Mrs. Morgan's translation is the only translation
authorized by the Composer

Copyright 1888 by G. Schirmer, New-York

Entst. Stat. Hall.

Verlag und Eigenthum für alle Länder
N. SIMROCK in BERLIN.